

Der
Landtagsritter
oder
Wesels
gesammelte
Korrespondenz.

Gera,
bei Christoph Friedrich Belmann
1785.





An August.

Ich bin glücklich in N . . . angelangt, wenn anders dies Glück heißt, auf einem stamfischen Dragonergaul sich unverfehrt von einem Ort zum andern zu bewegen. Der Weg hieher war lang, und die Zehrung theuer — dies ist das merkwürdigste aus meinem Reisejournal, wenigstens das, was sich bei mir am tiefsten einprägte.

Noch bin ich wenig an's Licht gekommen, weil ich — aufrichtig gesprochen — die hiesige Welt erst gern aus dem Fenster betrachte, um dann persönlich unter ihr mit mehr Geschmak und Anstand zu erscheinen. Die Landtagsgeschäfte sollen mich nicht abhalten, alles zu genießen, was sich mit Ehren, und ohne viel Aufwand genießen läßt; gewisse Dinge sind nur für eine Börse zulässig, die sich öfterer, und williger, als die meinige öfnet. Es ist erstaunlich, Bruder, was der Luxus hier

A 1

anrichte



anrichtet, und wie groß und klein von einer himmelschreienden Kleiderpracht sich fortreißen läßt. Die Gallastoffe unsers Vaters, worinnen er bei Hochzeiten und Ehrengelagen glänzte, targen hier kaum zu Stubentapeten, und die köstlichen Schnitte, welche bis an die Waden herunterhängen, sind jedem Modeschneider ein Aegernisk. Um es ihnen gleich zu thun, mußte man alle Handwerker in Narung setzen, den Hut um einige Spannen verlängern, die runden niedlichen Schnädelchen einschnelzen, kurz ein wahrer Wiederbruch seiner antiken Sitt' und Gewonheit werden. — Diesen Hirtelanz aber laß ich mich wenig ansechten, und gehe trotz meinem aufgesteiften leberfarbenen Kleide, und meiner schwarzsamtnen Weste unter dem Volk herum, wie ein Mensch aus einem fremden Welttheile.

Morgen wil ich Besuche machen, meine Adressen abgeben, und sehen, ob die Art, wie mich die Leute aufnehmen, meiner Erwartung entspricht. Was man unter Menschen wissen mus, hab' ich, ohne Pralerei, ein wenig gelernt. Höflichkeit, weißt du, ist mir angeboren, und ein wenig französisch verdank' ich noch der Zucht unsrer alten lehrreichen Tante, deren Zunge übrigens das unbedrückteste Ding unter der Sonne war. Mit solchen Qualitäten, und einer unbefleckten Ahnentafel, sagte sie, wär' ein Kavalier in einer großen Stadt auf seinem Platze. — Wir wollen sehen, wir wollen sehen —

tan



Kan ich hier und da ein Stüfchen weiter rücken, oder sonst etwas vor mir bringen, wil ich die Hände nicht in den Schoos legen. Bei alle dem gefällt mir's am Hofe nicht; ich habe nur von weitem hins geguckt, und wuste nicht, wo ich das finden solte, was ich eigentlich suchte. Vielleicht lag der Mangel an meinem Gesichte, vielleicht ändert sich's auch, wenn ich dort eingerichtet wäre.

Ich hab' eine Stube, wo ich wone, ein Wirtshaus, wo ich esse, und ein gut Bett, wo ich schlafte; drel Dinge, um deren Besz mancher arme Sterbliche sein lebelang vergebens freit. Aber noch einmal sag' ich dir, es ist alles verdammt theuer. Dienstfertigkeit von allen Seiten — aber man wil bezahlt sein; an andern Orten ist man vielleicht unfreundlicher, aber auch gnugsamer.

Da mein Aufenthalt hier warscheinlicherweise lange genung dauern dürfte, um dir Sehnsucht nach mir zu erwecken, solst du alle meine Anglegenheiten ohne Zeitverlust erfaren. Ich rede bloß von dem, was mich angeht; denn welche Häuser hier krum, und welche gerade gebaut sind — wie viel Schritte diese Strafe und wie viel Schuhe jener Thurm lang ist — ob die Menschen hier auf Füßen, oder auf Stelzen gehen — dies alles kümmert dich so wenig, als die Anzeige einer unsichtbaren Mondfinsternis in Amerika. Lebe wol.



An August.

Jetzt schleich ich nur noch in A . . . s von weitem herum, und bedenke mich allenthalben, wie ein Kind, das nach abgelegten Laufbändern die ersten furchtsamen Schritte wagt. Ohn' einen Wegweiser zu besolden, find' ich mich spielend von einem Ende der Stadt zum andern, und ohn' einem Kunstverständigen zu fragen, horch ich meinem Bartpuzzer, einem waren Mimmersat im erzählen, diese oder jene unbekannte Merkwürdigkeit ab.

Du kennst meine Neugierde, und wahrlich sie wird zur Leidenschaft, wenn man auf einmal so tausend Dinge lebendig vor sich sieht, die man bis her kaum vom Hörensagen kannte. Wie die Kinder unser Dorfes über den Guckkasten eines herumirrenden Patermannes, soll ich über jeden Gegenstand her, der mir aufstößt; und da geht's bunt durch einander. Hier eine Karosse, dort ein geschnitztes Mädchengesicht, und an einem andern Ort ein marmorspiegelndes Haus. — Aber weil man dieser Dinge endlich satt wird, und ich das Polster sitzen, wie den Tod, hasse, such ich Umgang, wo ich ihn finde. Schon hat sich der Kreis meiner Bekanntschaften erweitert, und wenn ich einen Abend bei guter Laune zubringen will, steht hier und da ein Stuhl für mich gesetzt. Man kommt zusammen, schwatzt ein halbes Stündchen, und beslagert,

lagert, wenn 'dies vorbei ist,' einen Spieltsch. Kengstlich hör' ich dich fragen, ob ich diese gefährliche Beschäftigung zu meinem Zeitvertreib wäle? Beruhige dich, August, ich bin noch eben so ein Kartenfeind als zuvor; aber damit ist auch das Kraas des Vergnügens nicht ausgeschöpft. Ich drehe mich um etwas anders herum, was einem Ehre, Vergnügen, und Velsal zu gleicher Zeit gewärt; ich bin nemlich so galant, als ein wahrer Edelmann sein sol.

Wenn du bei diesen Worten die nicht alles süsse, und liebliche denkst, was ich dabel empfinde, so liegt die Schuld an deinen unblegsamen Nerven. Man erhält sich unter dem Frauenzimmer in ewiger Thätigkeit, lobt hier eine schöne Hand, tadelt dort eine hässliche Nachbarin, sagt einer andern etwas in's Ohr, und erwirbt dadurch den Namen eines feinen Gesellschafters.

Die Mädchen hier sind artig, witzig, und gefällig; sie entzücken, wenn sie schmeicheln, und beleidigen nicht, wenn sie auch bisweilen einen kleinen Gross auslassen. Ich hab es gern, wenn die eine mich beim Nothzipsel hält, eine andre mir die Haarlötke einreist, und die dritte mich den Ritter von der traurigen Gestalt nennt; durch solche Spielgefechte wird man ihnen unentbehrlich, und erhält sich in wolwollendem Andenken.



Gestern, als ich mitten unter ihnen frohlockte, nam ein Hofpage mich bei Seite, und gab mir zu verstehen, man könne hier und da mit einer reichen Partie sein Glück machen. Hübsch und reich — war's Scherz oder Ernst bei ihm, aber der Gedanke gefällt mir. Würdest du nicht für Freude dich auf den Kopf stellen, und die Füße gen Himmel kehren, wenn eine solche Prophezeiung in Erfüllung gehen sollte? So viel versichr' ich dir, es ist hier eine ordentliche Niederlage hübscher Mädchen, und ich habe schon so manchen schlanken Buchs gesehen, den man gleich in die Hände fassen, und heimtragen möchte. Ich empfehle mich in ihre Gunst, und dich in des Himmels Obhut.

Clairi an Lisette.

Es ist eine ärgerliche, und fast möchte ich sagen, dumme Einrichtung der Natur, daß an einander gewöhnte, und in einander verwebte Seelen nicht auf einem Klumpen zusammenwonen, sondern verdammt sind, mitten im herrlichsten Venus iedem Abschiedswink eines widrigen Schicksals zu gehorchen.

Sei nicht so einsältig, zu fragen, ob ich geweint habe, da ich aus dem Dienst meiner Herrschaft gestossen, dich und die liebe Stadt A... verlies. Oft verwünscht ich in meine gnädige Frau zum Vater, wenn sie mit gerümpfter Nase auf mich los ging,



ging, und all' ihre häusliche Arbeit auf meine Schultern bückete; da war bald eine Locke zu stecken, bald ein Kleid zu nähen, und zum Dank klegte' ich noch eine Märrin oder dummes Ding oben drein. Aber du Herzchen, hast mir Tränen gekostet, die mir, wie siedend, an den Wangen herunterbrannten, indes sich mein Herz unter dem bittersten Schmerzen folterte. —

Ihr Wachspuppen seht aber auch gleich zum zerschmelzen — sagte der liebe Student, welcher mich begleitete, und als mein trauriger Cicisbe, noch jetzt das liebste ist, was ich auf der Welt habe. Warhaftig, wenn der liebe Junge mich nicht äzte, hätte ich längst müssen das Gras auf den Bergen kauen, und Dach und Fach unter den Erlen des Waldes suchen. Wol Vertrauen auf unsre Liebe, und die milde Sonne des Glücks haben wir beide die Welt heimgesucht, und wenn es an Geld gebricht, weiß er eben da durch geheime List einen Sardellensalat aufzutischen, wo ich halbstündlich vorher kaum meine Rechnung auf Erdbirnen machte. Es ist etwas herrliches, wenn einem alles so zugestossen kommt ohne Müh und Arbeit, und wenn man zugleich bei der Welt sich ein Ansehen geben kan; als sel sie uns entbehrlich. Freilich gehört zu solchem Fortkommen eine mehr als alltägliche Geschicklichkeit; aber diese zu üben, war auch von Kindheit unsre Sorge, und wir wetterserten mit gleichen



Wortkellern. Du gewannst eine feinere Stimme, ich einen sanftern Blick; du warst drollig, ich eine Schwärmerin; du sprachst viel, und bezaubertest, ich hielt viel Anbeter mit einem einzigen Seufzer fest, und so spann jede ihre Fäden ohne Zwiesracht und Mißgunst. —

Doch mit all dem Geschwätz, liebes Mädchen, weißt du noch nicht, was nach meinem Abschied aus mir geworden, welchen Weg ich mit meinem lieben Florens genommen, und wie wir endlich in R . . . s eingetroffen sind. Dies laß dir erzählen.

Der Postwagen, welcher uns fortzog, rollte die gerade Straße nach V . . . Unsere Reisegesellschaft bestand größtentheils aus Knasterbärten, die von Kommerzlen und Rechnungen sprachen, und mit ihrer Tabakspfeiffe Jungfer Elais zu einem Schinken zu räuchern drohten. Stumm, wie ein Fisch, saß ich mitten unter ihnen, hatte meinen Kopf an Florens Achsel gelegt, und vertrieb mir, weil ich nichts Bessers zu thun wußte, die Längeweile mit schlafen. Sicher hätte ich auch bis zu meinem Einzug in V . . . fortgeträumt, wäre nicht ein heftiger Wortwechsel entstanden, der auf einmal Schlaf und Ruhe zum Entgute lagte. Aus einem bisher noch unbemerkten Winkel donnerte die Stimme eines Fremden in so gräßlichen Tönen, daß ich für mein Trommelfell besorgt war; Florens



rens hatte seine Galle gereizt, und sie dankte mir eben so schwarzlaunisch, als sein Koth. Er nannte sich Magister, hatte in Leipzig studirt, und wolte nunmehr, Gott weiß, auf welches Edelmannes Gut reisen, um daselbst seine Probepredigt zu halten. Florens erzählte den Anwesenden mancherlei von seinen Studentenstückchen in Halle, und rühmte sich, dort einer der ersten Trinker gewesen zu sein, die ie aus Krügen gezecht hätten. Mitleidig zuckte bei dieser Erzählung Magister Grobian die Achsel, verwies Florens sein Grobsprechen, und schwor bei seiner geistlichen Würde, er woll' es mit sechsen, wie er wäre, zugleich aufnehmen. Beide Parteien gerieten über ihre Eitelkeit, und die Güte des Getränkes in Streit; man schloß auf den Vorzug beider Universitäten, und der Zank erhitzte sie so sehr, daß die Kutsche von Schimpfwörtern wiederhallte. Wärllich wolte mein stinker Florens des Magisters Backen mit einer Ohrfeige stempeln, wenn sich nicht der Schafner dazwischen gelegt, und diesen fliegenden Pfeil durch seine grobe Faust aufgehalten hätte. Etliche ausgestosne Flüche des Schafners, und ein paar derbe Stöße, von dem übeln Weg verursacht, waren die Lösung zum Stillschweigen. Friedlich kamen wir in B . . . an, und stiegen bei meiner Nume, einer Würzkrämerin ab, die ich seit langer Zeit nicht gesehen hatte. Anfangs machte sie zwar ein ziemlich mürrisch Gesicht; doch Florens



ist ein Junge, der hexen kan, und durch den alles sich in zauberliches Lachen verwandelt; du sollst die ganze Begebenheit im künftigen Briefe hören.

Clairi an Lisette.

Je wo kömmt du denn her, Clärchen, schrie meine Trume, als ich in ihre Stube trat, und verlies zugleich ihren Nährbrunnen, um mich nach Stand und Würden zu begrüßen. Darauf war ich gefast, und antwortete ihr in aller Kürze, daß Verlangen, sie zu sehen, habe mich bewogen, meine Herrschaft um Urlaub zu bitten, und ich sei bloß gekommen, einige Wochen bei ihr zuzubringen. Mit dieser Aufmerksamkeit schien sie zufrieden, obgleich ich sichtlich merkte, daß der Zusatz einige Wochen in ihrem Gesichte eine Veränderung vorbrachte, die von dem ersten willkommen gewaltig abfiel. — Daß ihr Mädchen doch keine bleibende Städte habe, rief sie in einem ächten großmütterlichen Ton, und bald da, bald dorthin flauschte, als hätte ihr Spreu in den Füßen — ein unverheuratetes Mädchen so allein mit der Post — denn zu Fuße bist du doch nicht gerüst? Wie hast du das wagen können, Clärchen, ohne für deine Ehre besorgt zu sein, die gleich einem feinen Spinnwebgewebe oft bloß durch den Hauch einer Mannsperson in Stücke reißt? — Hier fing mir an, bange zu werden; denn noch eh ich etwas zu antworten wag

wusste, trat Florens herein mit einem Päckchen unter der Hand, dessen Rettung aus den Klauen der Zollbedienten ihn ein wenig länger, als mich aufgehalten hatte. — Dieser, sprach ich, ist mein Ehrenhelm, mein Speer und Lanze gewesen, liebe Nume; ohn' ihnen etwas zu verhöhlen, gesteh ich kürzlich, daß ich herkomme, sie um Einwilligung einer Heurat zu bitten, die ich mit diesem Menschen im Sinn habe, und die meinem Vortell nicht ganz zuwider ist. Florens hatte indes Verbeugung über Verbeugung gemacht, und ihre Hände mit einer Demut geküßt, die sogleich allen aufsteigenden Unwillen zu entwafnen im Stande war. — Ha ha, erwiderte sie lächelnd, hält ich mich doch nicht träumen lassen, daß Elärchen so zeitig Ernst machen würde, da sie kaum achtzehn Jahr alt ist; bei mir dauert' es länger, und ich war eine dreißigjährige Jungfer, eh ich noch wusste, was heuraten hieß; aber unsre Modemädchen werden jetzt zeitiger klug, wenn sie auch gleich die Zukunft nicht so genau vor Augen haben, als es ihre Schulbigkeit erforderte. — Liebe Nume, sprach ich, das Heuraten ist eine Echlinge, in die wir zeitig oder spät fallen, und wol dem, der nicht zu viel Aufschub nimmt, weil er noch Zeit hat, sich in die Sklaverei der Ehe zu gewöhnen. Ueberdies ist Florens ein Gelehrter, und seine Ansprüche auf Glück hat noch keine Last der Jahre zu Voben gedrückt; mit seinen erworbenen Kenntnissen darf



er allenthalben anpochen, und dann — — — Ist's gar ein leichter Sprung zu einem Hof; oder andern Rat in der Hauptstadt; la ihr Mäunchen kan vielicht noch zu der Ehre gelangen, sich die Schleppe tragen zu lassen. — Element! schrie sie laut, Frau Hofrätin . . . wie das klinge! Du wirst hernach doch nicht etwan hochmütig werden? Wenigstens weist du dein Gesicht so ziemlich in adliche Falten zu legen, und den Kopf, wie eine Hofdame zu werfen. —

Indem meine Nume diese Unterredung mit mir hielt, hatte sie Florenz, der seitwärts Rand, nicht aus den Augen gelassen, und bisweilen in einen Blick auf ihn geworfen, der mich eifersüchtig gemacht haben würde, wenn ich nicht von Natur für alle Eifersucht verborben wäre. — Deine Wahl macht deinem Geschmat Ehre, sagte sie, indem sie meinem Begleiter sanft unter das Kinn griff; ich zweifle nicht, meine Ehe würde ein Meer von Glückseligkeit gewesen sein, hätte mein Mann so ein jugendliches artiges Bräutigamsgezicht, wie dieser, gehabt. Eben trat, als sie diese letzten Worte aussprach, ihr Man zur Stubenthür herein. Ohn' uns anzusehen, schos er wie ein Pfeil auf sie los, und frug mit Ungestüm, was sie von ihm geredet habe? — Ich sagte, lieber Mann, erwiderte sie lächelnd, du hättest vor zehn Jahren lust so ein Bräutigamsgezicht gehabt, wie dieser lunge Mensch, der hier mit meiner Nume

verlobt ist; beide sind hergekommen, und zu besuchen, und uns auf die Hochzeit zu bitten. Er warf uns hierauf einen sehr mütterlichen Grus zu, und gieng an sein Schreibepult. Da er nicht gleich die Schlüssel finden konnte, brummte er in den Bart, daß er keinen Pfennig für eine Weiberseel ausgehen wolle, wenn er noch jung wäre, und daß er vor zehn Jahren bei seiner Hochzeit, wie ein Schullunge betrogen worden sei. — Was essen sie gern, sprach meine Nume zu Florens? Ich will ihnen ein Viersüppchen machen, und etwas kräftiges, weil sie von der Reise ermüdet sind, und man zu der Ehe auch Kräfte braucht. — Kaum hatte Florens einige Komplimente gemacht, so schrieb der Mann, er wolle Weinsuppe essen, und einen guten Mehlsbrei, und wenn sie mit etwas anderm angestochen läme, woll' er ihr einen Rosbold in die Küche schikken, der weder Topf noch Kessel schonen solle. Ohne zu antworten, raumt' uns meine Nume heimlich ins' Ohr, wir müßten den Poltergeist ihres Mannes nicht übel deuten; es sei seine Leibgewonheit, jeden Vormittag ein Schlückchen zu machen, dessen Wirkung gewöhnlich in Küche auf sie selbst, und in Gesellschaft mit ihr auf alle Weiber ausbräche.

Der Zeitraum von etlichen Tagen, und Florens unerschöpfliche Laune hatt' indes das Herz meiner Nume so angegriffen, daß sie tagelang sich
von



von ihm erzählen lies, auch durch einige Geschenke demselben ihre Zufriedenheit und Wohlwollen zu erkennen gab. Sie lies ihm, da seine Garderobe sehr dünn war, einen grünen Frak machen, und verspielt' an einem Abend, da ihr Mann gewöhnlichermassen nicht zu Hause war, vier Louisd'or an ihn, die er mir, als seiner Ausgeberin, in Versicherung brachte. Dafür hatte nun freilich Florenz auch manche schlimme Stunde, mußte den Verliebten spielen, wenn er mit ihr allein war, und sich einen äußerlichen Schein, von Entzückung und Feuer geben, dessen er kein Häntchen im Herzen fühlte. Doch da ein wichtiger Dulaten durch die ganze Welt rousirt, man mög ihn erwerben, wie man wolle, so sprach ich Florenz Mut zu, das Abentheuer so lange fortzusetzen, bis uns der Stern des Glückes wo anders aufginge. Er wußt auch künstlich genug sich zu betragen, daß der Mann keinen Wind bekam, und er immer aus dem Schoos der Dame mit etlem Herzen, jedoch vollen Taschen zurückeilte. Wie ein ausgehungertes Wolf, dem der vom Winter erstarrte Schoos der Erde selbst kein Kraut zur Nahrung darbeut, endlich im Frühiahr auf die Heerde fällt, und täglich durch ein Schaf oder Lamm sich zu einem schönen jungen runden Wolf heranfrist; so hatte auch Florenz, der vor einigem Wochen mit mir in V... ohne Geld und Kleidungen anlangte, sich so herrlich ausgeputzt, und die Wangen so vollgestopft, daß man

man

man ihn eher für einen französischen Generalpächter, als einen vertriebenen Studenten gehalten hätte. Nachmittags gegen vier Uhr gieng der Alte seinen Gang, und zog seinen Berufsgeschäften auf einem Kaffeehaus nach, wo er gemeinlich vor zehn Uhr nicht wieder zurückkehrte. Da ich in die Stube meiner Wume auch so gut, als überlei zu sein glaubte, entferni' ich mich, und überlies Florenz das Vergnügen ihrer Unterhaltung. Gewiß würd' es noch, wie vor, fortbauern, hätte nicht nachbarlicher Neid unser Glück zerstört, und dies Füllhorn auf einmal in eine Gabel verwandelt, die uns über Hals und Kopf aus dem Hause, und zugleich auch aus der Stadt peitschte.

Einer alten Witwe Wonslube stieß gerade auf meiner Wume Zimmer. Kaum hatten ihre spionirenden Augen, die in allen vier Enden der Stadt nach Neuigkeiten gelzten, unsre Ankunft vernommen, als sie mit unbeschreiblicher Lustlichkeit unsern ganzen Stammbaum untersuchte, und die halbe Stadt mit theils erdichteten, theils massigen Nachrichten von unsrer Wenigkeit versorgte. Ein subtiler Geräusch, welches oft in Abwesenheit des Mannes aus der Unterlube empor scholl, machte sie aufmerksamer, und da sie in ihrer Jugend, wie ich nachher gehört habe, durch alle Schulen gegangen war, hielt sie diese Begebenheit für einen reichhaltigen Stof der Entdeckung.



Nach langen mühsamen Versuchen, 'alles auf's reine zu bringen, haucht' ihr ein feindselliger Dämon folgende List ein. Da die Decke, welche beide Stuben trennte, nicht über eine handbreit dick war, borten ihre Finger ein unmerkbar kleines Loch, wodurch sie in meiner Nume Wonskute einen zwar nicht bequemen, aber doch ziemlich deutlichen Prospekt hatte. Allemal, sobald der Mann die Hausschwelle verließ, legte sich dieser Falke mit dem Bauch auf die Dielen, und weil sie ihren grünen herzenmäßigen Augapfel iust auf die Oefnung paste, entging nichts ihrer Aufmerksamkeit. Nun mochte Florens verstellte Entzückung, und der Liebesdrang meiner Nume freilich bisweilen ein ärgerliches Gemälde bilden, welches diesen Witwenteufel um so mehr in Harnisch brachte, da meine Nume sie öfters um den Hauszins manen ließ. Vergnügt über eine Gelegenheit, eben sowol ihre Rache zu befriedigen, als des Mannes Günst zu erschmeicheln, eilte sie spornstreichs zu ihm. Begierig erzählte sie ihm alles Unheil, was in seiner Abwesenheit vorgieng, und bestätigte diese Erzählung mit Mutmaßungen, die ihn in Wut gleichsam auflösten. Kaum würd' er seinen Zorn haben halten können, hätt' ihn nicht die Witwe mit Trostgründen besänftiget, und ihn gebeten, sich, eh er tragend einen Schritt thäte, lieber augenscheinlich von der Sache zu überzeugen. Er versprach's, und hielt sich den Tag über ruhig; aber anstatt

nach

nachmittags seinen gewöhnlichen Weg zu gehen, schlich er sich heimlich in der Witwe Stube, um von diesem Observatorium nicht des Himmels Gestirne, sondern die unterirdischen Phänomenen zu untersuchen. Um diese Zeit verlies auch ich meiner Nume Zimmer, und hatte mich eben damals in einem Nebenkabinet zur Ruhe begeben, als plötzlich ein stürmendes Gebrause meine Ohren betäubte. Zitternd und voll Ahndung naht ich mich dem Zimmer, öffnete leise, und erblickte . . . die lächerlich: traurigste Gruppe, die du dir denken kannst. Halb tod lag meine Nume zur Erde gestreckt, neben ihr Florenz und der Mann im hitzigsten Handgemenge; letzterer hielt Florenz bei den Haren fest, dieser hingegen hatt' ihn an der Gurgel gepakt, und beide donnerten mit wiederhallenden Faustschlägen auf einander los. Florenz glüht' es endlich, den Mann niederzuwerfen; er setzte das rechte Knie auf seine Brust, und nun wurden Traktaten geflogen. Beide vereinigten sich dahin, die Sache solle ruhig, und ohne welttern Lärm abgehen, wenn Florenz sogleich mit mir das Haus räumen, und den gekränkten Ehemann in Sicherheit setzen wolle. Da Florenz von jenes Wut und der obrigkeitlichen Rache sich mancherlei übles versah, schlug er ein, und versprach, diese Bedingung auf sein Ehrenwort zu halten. Auch that er's redlich; denn kaum hatt' er seinen Feind frei gelassen, und die von einem Faustschlag

ohne



ohnmüthige Wunde wieder zu sich gebracht, als er seine Sachen in eine Kiste packte, vom Wirt und Wirtin freundlich Abschied nahm, und da lust eine Weiskutsche nach A . . . & bereit stand, sich mit mir dort einzufinden. Wir setzten unsre Reise fort, und kamen glücklich hier an.

An Lisette.

Ob es in A . . & hübsch sei, und ob es mir da gefalle, ist lust so eine Frage, als ob eine volle Rose gut rieche, oder der Saft einer reifen Traube sich lieblich koste? Sage, Mädchen, wie kan man's in einer kleinen Stadt ausbauern, wo wir gleich einem Baum in der Wüste verpflanzt stehen, und mit unsrer schönsten Blüte nicht den mindesten Vorzug vor dem kalten Boden haben, der uns kümmerlich nährt? Wie oft, wenn ich zum Fenster heraus das Gewimmel betrachte, bald einen an des andern Arm hängen sehe, bald die hundert lachenden Gesichter mustre, denen Freud und Leben aus den Augen stralt; wie oft seufz' ich da über jene unglücklichen Seelen, die entweder ihr Leben in einsamer Klosterzelle verschmachten, oder unter der Zucht eines mütterlichen Vaters und einer wachenden Mutter stehen! Unisonst lechzen sie nach Liebe, dereinst höchstens von einem alten hässlichen Ehemann gestillt, der wie ein Klotz aus dem Weite an sein Gewerbe gehet, und die zärtliche Hälfte zu einer Wächterin



der Küche, oder zur Leiterin eillicher biskupischgiger Kinder bestimmt. Für unsre Jahre ist die Liebe, und Kunst zu gefallen, unser Tagwerk. Wir müssen belagern und erobern, wie ein Feldherr, Liebshaber tränken und demüthigen; die Schwerder unsrer Augen müssen keinen Pardon geben, und dann brandschatzen wir Liebhaber, wie eingenommene Städte, die sich nach Vermögen loskaufen, wenn ihnen ihr Blut am Herzen liegt.

Verzeih Schwesterchen, wenn es scheint, als wolt ich dir hier Lehren geben, die du doch so durchstudirt hast, daß sie gleichsam in dein Leben übergegangen sind, und, wie geistige Bestandtheile deiner selbst, mit deinem Blute fortrollen. Du darfst nur sehen, um zu überwinden, da hingegen ich — fast schäm' ich mich, es zu sagen — schon acht Tage hier harre, ohne so einen unterthänigen Bumm, wie ein Liebhaber ist, um mich her kriechen zu sehen. Wunder dich dies, Schätzchen, so bedenke, daß man sich nicht, wie ein indiansches Thier, öffentlich an den Thoren anschlagen lassen kan, sondern dem Auf Zeit geben muß, sich auszubreiten. Die bald ausgehenden Redouten, denk ich, sollen hierzu das ihrige beitragen.

Einige Officiere, welche gestern unter meinem Fenster vorbeistreiften, schienen zu mir sich heraufzusehnen; allein ich dacht' ihre Bankelmuth und



Kargheit des Vermögens — plötzlich war auch alle Neigung verschwunden. Venus muß sich mit Plutus paven, und nicht mit dem armseligen Mars, der bei allen Strapazen am Ende nichts zu zählen hat, als höchstens seine paar Köpfe, die er dem Feind herunterfäbelte.

Wie Florenz komm ich den Tag über wenig zusammen. Seine Arbeit ist Spiel, und er findet Gelegenheit, mehr als ein Meisterstück seiner Kunst zu zeigen. Du glaubst nicht, wie wol mir dies behagt, und wie sehr ich wünsche, diese Frölichkeit und Lust, noch zehnfach vermehrt, mit theilen zu können.

Weselwind an August.

Gestern begleitete ich eine Gesellschaft beiderlei Geschlechtes auf einer Spazierreise nach R . . . Der Morgen war schön, als ich mich auf meinen Gaul setzte, und versprach uns den ganzen Tag über den klärsten Sonnenschein; auch hielt er sein Wort, denn kein Lüftchen hat sich gerührt, und kein Wölkchen sich blicken lassen. Daß ich darüber sehr zufrieden war, magst du daraus schließen, weil ich mich vornam, etwas aus mir zu machen, und der Gesellschaft zu zeigen, daß ein Ritter von Weselwind in jedem Betracht seinen Mann zu stellen weiß. Mein aufgezuztes Pferd nam bei seiner ganzen Last

von Jaren sich schön aus, ohngerechnet, daß der Haber, den es Tages vorher im Ueberflus genossen hatte, ihm ganz neue Schnellkraft einhauchte. Als ich mich aufsetzte, macht es einen gewaltigen Seitensprung, der ein gutes Viertel in die Luft mich hob. Wir fing an, bangs zu werden; doch gab es auf mein Streicheln sich bald wieder aufzuheben, und flog, wie ein Vogel, von einer Kutsche zur andern. Es schien gleichsam auf seinen Reuter zu stolziren, welcher den blauen Ueberrock zugetupft trug, und den stralenden Dressehut bei jeder Gelegenheit mit unnachahmlicher Würde zog. Die gelbledernen Hosen, saßen mir auf den Keulen, wie angegossen, und wenn die Sonne auf den schwarzgebohrten Stiefel glänzte, gab es einen Widerschein, der dem gesündesten Auge das Wasser in die Höhe trieb. Was dies alles dabei auf die Damen wirkte, und wie meine Figur in ihre kleine zärtlichen Herzen eingedrückt sein mochte, will ich dir weiter nicht bestimmen; so viel sah ich, daß es ihnen bis in die Fingerspitzen vorzuckte, und Reid, Zärtlichkeit, Bewundrung, alles auf einmal aus ihren schelmischen Auge hervorschiele. Zeitlig kamen wir dort an, stiegen bei'm Pastor ab, der uns eingeladen hatte, und alles setzte sich, um ein wenig auszurufen. Pastor Kunst's unser Wirt war ein freundlicher lieber Mann, der sicher mit der Welt vertrauter, als mit Luthers Schriften lebt. Der Mann muß ein Einkommen haben, wie ein Hofrat, wenigstens lies er's uns



durch sein gute Bemertung, und die gleichgültige Art merken, wie er sich dabei betrug. Es war, als fiel ihm täglich ein Pfund Kaffee und Knaster aus seinem geräumigen Ermel, so dringend ging er uns an, und wir konnten's nicht wehren, desgleichen auch bei'm Essen.

Der Vormittag verstrich, wir wußten nicht wo. Hier und da traten die Mannspersonen in einem Winkel zusammen, und stritten sich über politische und unpolitische Dinge die Kehlen wund. Der Pastor zeigte seine Bibliothek, voll schöner Bände in in einen saubern Glasschrank gestellt. Für mich war die Sache zu ernsthaft; ich wählte das Frauenszimmer, welches in einem Halbkreis beisammen saß, und größtentheils sich mit dem Strickstrumpf beschäftigte. Unter diesem teilt ich Galanterien aus, versteht sich, nur mit Worten, welche jedesmal ein lautes Gelächter oder ein der lose Ritter erwiderte; bisweilen kriegt' ich auch einen Fächerschlag, der mir so wol that, als ob mich einer mit köstlichem Oele salbte.

Nur ein Umstand verdross mich, der ärger, lichte für meine Ruhmbegierde. In unserer Gesellschaft befand sich ein Stutzer, immer lachend, immer auf seines Kleides Dresse blickend, die wol ein Pfund wiegen mochten. Dieser Schuft war mein wichtigster Kontrepart, und schnappte mir einen Kus nach dem andern von den blühendsten Lippen weg.



weg. Was das wildrigste war, so muß ich oft in seine Reden mit einstimmen; denn das Frauenzim-
mer lacht' ihm recht herzlichen Beifall entgegen,
und um nicht für einen Dumkopf zu gelten, muß
ich mit lachen. Oft betet' er Vassenhauer, und derglei-
chen Zeug her, und zwar mit solchen Verzückungen,
daß ich in Versuchung fiel zu glauben, er sei auf
einmal zum Besessenen geworden. Dennoch pries
sich ihm die Frauenzimmer gut, lobten Stimme
und Ausdruck, und ich mir nichts weiter, als einen
Harlekinschwanz dachte. Eben dies verdroß mich,
daß er so gelobt wurde, und Eifersucht setzte' ihre
Klauen so tief bei mir ein, daß ich alle Kräfte
sammeln mußte, um gleichgültig zu scheinen.

Was sind wir für Menschen! Der unbedeu-
tendste Zufall konnte diesen Unmut verlagern, und in
meiner Seele ein Licht aufstecken, an dessen Schein
jeder Gegenstand eine Farbe von Dunkelheit und
Wolfssein annahm — doch hiervon im künftigen Brief.

An August.

Wir saßen in süßer Traulichkeit bei dem Pas-
tor zusammen, wie ich neulich dir schrieb, nützten
jeden Augenblick, zu sprechen, und sprachen, wenn
eine Pause war, mit den Augen. Gleich anfangs ha-
ben die meinigen sich auf Elvira geheftet, ein
Mädchen, das ich dir hernach erst schildern will,



von der du aber für bekannt annehmen mußt, daß sie schön war, wie ein Engel. Unterm Gespräch hatte mein Blick bisweilen dem ihrigen begegnet; sie schien mir allemal, wie betroffen, wenn sie denselben zurückwandre, und dann auf ein Weilschen ihre schwarzen Augen mit himmlischer Verschönertheit wieder niederschlug. Ich schloß daraus auf guten Wind, und stellte mir vor, ich würd' auf der Liebe Meer nicht untergehen, wenn ich frisch die Seegel spannte. Du hättest mich sehen sollen, wie auf einmal meine Wangen sich entzündeten, und wie der gleichgültigste vom Ton zu einem zärtlichen Ausdruck sich umstimimte. Man schlug einen Spaziergang in einen nahegelegnen Garten vor, und die Gesellschaft billigte diesen Vorschlag mit herzlicher Zufriedenheit. Anfänglich war der Zustand, der dabel erregt wurde, mir zuwider, und ich hätte dem mögen ein Schloß vor den Mund legen, der das erste Wort davon erwänte; doch plötzlich ermannet' ich mich, trat zu Elatri, und bot ihr die Hand. Wie ein Blitz, schlang sie ihr rundes Armeichen um meinen Ellbogen, indes von den übrigen jeder, der Lust hatte, meinem Beispiel folgte. Wir kamen in einen Garten, nach englischem Fuß eingerichtet, ob schon durch 174 Jahre'szeit eines großen, Theils seiner Schönheiten beraubt. Eremitagen, künstliche Bildnisse, dicke Hecken durchkreuzten den Ort, und jede Nasenbank schien zu einem Ruheplätzchen der Liebe gepolstert.



Natürlich fragte Clairi, wie mir's gefiel, und sie that sehr wohl dran, denn bisher war mein Herz vor allem so eingepreßt, daß ich keinen Laut vors bringen konnte. Ein stotterndes Schön rang sich mühsam von meiner Zunge los; und nun erhob sich eine neue Erille, bis Clairi mittheilig den Faden des Gesprächs ergriff:

Bei solchen Gärten, Herr Ritter, denk ich immer gern an das Paradies der ersten Eltern; die reichsten Tapeten, und glänzensten Spiegelzimmer ersetzen nicht einen solchen Laubengang, und die herrlichste Musik ergötzt mich nicht halb so sehr, als das Gezwickel der Vögel in diesen verwachsenen Sträuchern. —

Sie haben recht, Fräulein, auch ich denke manchmal so altteusch; aber jetzt tauscht ich mit Adam und all seiner Herrlichkeit nicht. —

Ha ha, sie sind ein wenig eitel — Adam war freilich nicht Landtagsritter. —

Aber er kannt auch Clairi nicht, und dies raubt ihm in meinen Augen einen Hauptvorzug. —

Sie schmeicheln sehr fein. —

Schmeicheln — dies Wort drückt eine bel uns unbekannte Sünde aus, und auf meinem Gute sprich: man nur, wie man denkt. —

Auf ihrem Gute? —



Eben da, wo ich geboren und erzogen bin; wo mein Vater sein Hochzeitfest feierte, und in einer glücklichen Nacht —

Nichts davon, Herr Ritter; die Geschichte ihres Ursprunges könnte ein Mädchen schamrot machen. —

Gott behüte! Es ging so natürlich zu, wie mit jedem andern; nur war es sonderbar, daß mein Vater in einem Alter von fünfzig Jahren der Lieb' ihren Zol abtragen mußte.

Der Herbst trägt die besten Früchte, ich wollte es an ihnen beweisen; aber — — — wie kam's ihrem Vater so über Hals und Kopf ein —

Märrisch genug; denn meine Mutter, welche schon an die vierzig drängte, war ihm immer gleichgültig geblieben, und er fühlte nichts von dem elektrischen, das bei dem Anblick einer Elatri —

Schon wieder ihre Schoosfände? — Fahren sie weiter fort, wenn ich bitten darf.

Bei einer Zusammenkunft an einem dritten Ort entzündete sich auf einmal diese Liebe durch ein großes brillantes Kreuz, welches meine Mutter am Halse trug. Ohngerechnet, daß das Spielen der Edelsteine ihren Busen erhob, wirkte noch bei meinem Vater die ganz natürliche Schlussfolge, daß wo eine Silberschlatke sich zeigt, wol noch ein ganzes Schacht verborgen sein könne.

Ohn:

Ohnstreitig mußte das Kreuz vom Wert sein?

Mit bergmännischer Muthseligkeit forschte er weiter, und fand in seiner Hoffnung sich nicht getäuscht. Ihm glückt es, meiner Mutter Neigung auf sich zu ziehen, und ich war die erste Frucht seiner feurigen Umarmungen.

Ha! aus der reinsten Liebe erzeugt, und eben deshalb so männlich! Aber die Ursach' ihrer Schöpfung, das brillante Kreuz — —

Ist ein theures Heiligtum, von dem nur der Tod mich trennen sol. —

Nur der Tod? — wenn ich nun hieraus eine Schlussfolge auf ihr Herz zöge —

Wie dies? Was hat das Kreuz mit dem Herzen zu schaffen?

Weil sie eben dadurch dem Tod ein stärker Recht geben, als einer künftigen Geliebten.

Fräulein, ich bin unglücklich genug, sie nicht zu verstehen. —

So geb' ich ein Beispiel, um ihnen deutlicher zu sein. Gesezt, sie liebten, und zwar mit einer Zärtlichkeit, welche die Seel' in Entzücken auflöst, gesezt, doch nur im Scherz, diese Geliebte es war' ich. —

Dies könnten sie — dies wollten sie —



Keine Ausrufungen, ich' erdachte nur einen
 Fal; wenn ich dann einmal vielleicht aus Eigen-
 sin, vielleicht nur, um ihre Dienstfertigkeit auf die
 Probe zu stellen, dies Kreuz zu besitzen wünsch-
 te, würden sie nicht —

Dank sei es dem wolmeinenden Schicksal,
 welches in diesem Augenblick die übrige Gesellschaft
 zu uns brachte, und mich aus der schrecklichen Vers-
 legenheit einer Antwort riß. Clairi ist zum mas-
 len schön, aber eine solche Bitte schlug ich ihr ab,
 wenn sie mir auch täglich in Engelsglorie erschien.
 Daran siehst du nun, was Weiber für Präten-
 sionen machen, und wie gefährlich die Lage eines
 Liebhabers ist, der alle Herzenswünsche seines
 Mädchens erfüllen zu können, hofet.

Weselwind an sein Pferd.

War nur des Abenteurers Rossinante,
 Nur Alexanders Ochsenkopf
 Buzephalus es wert, daß sie die Nach-
 welt kannte?

Dies denkt ein dummer Tropf!

Wer untersteht sich, hält dich für geringer
 Du königlicher Knochenberg?
 Das wär mir was — ha ha — wie mancher
 Vogenspringer

Ist gegen dich ein Zwerg!

Drum

Drum will ich dir jetzt einen Paan singen,
 So donnernd, daß durch seinen Ton
 Das Trommelfel im Ohr der Nachwelt sol zers-
 springen;
 Stills! Ich beginne schon!

Sei mir gegrüßt, du König aller Rösse,
 Du Viederthier, das zwanzig Jahr
 Mich trug, und oft dabet der Hebel der Ros-
 sesse,
 Und auch des Pfluges war.

Ha! wer darob in unsern Spöttertagen
 Dich höhnet, daß du so dich mühest,
 Nicht bloß das Reispferd machst, auch oft den
 Düngermwagen
 Wie edlem Eiser gleichst;

Der ist ein Narr vom Scheltel bis zur Sohle,
 Ein Erznarr unterm Firmament,
 Und wert, daß ihn der Herr mit Ziegensäcken
 hole,
 Den man nicht gerne nennt.

O liebes Thier! Der ist ein armer Schächer,
 Der eine Kunst nur weiß, und kan,
 Doch ein Genie, das leicht, wie du, in alle
 Fächer
 Sich schilt: — das lobet man,



Und wenn auch Hopsas in die Lust der Tandler
 In die vermist, so gieb nicht acht;
 Zum gehen ist das Ros, zum Himmelflug der
 Adler
 Von der Natur gemacht.

Drum tanze la 'nicht läppische Kourbetten
 In deinem Alter; laß sie sein —
 Wir möchten uns damit auf's harte Pflaster
 betten,
 Und da liegt sich's nicht sein.

Bleib du bei deinem feierlichen Schritte,
 Schritt ist der Gang der Majestät;
 Kein König hüpfte, sich nur, wie er mit ern-
 stem Tritte
 Einher die Straße geht!

Kurz, alles was an dir manch langgedhrter
 Herr Esel tadelt, ist dein Ruhm;
 Dies glaube deinem Herrn, denn er ist ein Ge-
 lehrter,
 Und wahrlich, gar nicht dumm.

Wacht oft dein schlanker Leib, den keine Hüte
 Von totem trägen Fleisch umgiebt,
 Daß sich das Satirvölk im tobendem Ge-
 drülle
 Des Hohnschlächters übt;

So freu dich deiner Menschheit mit kühnen
Erhabnen Flammengeistern das;
Schau' alle durch, ist auch nur einer unter
ihnen
So bitte, wie ein Fals?

Nur laß dir dies das Leben nicht vergiften,
Daß meine Elai^{re} selbst ihr Spiel
Mit dir betreibt, und oft an deine hohen Hüf-
ten
Ein Körbchen hängen wil.

Glaub mir, daß sie dabel nichts argeß denket,
Drum spiel, und schwazze sie sich sat!
Wenn mir nur nicht ihr Mund bereinist ein
Körbchen schenket,
Das keinen Henkel hat. —

O! dann thu mir den letzten Dienst, und hebe
Aus Weileid auf dein altes Weid,
Und schlag mich vor den Kopf! — denn dann,
ach! dann erlebe
Ich mir nur Höllepein.

Clairi an Lisette.

Du bist böse, daß ich dir nicht täglich schreiben
 könnte, Schwesterchen; hättest auch wohl Ursache dazu
 zu, wenn ich trög und unbehaglich in meinem Zim-
 mer säße, aus Langeweile herumzuapfte, oder den



den Strickstrumpf zur Hand nimm. Aber du hast üble Begriffe von deiner Freundin, und ich drehe mich vielmehr in einem Strudel von Thätigkeit herum, der mich kaum zu mir selbst kommen läßt. Die Redouten sind angegangen, ob wir gleich erst in Mitte des Herbstes leben, und schon zweimal hab' ich, von hundert Augen angestaunt, mich mit allen Tänzern versucht, die mich aufforderten, Du hättest sehen sollen, wie ich in einem weis atlasnen Domino vol Kränz und Blumen den Saal durchsüß, wie eine Maske nach der andern mir unter's Kinn schlechte, und mich zu erraten strebte. Wer ist dies, wer kan dies sein — flüsterte ein Neugieriger dem andern in's Ohr; Schokolade, Erfrischungen, und Konfituren regneten in meinen Schoos herab, und jeder zermarterte sein bißchen Gehirn, mir etwas verbindliches zu sagen. Alle übrigen Tage sind in Konzerts, Välle und Opern eingetheilt; rechnest du nun noch die Stunden, die man auf Zubereitung des Puzzes und die nöthigen Kleider wenden muß, so begreifst du leicht, daß ich in Geschäften gleichsam verschlungen bin.

Nichts läßt mich an dein sichtbaren Einfluß eines günstigen Glükkes zweifeln, und schon dies ist Vorteil, zu einer Zeit nach R . . . gekommen zu sein, wo reiche Fremdlinge die Stadt überfluthen. Der Landtag allhier; Mitternachts an Gut und Blut unnothhaft, disselbiche Warger
moh

Meister, Gelehrte, Handwerker — alles schieft mit diese Zeit, auf einen Punkt zusammen, Alle schnappen mit heissem Durst nach Vergnügen, und greifen nach den ersten besten Becher, den man ihnen vorhält, sich die Kehlen zu nützen. Warhaftig, mir ist ein guter Landunker oder wahrer Burgemeister einer kleinen Stadt hundertmal lieber, als die naseweisen Höslinge, und Pflastertreter, deren Herzen schon zu verbraucht sind, um Feuer zu fangen.

Solche Gedanken, Herzen, kelnten kaum in mir; als ich sie zu nützen bemüht war, und ich müßte durch Zaubersprüche verwirrt sein, wenn mir's fehl schläge. Deutlich lernt ich in Gesellschaft auf dem Lande einen Ritter kennen, der die Luft aussah, wie eine mit Lappen gezielte Hopsenstange. Er schien durch Leib und Seele nur ein Gelenke zu haben, und seine großväterliche Weste schlotterte ihm um die Wulst, wie ein paar Schurzfelle; aber er ist als der reichste seiner Gegend bekannt, und sein Gut zollt ihm jährlich an zweitausend Thaler Einkünfte. Da wir viel Frauenzimmer waren, rollten seine Augen bald auf bald abwärts; kaum hatt ich ihn auf's Korn gefast, als er, wie vom Blitz getroffen, da stand, und mit seinen Blicken mich fast zu verschlingen drohte. Ich ließ diesen ersten Eindruck ins Blut abfließen, und besprach mich indes mit einer Nachbarin; aber immer trug

pelte' er näher, und suchte ängstlich Gelegenheit mich zu unterhalten. Es schien lämmertlich um seine Erfindungskraft bestellt; denn er steckte beide Hände in die Rocktaschen, und war äußerst verlegen etwas aus sich herauszuspinnen. Mitleidig genug, jedem Schwachen hülfreich beizustehen, ließ ich eine Steinnadel fallen; begierig hob er sie auf, und stotterte ein langweiliges Compliment her, welches mir Gelegenheit gab, über seine Reise, seinen hiesigen Aufenthalt, und dergleichen vielerlei zu schwätzen. Alles dies befriedete seinen Mut; er küßte meine Hand mit Hitze, und auf seinen Lippen schwebt' oft eine Erklärung, die ich vorzüglich zu waterdrücken suchte. Zu großen Plänen gehört langsames anordnen, und einem ein Gericht schmecken zu lassen, muß er erst alle Qualen des Hungers fühlen.

Den besten Kopfsputz wolt' ich vermessen, daß ihn mein Bild jetzt wie ein Schatten verfolgt, und ich in dem nächtlichen Stof seiner Träume eine Hauptrolle spiele. Schon lange sinn ich drauf, ihn zu' einem Besuch zu bringen, und da der Putsche noch etwas schüchtern ist, wird, glaub ich, eine seine Veranlassung wol umsonst sein. Wenn alle Mittel fehl schlagen, brauch ich eine List, und stelte mich recht ernstlich in ihn verliebt; Eigendünkel, dessen er genug zu haben scheint, wird zum Glau ben verblenden, und ich achtet sein Spiegel ihn ob diesem Wahn leicht zurückbringen könnte.

Indes leb wohl, Schwesterchen, und thue theilnehmende Wünsche für einen guten Ausgang. Liebe muß uns entweder Leibrenten geben, oder einem Mann zugesellen, den Adel und Reichthum unsrer würdig machen. Eh wolt' ich mich kreuzigen lassen, als einen ehrlichen Bürger heuraten, der mir Ketten anlegte, und meine Eizelkeit mit Füßen träte.

An August.

Dein Spot über die Liebe und über die Schwachheit meines Herzens hat mich so geärgert, daß ich anfangs entschlossen war, dir nie ein Wörtchen wieder zu schreiben; doch vergeb' ich dir's, weil mehr eine steinerne Anlage, von nichts gerührt zu werden, als vorseßliche Bosheit aus dir spricht.

Aber sage mir, Pütsche, wie kannst du von Empfindungen schwätzen, da du keine kennst, als die dir etwa dein Schulmeister für die Neue über deine Sünden eingeprägelt hat? Warst du betrunken, als du deine Meerlaxen von Kräuleins, und ungekneteten Dorfgesichter gegen dies Engelbild aufstelltest, dessen Schönheit über jene eben so hoch, als ein Kastanienbaum über einen Hanebuttensstrauch hervorragt? Sehen solltest du sie, nur mit der Spitze deines kleinen Fingers sie anrühren, und dann dich selbst einen unwissenden Kezzer schelten. Ihre schwarzen Augen durchdringen einen bis auf

Wart, und wenn ihre Purpurtypen sich öf-
 triffst du in dem Mund eine Reihe Zähne an, die
 dem weissesten Elfenbein an Glanz nichts nachgeben.
 Eine kleine Habichtsnase wird von zwei Wangen
 eingefast, die, um zu blenden, keiner Schminke
 bedürfen, und sie erhebt sich in einem schlanken
 Busch von der Erde, als brauchte sie, um zu ge-
 hen, des Bodens nicht.

Diese Schönheit reist mich hin, und — wenn
 du lachen willst, so lache — läst seit ihrem ersten
 Eindruck mir keinen Augenblick Ruhe. Ich bin ver-
 liebt, und glühe, ihr diese Sünde buchstäblich zu
 bekennen. Stündlich wandr' ich unter ihrem Fen-
 ster vorbei, und preise mich selbst dann glücklich,
 wenn ich nur eine Blonde ihres Kopsputzes am
 Fenster wehen sehe.

Hättest du mir Empfindsamkeiten, oder
 Schwachheit genug zugetraut, nach solchen Klei-
 nigkeiten zu haschen, mir, der ich immer auf Räs-
 te pochte, und dem Himmel für einen gleichgülti-
 gen Gann, als eine seiner ersten Gaben, danke?
 Aber Liebe, Bruder, ist ein sonderbar Ding, das
 sich nicht lenken, leiten, noch zähmen läßt. Die
 verzehrende Flamme unsers Herzens wird nicht
 durch Ueberlegung, und ausgedachte Vorstellungen
 gelöscht; sondern sie bricht, wie ein verhaltneß
 Feuer, hernach um desto heftiger aus, und lede
 andre

andere projektilets Aussicht fällt von ihrer Blut in Trümmer zusammen.

An August.

Wenn es einem Ehre brächte, den Teufel zahm zu machen, oder ihn, wie einige sich rühmen, in Fesseln legen zu können. So hätt' ich für meine Eitelkeit jetzt welten Spielraum. Kanst du glauben, daß es einer alten siebenzigjährigen Hexe eingefallen ist, sich in mich zu verlieben, mir Voren zu schicken, mich — — — Doch damit du alles desto deutlicher verstehst, will ich dir das Ding vom Anfang erzählen.

Noch war mein Herz von Clairis Schönheit unverwundet, als ich neulich an einer fremden Tafel speiste. Die Tischgesellschaft bestand meistens aus hohem Adel beiderlei Geschlechts, und ich hatte lust einen launichten Tag, der mich eben so aufgelegt zur Malzeit, als zum Gespräch machte. Indem ich so rundherum nach meinen Nachbarn schiele, erblick ich in schiefer Linie mir gegen über einen graubehärten, weiblichen Kopf, der allen äußern Puz der Jugend an sich verschwendet trug. „Gott tröste mir das Mütterchen“ dachte ich bei mir selbst, und wolt eben ihren Appetit bewundern, als ich plötzlichste Fräulein Hengspiz nennen hörte. Ich stutze; sie merkt mein Stannen, und



Wirst mir ein paar Stareblikke zu, die mich ganz außer Fassung setzten. Da sah ich dir nun das allersüßlichste Mädchen, das ie in einem Spital lebte, so neu-modisch und jungferlich thun, wie eine Klostersnonne. An alle fünf Finger hatte sie blitzende Ringe gestekt, und ihr Kopf, mit Blumen geschmückt, glich einem Düngerbeete, das im kaltesten Winter treibt. Lisplind redete sie von Erüberungen, und schmachtenden Verehrern, lachte mit verschloßnem Mund, um den Mangel der Zähne zu verbergen, wehte sich mit dem Fächer, und nam dabei solche Romansstellungen, daß ich die veraltete Dummheit recht lebhaft in ihr wieder zu finden glaubte. Weil ich das Alter nach den Sagen unsrer Väter zu ehren gewont bin, hielt ich's für Schuldigkeit, sie zu unterhalten. Sie war auch so geschwätzig, daß ich mich nicht wieder losreißen konnte, und gleich nach Fische zog sie mich in ein Fenster, um mich, wie sie sich ausdrückte, in dem Katechismus der Zärtlichkeit zu prüfen. Ich hielt ihr Stich, und betrachtete in tiefer Ehrfurcht ihre Fingerringe, die wie Feuer spiegelten. Sie nam es für Verwundrung einer weißen Hand, und versicherte mich, sie sei die einzige in der Stadt, deren Haut im Sommer nicht färbt. Ich glaube ihr aufs Wort, denn man hätte sie können zu Koke brennen, ohn' an ihrem Kolorit viel Aenderung wahrzunehmen. Beim Abschied mußte ich ihr einen Besuch versprechen, und hätte sicher Wort gehalten,

ten, wäre Clairi nicht zettler der Stof meines Denkens und Webens. Denn Bruder, nichts geht über die Freude, eine an Kapitalen und Jahren wolbehaltne Jungfer zu heuraten, die man nach viers wöchentlicher Ehe dem kühlen Schoos der Erde gar sanft zurükgiebt. Doch vergas ich sie, wie gesagt, um Clairis Willen.

Heut, als ich mit zerstreuten Haaren, und noch zerstreutem Kopf vor meinem Pult sizze, pocht jemand leis' an der Thüre; vol Unwillen ruf ich herein, weil ich warlich den Engel mir bloß dachte, und nichts weiter hören noch sehen wolte. Da erblit ich eine lame Kammerjungfer, die mit drei tiefen Neigen mich grüßt; und mir einen Brief giebt, den ich dir hier in Abschrift beilege.

Zärtlichgeliebtes Ritterchen!

Als das alte Chaos noch, wie ein Veilkump, ungebildet in der Unendlichkeit schlief, schwebte der Liebe Geist schon über den Trümmern. Von seinem Hauch erwärmt, belebten nach und nach sich Pulse und Adren der Natur; alles regte sich in unendlichem Gemisch, und Liebe gab jedem Dinge Gestalt und Hoheit.

Ein Beweis, theures Ritterchen, daß nur Hottentotten ihr Herz der seligsten Empfindung vers



schließen. Reichre Geschöpfe folgen ihrer Bestimmung, und fügen ihre Arme in so sanfte Ketten. —

Ich liebe Sie — habe alle diese jungfräuliche Verschämtheit, meiner Geburt edelstes Erbeis, aufgeopfert, es Ihnen zu gestehen, und erwarte von Ihnen — was man von einem Mann erwartet. Noch hat an diesem klopfenden Busen, dies schmür ich Ihnen, kein sterblicher geschlummert; nur Sie sind bestimmt — doch mehr zu sagen, warnt mich mein Spiegel, der das Bild meiner Wangen in einem dreimal höhern Purpur zurückschleusst. Knechtlich wünscht, hofet, und erwartet Sie diesen Nachmittag

Lucie von Hengspitz.

Hast du in deinem Leben etwas dergleichen gehört und gesehen, Bruder? Dreimal las ich dem Brief durch, und mutmaßt; irgend ein lustiger Kopf hab' einen Streich wider mich im Sinne. Aber die lame Kammerjungfer versicherte mich, ihr Fräulein sei von gutem Adel, und gehöre zu den outerlesensten der Stadt. Warlich, sprach sie, ins dem sie mir eine Priese aus ihrer braunlakirten Dose anbot, Ihnen wiederfährt ein Glück, um das viele Herrn und Grafen sie beneiden werden. Mein Fräulein hat den durchdringsten Verstand, und wenn sie die Härchen vor'n in's Gesicht kämmt, sieht sie aus, wie ein Cherub. — Was hättest du an

an meiner Stelle gethan, Bruder? Ich dachte an ihre Fingerringe, und mein Entschluß war in zwei Augenblicken gefaßt. Eine Hand wäscht die andere, und um Clairi mit mehrerm Nachdruck erstobern zu können, wil ich die Alte schröpfen, so sehr sich's ihm läßt.

Ich schrieb ihr wieder, es gehe mir in dem Punkt der Liebe eben so, und seit ich sie gesehen hätte, war ich von geheimen Gram ganz mager worden. Diesen Nachmittag steht mir der erste Besuch bevor, und ich bitte den Himmel um nichts, als Standhaftigkeit.

Da mir der Fräulein Hengspitz Brief sehr gut, und im waren Edelsertou geschrieben dankte, hab' ich Mut gefaßt, und mit verändertem Namen diesen Brief für mich an Clairi genutzt. Vielleicht rührt er das Rädel, und macht mich glücklich. Leb wol.

An August.

Es ist etwas abscheuliches um eine alte Vulkschwester, die noch jung thun, und mit sechzehn andern Mädchen um die Kette kokettiren will. Unsre Hasenheizen, die wir bisweilen 'anstellen, treiben einen den Schweiß auf die Stirne, und das Rennen durch Berg und Thal setzt alle Ocker
der



der in Aufruhr; aber dies alles ist nichts gegen die stundenlange Tortur, die ich gestern bei Fräulein Hengspitz auf den Kanapsee erduldet. Die Larve ist weisgott nicht zum Aussehen, und macht ich mir jetzt nicht gewisse Rechnung auf Ihr Geldschrankchen, ich setzte keinen Fuß weiter über ihre Schwelle.

So eine alte Romanheldin hab ich in meinem Leben nicht gekannt! In jeder Ecke ihrer Stube hängt ein Spiegel, damit sie all' Augenblicke nichts anders, als sich selbst sieht. Drei Echoohunde und zwei Katzen dienen ihr zu immerwährender Gesellschaft, und jeden hat sie mit dem besondern Namen eines Liebhabers aus Romanen benannt.

Raum war ich zu ihr hineingetreten, als sie mit beiden Armen auf mich lossegelte, und meinen Hals an ihren steinernen Busen so derb andrückte, daß ich zu ersticken glaubte. Bei diesem ersten Sturm spielt ich die dümmste Rolle von der Welt; sie nannte mich ihren Seladon, ihren Alexis, indes ich ängstlich hinter den Ohren kratzte, die Stirne rieb, und voll Mißtrauen, wie ein gebogener Schulknabe, gegen die Wände schielte. Endlich ermannet ich mich, und versucht es, trotz allem Ekel, auf ihre dürrn Lippen einen Kuß zu drücken. Da hättest du sehen sollen, wie sie auf einmal mit allen viereu zurückfuhr — was denken Sie, rief sie mit zitterndem bewegten Ton? Halten Sie meine Gunst für eine so gewöhnliche Blume, die man
nur

nur im Vorübergehen pflükt? — Ich bat um Vergeltung, und schob die Schuld auf die Hitze meiner Leidenschaft — ungestümmer Jüngling, erwiderte sie mit sanfter Stimme, jeder Kuß wird dann erst einem Liebhaber süß, wenn er ihn durch Dornen und Schwürigkeiten erbeutet. Harren Sie, leiden Sie, dulden Sie der Bitterkeit gnung, um zu all den Herrlichkeiten sich vorzubereiten, die Ihrer in meinem Arm erwarten.

Nun schwatzten wir noch von mancherlei Dingen, und ich dankte dem Himmel, daß sie den Genus ihrer Herrlichkeiten noch auf eine Weile hinausshob. Sie betete Stellen aus Comödien, sang zum Clavier, und wolte mir einen theatraleschen Tanz zeigen, den sie selbst erfunden zu haben, vorgab. Indem sie den ersten Sprung dazu machte, mußte ich mit beiden Händen mit in die Augen greifen, um ein hervorbrechendes Lachen zu dämpfen. Der Tanz sollte den Ausdruck einer fröhlichen Geliebten vorstellen, die ihren Liebhaber nach zweitägiger Abwesenheit zum erstenmal wiederfindet. Zwei Minuten dauerte ohngefähr die ganze Posse, als sie auf einmal, wie ein Strohfaß, zu Boden fiel. Ich glaubte, sie woll' eine Ohnmacht vorstellen, und fieng schon an, in die Hände zu klatschen; aber ein Achzen, das zwischen ihrer weitläufigen Zahnlücke hervorbrach, gab mir zu verstehen, die Sache sei im Ernst gemeint. Sogleich
rief



tief ich im nächsten Zimmer nach Hülfe. Die laute Kammerlunger sprang herbei, fasste sie bei dem rechten, und ich bei dem linken Arm. So trloten wir sie aufs Kanapee, und die Kammerlunger, vielleicht um mich zu trösten, versicherte mich, es fehl' ihr nichts; dies sei eine Art von Giebergicht, wovon sie gemeintlich drei bis viermal die Woche befallen werde.

Unter dem Vorwand, ihr Ruhe zu gönnen, empfahl ich mich, und suchte Erholung in dem Gedanken an Elairi. Stündlich erwart' ich ihre Antwort. Wenn sie unglücklich ausfällt, wenn all diese sadende Blut meines Herzens in Fräulein Hennings Armen, in den ihrigen allein abkühlen soll; dann bau ich der Liebe einen Altar, wor' ich statt Wohlgerüche, Eibexen und stinkende Wölfe opfere. Denn wie man's erhält, giebt man's wieder.

An August

Ich bin der glücklichste Kerl von der Welt, und was mich in diesem Augenblick über mein eigenes selbst hinwegreißt, kannst du mit deinen fünf Sinnen in zehn Jahren nicht begreifen.

Elairi hat meinen Brief gelesen; begierig wie man eine Zeitung liest, hat gelacht, sich gefreuet, nach meinem Befinden gefragt, und — was über
akt

alles geht, mich zu sprechen verlangt. Ihre zarten Fingerchen haben selbst zu einer Antwort sich bemüht; aber unglücklicherweise ergreift sie bei'm Ende das Dintensas, und streut aus Versen alles durch einander. Halb unwillig lächelt sie drauf meinem Purschen ins Ohr, er sähe, die Schuld läge nicht an ihr; aber man solle sich daran nicht lehren; mein Besuch werd' ihr diesen Nachmittag lieb sein. —

Lieb sein — Wenn du den Nachdruck, der in diesen Worten liegt, nicht wie einen Donnerschlag fühlst, so hast du mit mir nicht einen Vater, so hat unsre Mutter — doch was soll ich hierüber mich erst erklären? Kurz, du müßtest aus einer Feisenklippe gehauen sein, wenn dir von dieser Einladung nicht beide Augen übergingen. Jetzt ist es mittags um ein Uhr, und ich möchte die Sonne verwünschen, die so langsam schleicht, und in mehr als vier Wände mich, wie in einen Turm, einsperrt.

An August.

Nun weiß ich, was das sagen will, mit einem Wädel selbst and' zu sein, welcher der Liebesgott alle Herzen unterwirft, und für die man in Liebe vergehen möchte. Mein Busen schlug, als ich um vier Uhr meine Thüre zurlegte, und den ersten Schritt in dieses gelobte Land setzen wollte.

Meine



Meine Sinnen waren berauscht, und ich fühlte es nicht, daß ich bei'm Heruntergehn der Treppe den Kopf an einen Pfeiler rannte, welcher zu einer andern Zeit mich Pest und Hölle würde haben fluchen lassen.

Ich traf sie an einem Nachtschögen mit einem andern Frauenzimmer sitzend, und sie that Abwehr, um sich nicht vor iener bloß zu geben, die bald darauf einen Knix machte, und Abschied nahm. Da war ich allein mit ihr, und konnte anfangs kein Wörtchen herausbringen; aber allmählig löste sich die Sprache, und zerfloss in einen lautern Strom von Zärtlichkeit.

Himmel! sprach sie, als ich ihr einmal im Taumel um den Hals fallen wollte: sie sind aber auch gleich so zuckersüß, wie ein Buben. — Dieß störte mich nicht, und mein Mund küßte sie so weidlich, daß ich nicht eher an aufhören dachte, bis ich mich selbst gesättiget fühlte.

Clairi an Lisette.

Ich gäbe die ganze Welt, und mein Leben dazu um einen Kreuzer weg, wenn meine Augen eine weniger sanfte Konstellation hätten, daß so ein Herr von oder des einer ruhig drunter weg gehen könnte, ohn' über Herzklopfen zu klagen. Aber da sich anders verhält, preis ich die Natur, die

die unter so tausend komischen, aus dem größten Sauersteige geschaffnen Figuren, eine feinere Maasse zu der meinigen nam, und aus mir so etwas herausformte, das manche schön zu nennen belieben.

Weist du aber auch, Schwesterchen, worauf dieser Eingang gemünzt ist? Auf nichts weniger, als eine vollkommne Erobrung, über die ich in die Hände klatschen, und mit festem Vertrauen *Victoria* rufen kan. Ritter *Weseltwind*, von dem ich dir neulich etwas schrieb, ist mein Gefangner, und ich halt' ihn so fest in dem Käfig, daß er ohne Fedein zu verlieren, nicht so leicht entweichen kan. Er empfiehl sich durch kriechende Demut, und seine Zal ist vermindrend, alle Vortheillichkeiten zu fassen, die er an mir bewundert. Noch weiß er nicht, was er aus mir machen sol, ob ich fremd, oder einheimisch, bürgerlich, oder von Adel, gut oder verschlagen bin. Aber heute will ich seine Neugierde befriedigen, und zwar auf eine Art, die mir eben so viel Ehre, als ihm Vergnügen bereizet. Ich habe die romanhaftesten Gedanken von der Welt, und wenn ich ihn nicht mit so einem Schellenklang von Worten hinter's Licht führe, will ich alle Gedanken an Männer fahren lassen.

Indes sei gutes Muthes, Schwester, und baue darauf, ich werde die angeborne Feinheit unsers Geschlechtes nicht verläugnen. Es ist mein einstes



Vorsoz, die Schönheit in ihre alten Rechte einzusetzen, und durch mein eignes Beispiel ihre Vortheile über eine engbrüstige weinerliche Tugend zu erweisen.

Wenn wir dann einst als alte eingeschrumpfte Mütterchen am Kamin sitzen, und vergebens den Frost unsrer Tage durch ein knakendes Feuer zu verschrecken suchen; dann bleiben uns wenigstens zu unserm Trost Geschichten übrig, denen wir nicht bloß, als gassende Zuschauer, beiwonten.

An Lisette.

Allerweile trippelt mein Liebhaber die Treppe hinunter, und ich danke dem Himmel, daß ich einem lange verhaltenen Lachen endlich Lust machen kan. Der erste Blick, auf Weselwind gewandt, überzeugte mich, er sei ein zärtlicher Freund des Mammons, und ein geschworne Witsverjacher aller Geldausopfrung. Wäre diese Verlegenheit nicht zu heben gewesen, hätte ich ihm straks den Laufpas erteilen wollen, denn nichts ist beleidigender, als ein Liebhaber, der Aufwand scheut. Aber wo blieben dann meine Hoffnungen? Wo fand ich einen Ritter wieder, dessen zärtliches Herz, und gefüllte Chatouille jedes vernünftige Mädchen notwendig bezaubern mus? Ich nam daher zu einem Einsal meine Zuflucht, der, so weit ich jetzt sehe, mir nicht misslingen sol.

Wes

Weselwind kam, wie er versprochen hatte, und traf mich mit untergestütztem Arm und melankolischem Gesicht in sichtbarer Verwirrung. Bei seinem Anblick stellt' ich mich freundlich; doch wußt' ich in jedes Lächeln einen Gram von Unmut zu mischen, der seiner Aufmerksamkeit nicht entgehen konnte.

Engel. Sie sind traurig — was fehlt Ihnen? — Sagen Sie's, ich beschwöre Sie — dies waren seine ersten Worte; ein seufzendes — verzeihen Sie — nichts, gar nichts — meine Antwort.

Sie hintergehen mich, himmlisches Mädchen; diese schwarzen Augen sind getrübt, und diese Rossen Wangen blässer, als gewöhnlich; um unsrer Liebe willen, was fehlt Ihnen, womit kan ich Ihnen helfen? —

Ach Ritter! — und eine Träne perlte auf meinem Auge — ich habe Stunden, wo Kummer mich preßt, und wo mein Herz in feurigen Qualen sich ängstiget —

Aber so ergießen Sie doch Ihren Kummer in den Schoos eines Freundes, der wie sein eignes Selbst Sie liebt, der zu trösten Sie wünscht, der alles, Ihnen zu helfen, ausbleten wird. —

Lassen Sie mich — ich war unglücklich genug, mich nicht verstellen zu können, und ein

entdecktes Geheimnis von solcher Art würde mich noch unglücklicher machen — verschonen Sie mich —

Nimmer, nimmer — Sie haben mich in tödliche Unruhe versetzt, und ich bin zu sehr der Ihrige, um nicht auch an Ihren innersten Geheimnissen Theil nehmen zu wollen. Sollten Sie einen andern lieben — sollten sie —

Nichts von solchen Vermutungen, Ritter; eben deshalb bin ich unglücklich — meine Hartnäckigkeit —

Reden Sie, Schönste; mein ganzes Blut wallt in Unruhe, und Furcht — sprechen Sie —

Sie wollen's, Ritter, und ich muß — sonst bricht mein Herz. Sehen Sie in mir eine verlassne; eine unglückliche, die des Schicksals Fesseln mit Gewalt zerbrach, um in einen noch tiefern Abgrund gestürzt zu werden. Mein Vater ist Rathherr in W . . . , einer der angesehensten Männer der Stadt, geehrt von allen, noch mehr aber wegen seiner Güter beneidet. Kaum hatt' ich die Jahre der Kindheit verlassen, als ich von Jünglingen und Männern mich umgeben sah, die bei meinem Vater um mich warben, mir selbst Schmeicheleien und Geschenke verschwenden. Er aber, ein harter Mann, hatte, ohne meine Neigung zu befragen, denjenigen mir bestimmt, den hundert Ursachen mir zum hassenswürdigsten in der ganzen Schöpfung machten.

Echon

Schon nahte die Zeit! heran, wo ich mich ewig mit ihm verbinden sollte. Bitten und Tränen waren bei meinem Vater zu schwache Fürsprache, weil er meinen Widerwillen für Eigensin, und meine Tränen für romanhafte Schwärmerei hielt. Der eigennützige Zorbig war, niederträchtig genug, mir seine Hand aufdringen zu wollen; ich haßte ihn um desto mehr, und in diesem Kampf zwischen väterlichen Gehorsam und Liebe zu mir selbst, gewann letztere die Oberhand.

In einer Nacht, der fürchterlichsten, die ich je erlebt habe, entschloß ich mich, den raubsüchtigen Händen meines Verfolgers zu entfliehen. Ich that's; kam hierher ohne Weistand, ohne Ratgeber, ohne Freund. Das Glück eröffnete mir ihre Bekanntschaft, und ihr' erster Anblick flößte mir Vertrauen ein. — Hab' ich mich getäuscht, liebster Wefelwind! — ist die Pflicht, gekränkte Unschuld zu schützen, Ihnen reizend genug —

Bei diesen Worten konnte der Ritter, der lange! mit starrem Anschauen mir zugehört hatte, sich nicht zurückhalten. — Ha, bei'm Himmel, rief er mit donnernder Stimme, ich wil gegen Fieger und Leoparden, gegen Väter und Liebhaber Sie in Schutz nehmen, und trotz sei dem geboten, der ein solches Heiligtum aus meinen Armen zu plündern wagt —



Befürchten Sie sich, Ritter, erwidert ich weinend: ich verlange nichts von Ihnen, als ein wenig Freundschaft, die für alles eiligne Unglück mich schadloß halten soll. Auch hoff' ich, muß die Zeit meines Vaters Zorn, beizuhüten, der, ich weiß es, mich zärtlich liebt; wenigstens kann er seine Tochter nicht verbannt wünsch'n, da sein Verlangen mir die Wahl eines andern, meinen Neigungen angemessnern Gatten nicht schwer machen wird.

Bei diesen Worten erholte sich W e s e l w i n d s Gesicht, wie der heiterste Sommertag, und er warf Strahlen der Entzückung um sich, die für den tiefen Eindruck meiner Rede die sichersten Bürgen waren. Er verschlang mir die Hand mit Küßsen, und seine Lippen strömten von Beschwörungen und Beteuerungen über; auch bat er sich die Erlaubnis aus, mich wöchentlich wenigstens dreimal besuchen zu dürfen. Ich verwilligte diese Bitte gern, weil ich weiß, daß solche Fristen einem Verliebten sehr lange Kost danken, und er sich ohne's die Freiheit nehmen wird, sie zu vervielfältigen.

Weselwind an August.

Ich möchte diesen Brief in ein ehernes Konvert legen, damit keines Menschen Auge darunter spielen, und das Geheimnis herausklauben könnte,
weils



welches ich dir jetzt offenbaren will. Wahrhaftig, so ein hunger Naseweis, der's erführe, könnte mir in die Quers kommen, und rein alles weasfischen, was das Glück für mich bestimmt hat. Also leise, Bruder, daß niemand es hört, als du, auf dessen Ehrlichkeit ich, wie auf einen Fels, trauen und bauen kann,

Du wirst wol so manchmal in Romanen gelesen haben, daß einer im Schiffsbruch auf einer wüsten Insel landete, wo er für Hunger und Durst zu vergehen wänte. Verzweiflung treibt ihn vom sandichten Ufer tiefer in die Gegend, und auf einmal staunen seine Augen in eine Fläche hin, wo Fruchtbäume, milde Quellen und grüne Hügel ihm eine himmlisches Paradies entdecken. So ging mir's auch, August. Als ich nach N . . . kam, hielt ich den Ort für eine Felsentlippe; an der mein Vermögen scheitern könnte; und jetzt — jetzt stöß ich auf einen Garten, wo der reinste Frühlings athmet, und alle Sinne ihren Theil von Wollust erschöpfen.

Das Mädchen, das ich liebe, das mich — wenigstens nicht verachtet, das alle Vollkommenheiten der Welt in sich vereinigt, ist mehr wert, als eine Prinzessin. Sie hat einen Vater, dessen gefüllte Schatzkammern ihr dereinst einen reichen Erbteil versprechen, der aber dennoch grausam gegen sie war, über ihr Herz tyrannisch zu gebieten.



Gedüngstiget, verlassen kam sie hieher, um den Armen eines Satirs auszuweichen, und in diesem Gedränge von Unglück wälte sie mich zum Vertrauten ihres Geheimnisses. Warhaftig, wäre sie häßlich, wie eine Mumie, und ihre Haut härter, als Baumrinde, doch würd' ich's für ein Stül halten; aber sie ist schön, artig, verständig, und könnte selbst einem mährischen Weiss, der Gebete schätzt, und Sterbelieder singt, noch einen weltlichen Seufzer abpressen.

Himmel, als sie mir gestern das Unglück erzählte, das auf ihrer Seele lag, und als so eine Silberperle aus ihrem Auge träufelte, hat' ich fast selbst mitgeweint, wie ein Kind, und ich hielt das Tuch vor, um mir's nicht merken zu lassen. Daraus siehst du, wie weit unser Grodthum geht, wenn das Herz unter den rechten Brennpunkt kommt! Denn glaube mir, so eine Bürgerstöchter mit abgetragnen Kontusch und Salopchen hätte mich wenig gerührt, wären auch ihrer Reize so viel, wie Flecken auf einem Ligerselle.

Lucie Hengspiz empfindet noch immer die Nachwehen ihrer neuerlichen Pantomime. Diesen Morgen, als ich sie besuchte, fand ich sie im Bette, und den Arzt neben ihr. Er versicherte mich, ihr Puls gehe heftig, und ihr Blut habe eine große Revolution erlitten. Ganz deutlich konnt' ich mir dies Ding erklären; denn wenn so
ein

ein altes Gerüst noch von der Liebe in Bewegung gesetzt wird, stürzt es leicht zusammen; aber mein Geiſt, ich ging von ihr nicht ab, wenn sie auch Jahre hätte, wie Methusalena. Für einen guten Kaufmann gilt jede Ware ihren Preis, und immer mag sie als Weiruder an meiner Liebe Schiff arbeiten, so lange sie tauglich ist.

Ich könnt' es schwer verschmerzen, wenn der Himmel ihr jetzt ein Plätzchen einräumte, da sie noch so viel Einwirkung auf den Kopf eines jungen Kerls von dreißig Jahren hat; aber sind die Fingerringe abgestreift, dann kan sie in Begleitung aller Engel reisen — wohin es ihr gefällt.

An August.

Du schreibst mir, ein derber Schnee sei gefallen, und bei Einspannung eines jungen Fuchses in den Schlitten habe dein rechtes Bein durch den Fal in eine Bindwebe sich so verflacht, daß trotz alles Reiben und Bähens noch wenig Besserung erfolge. Du hast klug gethan, lieber Bruder, nicht wie eine Memme sogleich einen hochweisen Herrn Chirurgen holen zu lassen, der sicher durch Pflaster und Verbindung die einen halbidrigen Schmerz, vielleicht gar den Tod zugezogen hätte. Ich bedauere dich, August, und wil zu deinem Trost dir einen Zufal erzählen, gegen dessen Bitterkeit Vers



renkungen und Weinbrüche noch ein Kinderspiel sind.

Es war gestern nachmittags, als die melancholische Clairi mich bei der Hand faßte, und, um etwas freie Lust zu schöpfen, zu einem Spaziergange einlud. Willig befolgt ich dies Gebot, um einen kleinen Küßel zu stillen, der bei dem vielen anstarren und bewundern der Vorübergehenden notwendig ihren Führer ausblähen muß. Unter mancherlei Gesprächen erreichten wir ein öffentliches Landhaus, wohin gemeiniglich Bürger und Adel aus R . . . s walfarten, um ihr monatliches Einkommen dort in Punsch und Kaffee zu verschwenden. Clairi, von der Länge des Weges ermattet, hatte den unglücklichen Einsal, hier auszuruhen, und ich war nicht aufgelegt, ihr zu widersprechen. Wir forderten einige Tassen Kaffee, und gingen in ein offenstehendes Zimmer, als so gleich beim Eintritt die Figur eines jungen am Fenster stehenden Mannes unsre Aufmerksamkeit fesselte. Er trug einen runden Federhut mit zwei an den Seiten herunterhängenden Locken, hatte die Arme kreuzweis über einander geschlagen, und starrte unverwandt den Boden an. Auf einmal wurden unsre Ohren durch eine Musik erschüttert, die aus dem Nebenzimmer scholl, und bald blasende Instrumente, bald kreischende Violinenstriche zu einem wehklagenden Tutti vereinigte.

Haben

Haben Sie in ihrem Leben ein so bestialisches Geheul gehört, als diese Schurken heraustrazen — rief der Unbekannte; da istweis Gott keine Note richtig; c — f — g — gis — zum Henker, sie ziehen um eine Tertie herunter — zugleich schlug er mit geballten Fäusten so deß an die Thüre, daß alle Wände und Fenster davon erbeben,

Stillschweigend bewunderten wir das heftige Betragen dieses Mannes, der so vertraulich und zu Schiedsrichtern aufforderte. Elairi entschuldigte sich mit ihrem Mangel an musikalischer Kenntniss, und ich schien meine Meinung zurückzuhalten, um nicht ein zu bitteres Urtheil fällen zu dürfen. —

Sind Sie in Itallengewesen, sprach er, und legte die Hand auf meine Schulter —

Mein, ich kenne das Land nur durch Beschreibung. — Na, so wissen Sie nichts von Kunst, nichts von Harmonie und Nührung; so kennen Sie die Galuppi, Piccini, auch die Guizzaroni nicht, —

Als ich ihn versicherte, ich hätte nicht die Ehre, diese sämtlichen Herrn zu kennen, sprach er mit mitleidiger Stimme: — auch Guizzaroni nicht? Es thut mir Leid, Herr, daß ich diesen ihnen zum erstenmal vorstellen muß. Ich bin es selbst, und weis was zu einer Musik gehört, mit der man Berge in die Luft heben kan. Der Herr

Herzog von Selmo mag immerhin seine Kapelle verabschieden, da ich nicht länger ihr vorzustehen denke; aber Italien bleibt ein Land, wo selbst die Tauben einen Fehlgreis unterscheiden, und die Stummen jede Note ansprechen. Dort würde man solche Sndler auf die Galeeren schmieden, und sie als Verräther des Vaterlandes verdammen —

Hierauf erzählt er uns, daß in diesem anstossenden Zimmer seit acht Tagen eine beträchtliche Anzahl Dorfsiedler täglich zusammenkomme, um ein Oratorium einzustudieren, womit ein benachbarter Edelmann den Geburtstag seiner Gattin zu feiern, entschlossen sei; schon früh morgens nehme die Uebung ihren Anfang, und dauere so lange, als ein frischer Trunk ihren Armen und Zungen noch Kräfte mittle; er selbst komme nur bisweilen herauf, und vergnüge sich an allerhand Ränken, diese Bausche in Unordnung zu bringen, und unter sich selbst aufzuheizen —

Indem er dies sagte, pffte er dem Wirt, und Befahl, man sollte seine Kalesche anspannen, weil er sich nicht länger wolte zu Tode spielen lassen —

Wir frugen ihn, ob er eine Spazierfahrt vor hätte, und bedauerten, daß er seine Gesellschaft uns so plötzlich zu entziehen dächte —

Wollen sie mit, rief er? Ich habe Raum für einige Personen, die wie dies Fräulein so schlant,

schlang, und so artig, wie dieser Herr sind; Der Weg, den wir nehmen, steht in ihrer Willkür —

Weil ich und Clairi diesen Mann näher kennen zu lernen wünschten, nahmen wir seinen Antrag an, und ich erbet mich, da die Kalesche nur zwei Personen bequem fassete, stehend vor ihnen, ein Kunststück im Fahren abzulegen.

Kaum hatten wir diese Verabredung beendigt, als wir in der Nebenstube eine tiefe Stille bemerkten, und unter dem Fenster das sämtliche Chor des Orpheus mit vollen Krügen an einer Tafel erblickten.

Unser Musikus öffnete die Nebenthüre, und da er das Konzertzimmer leer fand, sprach er heimlich zu mir: Herr, machen sie sich gefast, wir wollen diese vermaldeuten Zwitter von Koxzen und Nachteulen nach Gebühr züchtigen — zugleich brach er von ieder Geige den Steg ab, verkeulte Flöten und Hörner mit Gurkstöpfeln, und füllte den grossen Was durch die Schalllöcher mit Wasser an, um, wie er sagte, ihm seine Heiserkeit zu benehmen.

Clairi lachte überlaut, indes Furcht überfallen zu werden, und Nachgler der beleidigten Partei, mich seufzend, wie einen Kreisel, umher trieb. Wir erreichten nach geendigter Arbeit des Musikus Kutsche, und kaum hatt' ich die Pferde mit dem Zügel angereizt, als der Fremde dent an der Thüre versammelten Trup zurief: Vlast auf den Fingern,



gern, und braucht eure Saiten zu Stricken, um dem Galgen zu entgehen; aber ein andermal laßt die Ohren eines ehrlichen Mannes in Friede — Ich peitschte die Pferde, um ihnen desto schleuniger aus dem Gesicht zu kommen, und verwies dem Musikus seine Tölkünheit —

Tölkünheit — sprach er — nichts weiter, als ein kleines Aufbrausen, und um desto verzweifellicher, da eine so schöne Nachbarschaft leicht zu allem aufgelegt macht.

Der Sinn dieser Worte war zweideutig genug, mich mit Unruhe zu erfüllen. Erst jetzt fühlte ich, daß ich zu unbesonnenen *Elairi* den Händen eines Fremden anvertraut hatte; und sah' indem ich auswärts schielte, zugleich seine Hand auf der ihrigen ruhen; einige Worte, deren Schall wie Schönheit und Liebe lautete, verschlang das Geräusch des Wagens. Lange blieb ich unentschlossen, was hier zu thun sei; ungestümes Voltern schien gegen des Fremden Höflichkeit zu abstechend, und ausharrens de Geduld für mein eignes Wol gefährlich. Um allem Uebel vorzubeugen, beschloß ich, den Fremden durch meine Aufmerksamkeit zurückzuschrecken, und nam, unter dem Vorwand, meine Geschicklichkeit zu zeigen, eine solche Stellung in den Wagen, wo ich mit dem einen Auge *Elairi* fassen, und mit dem andern bisweilen einen Blick auf die Pferde werfen konnte.

Schon

Schon waren wir auf dem Rückwege nach der Stadt begriffen, als ein durchdringendes Geschrei mit vermischten Schimpfwörtern uns auf einmal Halt zu gebieten schien. Schrecken und Zittern bemächtigte bei dem ersten Anfall sich meiner Glieder; als ich aber mich umschaute, und in einiger Entfernung einen Trup mit Stöcken bewaffneter Leute auf uns loskommen sah, dacht ich an nichts als Rettung, und lies die Peitsche matter hinter den Pferden knallen. Diese unglimpliche Erinnerung sowol, als das sich immer nähernde Gerölz machte sie auführerisch; sie thaten einen Seitensprung, und brachten, indem sie die Kutsche über einen Hügel schleiften, meinen Körper so sehr aus dem Gleichgewicht, daß ich über sechs Schritte weit in einen sumpfigen Graben hinabkollerte.

Kaum hatt' ich Zeit mich in die Höhe zu richten, als ich von dem lermenden Schwarm mich umringt sah, und — o Himmel — die stürmende Zunft der Missethäter in ihnen leibhaftig erkannte. Sie forsbeten Genugthuung, drohten mit ihren Stöcken, mich lahm zu schlagen, und wegen ihres Schadens von meiner Haut sich bezahlt zu machen. Umsonst erwiedert ich, daß mein Adel mich heilig sprechen, und ein Vergehen an meiner Person, wie ein Kirchenraub, geahndet werde; sie blieben halsstarrig, und einer unter ihnen war verwegen genug, mich bei der Brust zu fassen. Ich mußte Bedingungen



gungen eingehen, und durch bares Geld die Prasleren eines Sprudelkopfes auslöthen, den ich von hier bis Novazembla vor keinem Gericht belangen kan. Triumphirend zog die Bande fort, indes ich auf einem Flecke stand, unschlüssig, ob ich meinen Weg durch die Wälder nehmen, oder auf der Erde heimlichleichen wolte. Ich wälte das letztere, und fand Clairi nicht eher, als in ihrer Wohnung wieder, die die Narheit des Fremden, und sein böses Gewissen mir umsonst, als Vergütung für meinen Verlust, anpries.

An August.

Es ist zum Teufel, Bruder — Lucie Hengspiz — ich weiß nicht, wie ichs anfangen soll, dir das verdamnte Abenteuer beizubringen — Lucie Hengspiz ist Schuld, daß ich jetzt nur mit halbem Hintern auf meinem Stul sitze, und für Schmerz kaum die Feder halten kan. Der Henker hole das Sechspenniggesicht, und all' ihre verliebten Runzeln. Eh wolt' ich nach Jerusalem zu Fuße wallarten, und das Brod vor den Thüren betteln, als noch einmal eine solche Liebesprobe aushalten; aber bezahlen sol sie die Angst — — — ich mache sie verliebt, wie eine Ratze; und dann sol sie bezahlen, oder ich wil nicht von altem Adel stammen.

Kannst du glauben, daß ich gestern aus recht herzlichem Anteil hingeh, ihr meinen Besuch abzustatten? Aber ohne im Vette sie zu treffen, wie ich anfangs mir einbildete, sch ich vom Kopf zu Fuß sie vor ihrem Liebblingsspiegel sich mustern. Ringsum verschanzte sie ein Holzwerk von Fischbeinsrüßten, die eben ihr Schneider gebracht hatte, und sie war im Begrif, einen nach dem andern anzuprobieren, wie das Kleid drauf säße. Mit schüchternem Verschämtheit sprang sie bei meinem Eintritt zurück, schimpfte anderer Frauenzimmer Frechheit, die in der Mannepersonen Gegenwart sich ein Busfenauch umstekten, und schwor, sich eher spießen zu lassen, als irgend so ein lüsternes Auge nur mit der Spitze ihres Ellbogens zu weiden. Ich lobt' ihre Delikatesse, bat aber dennoch, sich keinen Zwang anzuhun, und gab ihr zu verstehen, mit einem Liebhaber nehme man die Sache nicht so genau. —

Nein, rief sie, Mitterchen, nicht um Trossen, um Königreiche nicht — das Bewußtsein einer einzigen solchen Unanständigkeit würde mich unter die Erde bringen —

Aber, erwiedert ich unbedachtsam genug; wenn man schon in gewissen Jaren ist —

Was — versetzte sie mit lauterer Stimme — was meinen sie mit ihren gewissen Jaren? Bin ich



ich Ihnen zu alt — he — ich kan durch mein P-
tenzeugnis darthun, daß ich erst im zwei und funfs-
zigsten siehe. Jetzt zeigt sich Liebe erst auf der klus-
gen Seite, indes solche weischnäblichte dreißigjäh-
rige Mädchen —

Sie haben Recht, sprach ich, indem ich ihre
Hand küßte; solche Mädchen gleichen den unreifen
Geburten im Ei, die ein Mundloch für geschmak-
lose Lettermäuler zurichtet.

Hierauf folgte nun eine umständliche Liebes-
erklärung von meiner Seite, die ihren kleinen Uns-
willen augenblicklich wieder besänftigte, und sie zu
des Vergnügens höchster Zinne emporhob. Eine
Flasche Rheinwein, die sie aus ihrem Keller zu mei-
ner Bewirtung holen ließ, frischte die Lebensgeister
von neuen auf, und meine Lobsprüche vergnügten
sie so sehr, daß sie im Scherz anfang, mich in die
Seiten zu küssen.

Wie das Kerlchen schwächlig ist, rief sie voll
Verwundrung; fast soll' ich glauben, der Schelm
habe mit meinem Herzen auch meine Taille gestos-
len. Ich lehnte diese Schmeichelei so gut als mög-
lich ab, und versichert' ihr, wie ich vorzüglich un-
ter den Ripben etwas fleischigt sei. Wir wollen
sehen, erwiderte sie lachend, wir wollen sehen,
ob Sie eine Schnürbrust von mir anziehen können?
Je knapper eine Mannsperson ist, desto schöner —
Mit

Mit Hand und Fuß sträubte ich mich gegen einen solchen Panzer, den sie aus ihrer Kommode hervorholte. — Schämten sie sich, tief sie etwas unwillig, sollt' ich nicht so viel Gewalt über meinen Liebhaber ausüben? Kurz, ich verlange als Probe ihres Gehorsams, daß sie auch diesen weichen atlasnen Leibrock versuchen; vielleicht nuzt dieser Einsatz zu einer Maskerade auf künftige Redoute —

Stellt' ich schon dieser Verkleidung alle mögliche Einwendungen entgegen, so drang sie doch mit so viel Hitze auf mich ein, daß ich durch längeres weigern sie zu beleidigen glaubte. So machen Sie dann aus mir, was Sie wollen, tief ich mit zärtlicher Ergebenheit, und entledigte mich zugleich eines Tuchrockes und Weste, die ich vol Besorgnis in einem nahe dabei stehenden Kleiderschrank aufhing. Sie fing darauf an, mich mit eigener Hand einzuschnüren, legte mir einen Fischbeinrock, und das atlasne Schleppkleid an, das mir aufs genaueste paßte, weil sie eben so breitschultricht, und an den Armen fast noch ein Zol dicker ist, als ich. Kaum war sie fertig, als sie vor ihrem grossen Spiegel mich führte, in die Hände klatschte, und ausrief: — Wie ein Döckchen, Herr Ritter! In diesem Anzuge gefallen Sie mir noch um eines so gut, weil ich dadurch Ihnen näher gerückt werde, und Sie gleichsam als eine Gespielin betrachte. Hätten Sie nur diesen groben Witz nicht, der mich ewig an



ihr Geschlecht erinnert, ich wolte Sie, wie eine Schwester wissen —

So wenig Reiz diese Einladung für mich auch hatte, fing ich doch schon an, meine Lippen an ihren zwei hervorragenden Zähnen zu schärfen, als das Rollen einer Kutsche, die vor dem Hause hielt, unsere Entzückungen unterbrach —

Ihro Excellenz der Herr von . . . thun mir die Ehre, sprach sie mit gelassenen Ton —

Um's Himmels willen, rief ich erschrocken, was muten Sie mir zu? Sol ich, als erlauchter Landstand — in dieser Kleidung — in diesem Maskeraden Aufzuge —

Es wird nicht lange dauern, fiel sie mir ins Wort; gehen Sie darwoll in dies Seltenzimmer; ich wil zuschliessen, um Sie desto sicherer zu stellen. —

Wol Furcht, von irgend jemanden bemerkt, oder verlacht zu werden, ergrif ich diesen Zufluchtsort, und bat Fräulein Hengspitz, die Excellenz so hurtig als möglich abzufertigen. Sie versprach, schloß hinter mir zu, und überlies mich der Gesellschaft einiger aus Holz geschnitzter Figuren, die so viel ich mich aus der Götterlehre unsers ehemaligen Schulmeisters entsinne, den Gott Priapus in Lebensgröße vorstellten. Hier stand ich nun allein zwischen vier Wänden, seufzend unter den Fesseln einer engen Schnürbrust, und hörte nur bisweilen einige

einige Laute, die von des Fräulein wechselseitigem Gespräch durch eine dicke Mauer zu meinen Ohren drangen. Eine halbe Stunde tödlicher Langeweile presste mir Verwünschungen ab, und ich dachte mich in die Stelle eines Gefangenen, der in unterirdischen Klüften einen vielleicht zu freien Erret auf eine despotische Regierung hüst. Endlich hört ich die äußerste Thüre zu schlagen, und da das bisherige Geschwätz sich in dumpfe Stille verwandelte, glaubt' ich, Fräulein Hengspiz werde nunmehr zu keinem Augenblick kommen, mir aufzuthun. Leise rief ich verschiedencmal ihren Namen, klopfte selbst rascher an die Pforte meines Kerkers, aber umsonst — man antwortete nicht, und meine Ungeduld mehrte sich. Als ich nun nach zweistündiger Gefangenschaft merkte, alles sei leer um mich her, flogen tausend fürchterliche Vorstellungen in meinem Kopf empor. Ich glaubte, mich verraten, glaubte mich von Dieben umringt, die diese Gelegenheit nützen wolten, um zu Hause mein Zimmer auszuleeren. Die einbrechende Nacht, und der zurückgeworfene Schatten des Mondes erhitzten meine Einbildung. Mit grossen Schritten mas ich diesen, engen Kerker, klinkt an das Thürschloss, fließ mit dem Kopf an die Wände, und verwünschte solche Schäferstunden in nachdrücklichen Flüchen.

Sicher würd ich, trotz der Furcht, in so bedenklicher Lage hier ertappt zu werden, durch ein
nen



nen Feuerkerm alle Einwohner des Hauses in Bewegung gesetzt haben, hätte nicht ein auf den Hof stossendes Fenster mir eine weniger beschämende Gelegenheit zu fliehen, dargeboten. Ich öffnete solches, und weil ich niemanden unten erblickte, auch das Quartier nur ein Stokwerk hoch war, achtete ich meine Rettung selbst mit Gefahr eines Weinbruchs nicht zu theuer erkauft. Um einen bequemern Pas zu haben, warf ich den Fischbeinsrol ab, und kletterte so an einigen Absätzen, die das Mondenlicht erhellte, unter kräftigen Stokgesbeien, und Empfehlung in des Himmels Obhut herunter.

Fast zur Hälfte war ich gestiegen, als unter meinen Füßen ein großes Bret sich löste; ich schwankte hin und her, und wär' heruntergestürzt; hätte ich nicht zum Glück ein starkes Bandeisenn erpakt, das zu Befestigung eines Regendaches aus der Mauer vorragte. Nur kurze Zeit durch diesen Schreck aufgehalten, wolt ich vollends heruntersteigen, als ich plötzlich ein hustendes Geräusch, und dann den Fußtritt eines Menschen unter mir hörte. Um nicht erkannt zu werden, oder gar, bei so ungewöhnlicher Art für einen Räuber zu gelten, drückte ich mich ganz kugelrund zusammen, und versteckte den Kopf unter das Regendach.

Nun mußt du wissen, daß in diesem Haus, wie ich nachher erfahren habe, ein Büchsenhäster wohnt,

wohnt, der um Kugeln und Bolzen zu probiren, hier im Hofe eine Scheibe angebracht hatte; und eben war dies das im heruntersteigen abgerissne Bret. Unglücklicherweise must' ihm diesen Abend noch die Lanne ankommen, den Stechbolzen einer Armbrust zu versuchen. Das Spiel der Mondstrahlen verleitete ihn zu einem Irrtum, dasjenige für seine weiße Scheibe zu halten, was eigentlich nichts anders, als Fräulein Hengspiz Schlopsrot war. Kurz er druckte ohne viel sich zu besinnen, los, und lagte mir den Stechbolzen bis an den Hant in denjenigen Theil des Leibes, wo erhaltne Wunden eben nicht von sonderbaren Proben der Tapferkeit zeugen. Grimmiger Schmerz, den ich in diesem Augenblick empfand, machte mich halb wütend. Ohne die Gesae zu erwägen, sprang ich wenigstens vier Ellen herab, und würde den Urheber meiner Pein übel bewillkommt haben, hätte nicht diese sonderbare Erscheinung seine Beine auf's schnellste in Bewegung gesetzt. Mit lautem Schrei floh er meinen Angriff, und da heftiger Schmerz in mir jeden Gedanken an Rache verdrängte, suchte ich auf's schnelligste die Hausthüre zu gewinnen. Noch hatte der Taumel von Angst mir nicht Zeit gelassen, die Ursache dieser soltarnden Qual zu ergründen. Wie ein Befessner, lief ich nach meiner Wohnung, sprengte die Thür auf, und besal mich stüßlicher Stimme meinem Putsch, mich von allen Seiten zu besichtigen; denn ich selbst hatte nicht

Herz genug, mich mit einem Finger zu betasten. Der arme Kerl wand die Hände, weil er anfangs mein kreischendes Wimmern nicht verstand; la er glaubte vielmehr, weil ich von Wunden sprach, ich sei durch eines tolln Hundes Biß in einen Anfall von Wut versetzt worden, und beschwor mich, ein Gläschen Magentropfen einzunehmen, das ein Quak alber ihm als Unversalmedizin angepriesen hatte.

Als er aber den Sinn meiner Worte genauer erriet, legt er sein Gesicht in bedenkliche Falten, und zog endlich den stechenden Scorpion aus der Wunde. Zum Glück hatte das Volwerk des seidnen Schleppkleides einen Theil seiner Kraft aufgehaltten, und ein leichter Verband schaffte mir Linderung. Um meinen geschwächten Sinnen Ruhe zu schaffen, bequeme ich mich in's Bette; aber kaum hatt' ich nach langem hin und herwälzen die Augen geschlossen, als die larme Kammerjungfer leuchend vor meinem Bette stand. — Um Gotteswillen, rief sie, gnädiger Herr, mein Fräulein ist durch den Schreck, wie vom Schlage getroffen. Sie hat das Fenster offen gefunden, den Lärm im Hause gehört — solt' ein gefährlicher Fall Ihre theuren Gliedmaßen — hol sie der Teufel, brummt' ich halbschlafend, und wandte mich, verdrüsslich über ihr Geschwätz, auf die andre Seite. Aber auch hier lies sie mir nicht Ruhe; mit tränendem Blick warf sie sich vor dem Bette

Bettpfiler, und beschwor mich, ihr Fräulein nicht in Kummer zu setzen. Sie hat mir verboten, sprach sie, einen Schritt wieder über ihre Schwelle zu setzen, wenn ich nicht gute Nachricht bringe — um's Himmelswillen, haben Sie Mitleiden —

Gutherzig, wie ich gewöhnlich bin, richtete ich mich drauf in die Höhe, und sie stammelte mir ein ganz Register von Entschuldigungen her, die ich aus Höflichkeit für wahr annehmen mußte. Was sie gesagt haben, werden sie reichlich erndten, sprach sie, und klopfte mich sonst auf die Schultern, bis ich die Hand drauf gab, bald wieder zu kommen, und das Fräulein zu trösten.

Wenn du dein bißchen Verstand zusammen nimmst, siehst du leicht, daß dieser Zufal der Hengspiz eine fröhliche Nacht verdorben hat. Gewis war ihre Absicht, durch diese Veranlassung so lange mich aufzuhalten, bis die Zeit nach Hause zu lehren, verstrichen war, und dann an ihrer glückbrüchigen Seite — —

Ich wil dies Gemälde nicht weiter ausschmücken; aber so viel weis ich, daß diese Nacht mich ganz zu etwas andern bestimmte, als das Ziel eines Stechbolzens abzugeben. Indes leb wol.





Clairi an Lisette.

Neuigkeiten willst du haben, und nichts als Neuigkeiten? Ich müßt' eine lebendige Zeitung sein, wenn ich dich befriedigen wolte, und doch weiß ich, worauf dies alles hinausgeht. Wolt' ich dir gleich schreiben, daß Herr von U . . . einen manenden Schuldner die Treppe hinuntergeworfen, Herr von E . . . in einem Duel einen tödlichen Stos in den Nagel des kleinen Fingers erhalten, Frau S . . . durch gewisse Gunstbezeugungen ihren Mann zum Hofrat erhoben hat — dies alles würd' dich wenig unterhalten. Aber die Wachparade, Mädchen — — eine feine Beschreibung aller der niedlichen Kleutenants und Nagen — wer da mir zu Küßen gelegen, und dort mir zärtliche Reime entgegen gesungen — nicht wahr, ich kenne deinen Geschmack? Du möchtest gern alle die Anekdoten aus dem Irgarten der Liebe rein auf Papier gebracht sehen, um dann abends bei'm schlafengehen süßter träumen zu können? — Höre Mädchen, ich hatte neulich so eine gewisse Betrachtung, bei aller Pächterlichkeit immer ernsthaft genug, auf ein viertelstündchen unsre Existenz in hässliche Falten zu legen. F l o r e n s weißt du, ist mein Liebhaber, und so wahr ich lebe, ich bleib ihm treu, wie eine Taschenuhr. Der Junge hat einen außerlesenen Geschmack, und wie eine Wünschelrute, schlägt er gerade da mit seiner Thätigkeit auf, wo was zu holen

ten ist. Aber bei all' unserm Handwerk setzt das Ding keinen festen Grund an, und wenn wir nach vierzehn Tagen unsre Beutel durchsichten, können wir oft mit beiden Augen, wie durch ein Sieb, durchgucken. Nun ist Anwerbung eines ganzen Bataillons zinsender Liebhaber zwar kinderleicht — aber auch auf immer? Macht Eifersucht nicht diesen toll, und Mißtrauen lenen vorsichtig? Kann man wol auf den ganzen Klup sicher, wie auf eine Banknote rechnen? Treuen sie sich nicht die Hälse unter einander, und lassen am Ende uns auf den Helsen sitzen? — Huhu, mich schaudert bei dem Gedächtniß von Begebenheiten, und dennoch ist's unvermeidlich, wenn wir so ohne Kompas in's Weltmeer steuern, an hundert Inseln landen, und an keiner fest sitzen. Ich hab' einen Velehrungsplan entworfen, und diese fromme Schwärmerei mag dich anstellen, wenn du klug bist. Ich wil allen diesen Augenscharmüzzeln, diesen Eroberungen, diesen leichtsinnigen Schalkheiten entsagen; Tugend sol von nun an mein Abgott werden, und ihr wil ich den süßesten Weirauch streuen; ich wil stricken, und nähen, wie eine Hausmutter, und dabel so bescheiden mich zimpen, daß die Unschuld selbst sich in mich vergast. Jede Liebeserklärung wil ich dem in die Augen zurückwerfen, der sie schriftlich oder mündlich thut, und glühend sol mein Zorn wider den ausbrechen, der eine Schmeichelei zu sagen, sich erkümt. Ich wil sitjam, gefällig, fromm, gewissens



wissenhaft, und — — — ha, ha, ha, Mädchen, wenn ich meine Rolle in der Ausführung nicht besser spiele, als auf dem Papler, so ist's am des Ritters Herz gethan. — Verstehst du keinen Spas? Ich will dies alles auf ein Weilchen versuchen, um ihn zahm zu machen. Eifersucht, Sprödigkeit, Grosmut sollen auf den Höhen und Tiefen der Liebe ihn so lange herum schleudern, bis er ermattet, meine Knie umfaßt, und mich beschwört, seine Hand anzunehmen. Was meinst du Mädchen? Du schüttelst — hat es Jungfer Clairi in an Herz oder Willen gefehlt? Oder glaubst du, der priesterliche Segen werde mich umstimmen, wie man eine Geige, oder Harfe aufzieht? — Schön den Dank. — Bring' ich einmal so weit, so wil ich den Purschen auch in's Volkshorn heizen, wie einen Jagdhund. Auf dem Seile sol er tanzen, wenn ich's befehle; in einen Käfig wil ich ihn sperren, und nur bei hohen Sonn- und Festtagen sol er die Gnade haben, an meiner Seite zu sitzen.

So ist mein Sinn, und so wird es werden, wenn alles reif ist; für jetzt meld' ich dir nichts weiter, als daß ich gesund bin.

An August.

Wenn Unglück verfolgt, der findet nirgends Rettung; und das gesündste Essen wird in seinem Magen

Wagen zu Gist. Ohnweit von mir hat ein Schnur seinen Laden, dem ich bei allen dünnen Eolen, die er bisher mir aufgelegt hat, doch bisweilen einen guten Morgen, oder Abend junikle; ja wenn seine Frau am Fenster steht, nehm ich den Hut wohl gar eine Handbreit ab.

Vor einigen Tagen nun siz ich recht behäglich am Schreibetisch, als unvermuthet die Thüre sich öfnet, und eine lange hagre Frau mir einen noch längern Brief ungesiegelt überreicht. Indem ich aufmache, les' ich ganz umständlich, wie der Schnurkneis ohne viel Komplimente seiner Frau ein Kind gemacht hat, und ich den Tauszungen abgeben sol. Weil ich nun gleich ihr Absehen merkte, sprang ich heftig vom Stul, und lief einigemal in der Stube auf und ab. Zum Henker, rief ich erzürnt, was geht die Mitgeburt mich an? Sol ich für fremde Ware sorgen, und endlich wohl gar noch Kindern den Vrei in den Hals stößen? Aengstlich wolte die Heberbringerin um Verzeihung bitten, doch bot ich ihr Stille, und hies sie zur Thür hinausgehen. Auf einmal kam mir dies alles etwas unbillig vor; ich entschlos mich, sie wieder zurück zu rufen, versprach auch zu stehen, jedoch mit Bedingung, weiter an des Neumenschen Erziehung keinen Anteil zu nehmen.

Die Kutsche, welche nachmittags mich abholte, rumpelte fort, und da ich um die Mitgevat-
tern



tern mich nicht bekümmert hatte, erstaunt' ich gewaltig, als sie auf einmal vor *Clair's* Hausthüre hielt. Wenn du den dummen Gebrauch noch nicht weißt, muß ich dir beiläufig sagen, daß man gewöhnlich bei solchen Gelegenheiten seinen Müttern, vatterinnen eine Galanterie von italiänischen Blumen, oder etwas dergleichen verehrt. Mit einer andern hätte ich das Ding übersehen, aber hier setzte mich's in unbeschreibliche Verlegenheit. *Clair's* Gunst ist um keinen Preis zu theuer erkaufte, und wenn das Glück halbweg sich dreht, kan sie's ihrem Liebling tausendfach vergelten. Dies stand mir in den Augenblick so hell vor, wie eine Sonne, und ich sann auf Mittel, mein Versehen gut zu machen. Ein Teufel gab mir den Gedanken ein — ich flüsterte meinem Bedienten in's Ohr, er soll' aus meinem Koffer die mit A. bezeichnete Schachtel holen, und nach geendigter Fahrt in *Clair's* Haus tragen.

In dieser Schachtel hatt' ich die schönsten von meiner Mutter ererbten italiänischen Blumen so sorgfältig verwahrt, wie eine Reliquie. Zwei Jahre blieben sie dort in des Koffers tiefster Ecke unberührt, und jetzt wolt' ich sie *Clair*, als ein Opfer meiner Liebe darbringen. Sie erschien so lächelnd, so reizvol, wie eine englische Gestalt, und als ihr blauatlasnes Kleid an der Spitze meines Knies rauschte, glaubt ich; zwischen den Stern
nen

nen zu schweben. Wir traten vor dem Taufstein, und ich glühte, sie mitten in der Andacht zu umfassen. Wie sie den neugebornen so in den Armen wiegte, that ich den heissesten Wunsch, sie bloß deshalb als Mutter zu sehen, um dies Schauspiel öfter zu haben, und zwar mit mehrerer Theilnehmung. Auch drückte ich mein abgefordertes in ziemlich hell heraus, ging aber überliegend so heimlich dabei zu Werke, daß weder Püppelmutter noch Kldkner mein Dasein verspürt haben konnten. Mein Segen, den ich dem Jungen mittheilte, war gleichfalls ohne Sang und Klang, und so viel bin ich überzeugt, daß wenn die Eltern sterben, über mein Contingent von Patengeld kein Streit entstehen wird.

Nun ging es wieder nach Hause. — Froh wie ein Halbgott stieg ich aus der Kutsche, und sah meinen Purschen mit einer Schachtel am Hause warten, die noch überdies in Papier eingepackt war. — Was soll dies geben, frug Clairi — Ich, ohne zu antworten, küßte ihr die Hand, und begleitete sie mit der Schachtel unter'm Arm, in ihre Wohnstube. Hier warf ich mich ihr zu Füßen — ärtliche Clairi, sprach ich, in dieser Schachtel ist für den Frühling ihrer Nelke herrlicher Vorrath; ich schmückte mich, mit Geschmak gekauft zu haben, und wenn die hiesigen Galanteriehandlerrinnen ihr Gewerbs verstehen, muß dies Blumwerk nie verblü-



blühen.' — Was, sprach sie mit Hast, Blumen für mich — Ja, rief ich, Blumen erst längst aus Paris verschrieben, die neueste Mode, bei meiner Ehre, und ein Andenken von dem treuesten ihrer Liebhaber. — Neugierig, wie alles Frauenzimmers, öffnete sie, das verschlossene Geschenk an's Licht zu ziehen; ich gab's ihr hin, und half, so gut ich konnte, das Papier mit abstreifen. Aber o Himmel — als ich eben den Dank meiner Freigebigkeit von ihren Lippen einzuerndeten glaubte, sprang auf einmal eine gigantische Rasse aus der Mitte heraus, die hier geworfen, und sechs junge Nachkömmlinge auf der Bucht zurückgelassen hatte. Clairi that einen heftigen Schrei; denn weil ihr Kopf zunächst an der Schachtel war, fuhr die ausgescheuchte Rasse nach ihrem Busen, und glaubte in dessen sanften Wölbungen eine Freistätte zu finden. Gleich den Händen eines Trommelschlägers, waren die ihrigen beschäftigt, dies vermaledeite Thier wegzutrommeln, und dennoch gelang es ihr nur nach vieler Mühe. Ich stand, wie versteinert; Furcht und Scham wechselten auf meinem Gesicht, zitterten in meinen Gliedern. Als ich aber nach kurzer Pause einen Blick in die Schachtel warf, lag alles zerstreut und zerfressen durch einander, ohne daß ein Blat in seiner vorigen Gestalt sich unterscheiden lies. Clairi hatte sich jetzt erholt, und brach, eh ich mich vermutete, in ein so lautes Gelächter aus, daß ich, ohn'

es selbst zu wissen, für Angst zu pfeifen
aufing. —

Ha ha, sprach sie, dieser Geschnat ist doch
vermutlich aus den pariser Schleusen? — Donner
und Wetter, rief ich, ich will verdammt sein, wo
ich nicht noch diesen Morgen sie selbst ausgesucht,
und für gesunde Blumen bezahlt habe; die Here hat
sie mir unter'n Händen veräußert, oder ich will
die ganzen Trümmer Struß für Struß auffressen. —

Zu meinem Unglück frug Clairi nach der
Betrügerin Namen; ich glaubt' aus der Lüge mir
herauszuhelfen, und nannte die Perdrix, von der
ich längst hätte sprechen hören. — Madame Per-
drix, rief Clairi in halb erzürntem Ton?
Nein, Herr Ritter, es ist wider ihre eigne Ehre,
von so einer betrogen zu werden. Zugleich rief sie
ein Mädchen, das in meinem Namen die Per-
drix zur Rede stellen, und auf die bezahlten Stül-
len dringen sollte. Nach langem Widersprechen
bracht' ich's endlich dahin, daß sie mir wenigstens
selbst zu gehen erlaubte; und hier muß ich, um dies
sen verschobenen Handel einigermaßen zu drehen,
für etliche Thaler Blumen in den Wind wer-
fen. Ich schob die Schuld auf ein Versehen,
und ging vol Berdruß nach Hause, weil
mir Clairi diesen Abend wirklich etwas weniger
schön, als gewöhnlich, dankte.

An August.

Als ich diesen Morgen aufstand, fing mein gestriger Verlust erst an, mir in den Gliedern zu krampfen. Aergerlicher noch war mir der Gedanke, Elvira möchte meine List gemerkt haben, und ich beschloß diese Scharte durch einen neuen Beweis von Freigebigkeit bei ihr auszuweizen. Aber woher? Soll' ich die Einkünfte meines Rittergutes in Liebeshändeln verprassen, dann könnt' ich's dem Himmel nicht verdienen, wenn er mit Wetserschaden und Schloosen mich züchtigte. Man füllt jungen Wein mit altem, um ihn wolfschmeckender zu machen; ich glaubte dies nicht passender auf mich anwenden zu können, als wenn ich die einmal geglättete Bahn bei Gräulein Hengspitz einschläge.

Täglich hatte sie sich zweimal nach meinem Befinden erkundigen lassen, und ich entschuldigte die Verzögerung meines Besuchs mit dem anhaltenden Schmerz des jüngsthin erlittenen Zufalles.

Heute fühlte ich all' die Lebhaftigkeit in mir, die zu einem wichtigen Unternehmen Muth verleiht, und mein Ziel war nichts geringers, als der veralteten Jungfer noch vor ihrem Ende den Kranz zu rauben. Abwesenheit stellt unsrer Einbildung das hässlichste gemeiniglich erträglich dar, und erst dann überschaut ich das ganze Feld von Schwierig-

kei,

felten, als ich sie nach sechstägiger Trennung zum erstenmal wieder erblickte. Dennoch fast' ich Nur, und drückte' ihre Hand mit erkünstelter Entzückung. Die Freude mich wiederzusehen, schien plötzlich sie aus einem tiefen Traum zu wecken; ich bat um Verzeihung, daß ich neulich zu einem so verzweifelten Mittel meine Zuflucht hätte nehmen müssen; sie sah mir unter die Augen, seufzte, und schwieg —

Was fehlt Ihnen, sprach ich mit einer Art von Bedrängung — Nichts, sagte sie, und legte ihre Hand auf die meinige; aber . . . damit wir wenigstens ungestört sprechen können, mag der dritte für heut ausgeschlossen bleiben.

Hier rief sie ihre Wagh, und befahl, wenn jemand sie zu besuchen käme, solle man sie mit Unpäßlichkeit entschuldigen; faßte sodann meinen Rockzipfel, und zog mich auf einen Stuhl neben sich —

Was mir fehlt, wollen Sie wissen? Ach! der heutige Tag und Ihre Gegenwart erregen auf einmal, in mir so ein Gemisch von Verstärkung —

Mein Gott, Bräulein, Sie werden ganz blaß! —

Unbedeutende Kleinigkeit — Heute vor drei Jahren am achten November —

Was war Ihnen da — Sie machen mich unruhig —



Die süßeste, aber auch fürchterlichste Gefe-
schwebte damals über meinem Haupte. Ein jun-
ger von Adel, fast so gestaltet, wie Sie, und auch
in ihren Jaren hatte das Unglück, sich in mich zu
verliehen. Täglich schikt' er mir Briefe, Kammer-
diener, Geschenke; aber umsonst. — Ich zitterte
für den Gedanken, der Raub einer hinreisenden
Leidenschaft zu sein; er verfolgte mich, ich vermied
ihn. An eben diesem Tage hatten wir das Un-
glück, auf einem Val zusammenzutreffen. Ich
konnt' ihm die kleine Gefälligkeit nicht versagen,
mit ihm zu tanzen, lobte selbst bisweilen seine
Kunst, und er — glaubte mir Neigung ein-
geflößt zu haben. Ein gewisses Bedürfnis, die
Kleider zu wechseln, nöthigte mich in ein Nebens-
zimmer; sorgfältig hatt' ich die Thüre verschlossen,
und war lust in dem gewöhnlichen Negligeé unsrer
Stammutter Eva, als unvermuthet ein Schlüssel
drehete, und die Thüre sich öffnete. Himmel! Er
war es — Schrecken fesselte meine Zunge; ich
konnte nicht um Hülfe rufen, und doch sah ich nir-
gends sie von selbst herbeieilen.

Sicher war ich die Beute seiner Nachstellun-
gen geworden, hätte nicht ein plötzlicher Feuerlarm
seine trunkenen Sinne zur Mächternheit gebracht.
Ein brennendes Licht hatte im Tanzsaale die Vor-
hänge des Fensters ergriffen; man träumte sich die
Gefahr größer, als sie wirklich war, und — —



Und ein so unbedeutender Zufall mußte den
Hofnungsvollen selbst von der Schwelle der Glück-
seligkeit zurückstoßen —

Dank sei es dem Himmel! Ihn selbst hab ich
hernach nie wieder gesehen, und vermutlich erlief
Verzweiflung —

Zu einer andern ihn vielleicht, bei der kein Feuers-
term die Stunden der Anfechtung unterbrach? —

Nein, er war der zärtlichste, der standhasteste
Jüngling, so einer Untreue nicht fähig. Kom-
men Sie, Sie müssen sein Bildniß sehen, das Tag
und Nacht über meinem Hauptkissen hängt; er ist
so lebendig getroffen, so ähnlich — — —

Mit diesen Worten faßte sie mich bei'm Arm,
und zog mich in das zunächst an ihr Zimmer stoß-
sende Schlafgemach. Sie erklärte mir die Falten
seines Gesichtes, die Farbe seiner Augen, das hin-
reißende seiner Verebbarkeit, und lehnte sich zu-
gleich mit so viel Schwerkraft an meine rechte
Schulter, daß ich nur einen Schritt zurücktreten
brauchte, um diese Venus in schwebender Stel-
lung auf eine hingebreitete Bettdecke sinken zu
sehen —

Um's Himmelswillen, rief sie, Ritterchen,
ich beschwöre sie —

Meine Ohren waren taub; ich küß' ihre
blauen Lippen mit unglaublicher Behendigkeit, blinze-
le



te die Augen zu, und träumt' in dieser Lage mich an Elair's Seite. Alle Lust, Bruder, ist Werk der Einbildung — ein einziger Gedant' an sie durchströmte meine Glieder mit loderndem Feuer. Die hereinbrechende Nacht, die nur durch schwache Obemzüge verletzte Stille — alles beförderte eine Täuschung, die mich wirklich in diesem Augenblick glücklich machte. — Engel, rief ich im Taumel gewaltsamer Entzückung, alle Wonnen der Erde sind in dir vereinigt — und das Fräulein war mit einer so unerhörten Lüge so hochzufrieden, daß sie durch wiederholte Umarmungen fast alle Gelenke meines Halses länzte. In dieser seltsamen Veranschung war ohngefär eine halbe Stunde verflossen, als der Schimmer eines Lichtes, und das leise Knarren einer benachbarten Thüre uns in das äußerste Schrecken versetzte. Behutsam hört' ich jemanden auf den Zähnen sich nahen, und die Furcht, in einer so schläfrigen Stellung ertappt zu werden, jagte plötzlich mich von dem Obertheil des Bettes unter dessen Boden hinab. Ein schüchternes „wie sind verloren“ war der einzige Laut, den die Heugspiz auszusprechen vermochte; sie raste sich zusammen, hüllte Nas und Ohren in das Deckbette, und blieb in Gestalt einer Kranken unbeweglich liegen.

Raum hatten wir Zeit, diese schwachen Nothmittel zu ergreifen, als ich auf einmal zwei gestielte Weine dicht neben mir vor'm Bette stehen sah.

Ein



Ein durch die Seltenbreter gerissner Spalt entdeckte
mit zugleich die seltsame Figur eines Mannes, der
mit einem Pelzmus in der einen, und einer Pier-
platerne in der andern Hand, das Kräulein von
oben bis unten beleuchtete. Mein Entsetzen mehr-
te sich bei dem Gedanken, daß ein Räuber uns die
Burgeln abzuschneiden könne; aber bald zerstreute
sich dieser Irrtum, als er in halb distant, halb
basinäßiger Stimme seinen Veruf deutlicher zu er-
kennen gab. —

Straf mich Gott, rief er, Sie wären ver-
loren gewesen, hätten Sie mich nicht holen lassen;
ich kenne dies böskartige Ding, und wenn wir das
Fieber nicht mit einem Adertas heilen, ist, hol mich
der Teufel, binnen drei Tagen der Karren im Dreck
geführt —

Hengspiz, vielleicht halb ohnmächtig für
Furcht, konnte hier ein, stöhnendes Ach nicht aus-
rücken —

Wie sie röchelt, fuhr der Unbekannte fort;
mein Seel, schon hat es die Halsdrüsen und Glan-
den ergriffen — Die Unreinigkeit muß fort, so
wahr ich den Wunderbalsam erfunden habe; vor
allen Dingen, wie steht's mit dem ofnen Leibe? —

Hengspiz die den vor ihr stehenden für ei-
nen rasenden aus dem Tollhaus halten mochte,
sprach mit zitternder Stimme: verlassen Sie mich,
ich bin des Todes —

Freilich wären Sie's, erwiedert' er, wenn ich Sie verlassen wolte; aber mein Wunderbalsam bringt selbst Leichen in's Leben zurück; sorgen Sie nicht — wenn nur der Stulgang —

Bei diesen Worten fielen seine Augen auf ein neben dem Bette stehendes nächtliches Geräth. — Wir wollen untersuchen, sprach er, ob wir die Tabakskistire brauchen können, und zog zugleich eine ungeheure Brille aus der Kocktasche, mit welcher er seine kupferne Nase zierte. Hierauf eröffnete er das heimliche Behältnis, und weil die Wagsd vermutlich die mittäglichen Verdauungen auszuleeren vergessen hatte, beleuchtete er diese Kostbarkeiten mit so viel Sorgfalt, daß sein Kopf klopfend über der Mündung schwebte. Diese ganze Zeit hatt' ich in der tödlichsten Angst zugebracht. Unter den Boden des Bettes gezwängt, glaubt ich, ersticken zu müssen, und hatte schon eiligemal, um nicht entdeckt zu werden, einen verräthrischen Husten zurückgepreßt. Jetzt wirkten Staub, und übelriechender Dampf so stark auf meine Geruchswerkzeuge, daß ich, länger verborgen zu bleiben, für unmöglich hielt. Ich sammelte daher meinen ganzen Mut, und weil Entschlossenheit manchen Dieb selbst vom Galgen befreite, wagt' ich auch hier ein Probestük, dessen Güte der Erfolg bewährte. Indem der Unbekannte mit tiefgebücktem Leibe seinen Betrachtungen nachhing, fast' ich dessen

mit

mir zunächst stehendes Bein, und schnelle' es mit solcher Gewalt zurück, daß sein Kopf in senkrechter Linie auf den Mittelpunkt seiner Betrachtungen fiel. Mit gewaltigem Geprassel stürzt' er zu Boden, und ich ergrieff diese Gelegenheit, so schnell als möglich aus dieser ängstlichen Residenz zu fliehen. Schneller, als ein verfolgter Hirsch, stürzte ich die Treppen hinab, und sah mich kaum auf der Straße in Sicherheit, als ich diesem sonderbaren Vorfal etwas genauer nachdachte. Ich fühlte, daß ich zu rasch gehandelt, daß ich die Hengspiz in eine Verlegenheit geführt hatte, aus welcher zu entinnen, kaum der schärfste weibliche Witz einen Schleisweg entdecken würde. Wird sie dich nicht für einen selbherzigen halten, dacht ich bei mir selbst, der nicht Mut genug hatte, ein Strümpchen ihrenthals auf dem Bauch, wie eine gebundene Gans zu liegen? Ist nicht ihre Ehre, über die sie so gewissenhaft hielt, durch das Feuer meiner Umarmungen entzündet, legt wie ein Spektiegel in die Luft geflogen? Wird der Klüsterseizer nicht alle Schuld auf sie wälzen, sie verwünschen, selbst in sie bringen, mich zu verraten — — — Ich konnte diese qualvolle Ungewisheit nicht ertragen, und um eine begangne Unhöflichkeit wenigstens zu entschuldigen, lehrte ich nach einer kleinen Viertelstunde wieder zu ihrer Wohnung zurück. Mit der Miere eines Freundes, der einen Besuch abstattet, trat ich in ihr Zimmer, und fand zu meinem Erstaunen



nen Frühseln Hengspiz, den Unbekannten, und die laune Kammerlunger im ruhigsten Gespräch verwickelt. Ohne meine Aengstlichkeit zu verraten, trat ich näher, horchte aufmerksam, und kont' ein aufsteigendes Lachen nicht zurückhalten, als die Dummheit des Unbekannten durch der Kammerlunger Witz sich so sichtbar überdelpeln ließ. Hier hast du zum ganzen Rätsel den Aufschluß, —

Der Fremde war ein abgedankter Feldscheer, der jetzt unter dem blendenden Titel eines Arztes alle der Welt überdrüssigen Leute auf die leichteste Art beförderte. Eine benachbarte Kranke, die der Tod durch eine Lungenentzündung abzuschlagen gesonnen war, hatte nach seiner Hilfe gedürstet, und ihn zu sich holen lassen. Von der Dunkelheit der Nacht getäuscht, verwechselte er die ihm ohnedies unbekannte Wohnung, und die dringende Entschuldigung der Wirth, daß ihre Herrschaft unpaß sei, setzte seinen Antzeifer nur desto stärker in Flammen. Ohne sich abweisen zu lassen, verfolgt' er seinen Weg gerade zu, und da er die scheinbare Kranke im Bette liegend fand, mach' er zu einer vorhabenden Kur alle Anstalten, wie ich dir oben beschrieben habe. Die plötzliche Veränderung seines Standpunktes, und der idlinge Fal benam ihm auf einige Minuten alle Kraft zu sprechen. Die Nase und Mund in eine unbalsamische Lauge versenkt, schnob er den Woden an, und mühte sich, gleich

gleich einem Schlafrunknen, die halbverkleimten Augen wieder aufzuschließen. Hengspitz, die bisher unter der Bettdecke in Todesangst geschmachtet hatte, richtete sich bei den unerwarteten Vermein wenig in die Höhe. Als sie mich stichen, und den Feind ihrer Ruhe sich auf der Erde wälzen sah, glaubte sie anfangs, der Sinnlose sei durch einen epileptischen Zufal nun selbst seines Körpers nicht mehr mächtig. Sie that einen Sprung aus dem Bette, und wolt' aus Mitleid eine hülfreiche Magd herbei holen, als der Arzt mit einem gräßlichen Fluch auf einmal sich in die Höhe richtete. — Donner und Hagel, rief er, spielt man einer grassuirten Person so schurkisch mit? Rache wil ich haben, oder kein Recept weiter verschreiben — ein Hundsfott war's, der die Krallen unter'm Bette vorstreckte — Teufel, ich mus ihn wissen; bei den Haren wil ich ihn aufhängen, und mit meinem Knotenstol so purgieren, daß er den Geist aufgeben sol —

Bei diesen fürchterlichen Worten hatte sich Fräulein Hengspitz in einen Winkel gestellt, und hörte schon den Knotenstol über ihrem Haupte pfeisen. Mit den demüthigsten Worten bat sie um Verzeihung, und schwor, sie sei an dieser Begebenheit so unschuldig, wie ein Sechswochenkind —

Unschuldig — rief der Arzt, indem er eine an der Wand hängende Quale ergriff, sich die Backen

ten



ken rein zu reiben; Hab ich etwa die Hand nicht gefühlt, die, wie ein Kalb, mich an den Wein in die Höhe hob? Bin ich etwa mit Fleiß in den Drektropf gefallen — he — hat Sie mich nicht rufen lassen, Sie gesund zu machen? Und steht Sie jetzt nicht mächtig gesund vor mir, wie ein Kargaul?

Hengspiz hatte bei dieser Gelegenheit Mut genug; ihm zu widersprechen; sie versicherte, nie ihn gekannt, auch nie seine Beihülfe sich erbeten zu haben —

Nicht erbeten — brüllte der Arzt ganz wütend; glaubt Sie, ich werde von selbst kommen, und ihr aus der Hölle helfen, wenn sie schon mit halben Wein drinnen steht? Hab ich nicht Grafen und Freiherrn zu Kunden, die einen Tropfen meines Wunderbalsams mit Species bezahlen? Element — mich nicht rufen lassen — mich —

Das schreckliche Gepolter, mit welchem der Arzt gegen alles, was ihm in den Weg stieß, wütete, setzte fast das ganze Stotwerk in Aufruhr. Die lame Kammerjungfer, sonst nie gewont, ihr Fräulein um diese Stunde zu stören, sprang leuchtend herbei. Bald suchte sie den Arzt zu besänftigen, der jetzt heftiger fluchte, weil er seine Papierlaterne durch das brennende Licht beschädiget, und halb in Asche verwandelt sah; bald stößte sie ihrem Fräulein Mut ein, und bat sie, die Galle des tosenden Gischöpfes durch ein mäßiges Trankgeld zu mildern.



milbern. Aber nichts war hinreichend, den Irrenden wieder herzustellen. Der Arzt schwor, durch eine Klage bei der Obrigkeit die Ehre seines Amtes zu retten, und droht ihr mit allen Martern der Tortur, wenn sie die geheime Ursache seines Falles zu entdecken sich weigerte.

Die Kammerjungfer, erst lezt von dem Verlauf der Sache unterrichtet, streichelte des Arztes Kinn: lieber Herr Doktor, sprach sie, gewis hat ein Mißverstand Sie irre geführt. Fräulein Hengspitz ist gewont, um izejjige Zeit zu schlummern, und bedarf der Hülfe eines Arztes eben so wenig, als ich —

Hengspitz — rief der Arzt, indem er sich vor den Kopf schlug; wer ist die Hengspitz?

Nun wer anders, als ein Fräulein? —

Nein, zum Teufel — Frau Mundbart muß sie heißen, und die Lungensucht haben. —

Mundbart — schrie lezt die Kammerjungfer mit der Miene eines Vänderentdeckers — I temis ni, die hat eben den lezten Hauch von sich geblaffen; sie ist eine reiche Kirschnerin in der Nachbarschaft, und kräufelte schon seit zwei Monden; aber eben hat sie der Himmel erlöst —

Bei diesen Worten stuzte der Arzt; — erlöst — Olig und Hagel — ohne meinen Wunderbalsam



zu brauchen — sollte die Wohnung mich geküsst haben — soll ich —

Freilich, freilich erwiderte die Kammerlungerin mit triumphirendem Ton; noch drei Schritte weiter sollten Sie gehen, um in ihr Haus zu kommen —

Aber beim Element, muß man hier mich des Holb zum Narren haben? Kein Wunder, wenn ich die Nase drei Wochen in Verband tragen müßte! Wissen wil ichs, wer bei den Weinen mich in die Höhe hob, und in den Tempel schneelte — und war er des Papstes Bruder, er sol mir eine Lad, werge auffressen, die ihm die Därme zusammens reiñ —

Hier erst besann sich der erzürnte Arzt auf das natürlichste Mittel, den Thäter dieses Verstoßes auszuforschen. Mit einem von ohngefähr ergriffen eisernen Fensterstabe durchstörrte er alle Winkel des Bettes, und weil Verstärkung ihn gehindert hatte, meine Flucht wahrzunehmen, hob er bei jedem kleinen Verdacht den Stiefel in die Höhe, um seinen hervorbrechenden Feind mit Füßen zu treten. Die Kammerlungerin, noch irgendwo mich im Zimmer vermutend, klapperte sür Angst mit den Zähnen; allein durch einen Wink ihrer Gebieterin beruhiget, da auch selbst nicht eine Nagelspitze von mir sich blicken ließ, faste sie neues Herz. — Bei meiner Ehrlichkeit, sprach sie mit schmeichelhafter Stimme zum Arzt, es ist diesen ganz

ganzen Tag keine lebendige Seele über unsere Schwelle gekommen; aber wenn Sie kein Heil oder Beschnittner sind, wolt ich Ihnen wohl auf den Grund der Sache helfen —

Hem, sprach der Arzt; und rümpfte verächtlich die Nase —

Ja, nicht anders; Glaube ist ein Ding, das man einem nicht einimpfen kan; aber ich wil starr und steif hier stehen, wie Lots Salzsäule, wenn's nicht seine Wichtigkeit hat —

Nun, Jungfer Naseweis, nun —

Nicht wahr, lieber Herr Arzt, Sie wurden zu Frau Rundbart geholt? Auf Ihnen ruhte das letzte bißchen Vertrauen, welches ihr übrig blieb, und Sie waren unvorsichtig genug, den Weg zu verfehlen. Der Tod, aus Furcht, ihr Wunderbalsam möchte seine Kräfte schwächen, beschleunigte den letzten Schlag, und nun — läßt sich noch weiter zweifeln, daß der Verstorbenen Geist im Augenblick, da er den Körper verließ, Ihnen ein Wahrzeichen habe geben wollen? —

Hem — sprach der betrosene Arzt, und kratzte nachdenkend hinter den Ohren —

Sein Sie froh, daß er Ihnen nicht auf der Abreise den Hals umgedreht hat; denn sie war eine zankstüchtige Frau, Gott hab sie seelig, und brachte zwei wohlhabende Männer durch lauter Feißen unter die Erde —



Hem — hem, unglaublich —

Unglaublich — Herr Doktor, war dies wohl der erste Streich, mit dem böse Geister uns arme Erdenelöster spotten? Wo glauben Sie wohl, daß ich mein laimes Wein her habe?

Vielleicht hat sie einmal ein Klößchen dran getragen —

Spotten Sie nicht, und hören Sie desto aufmerksamer. Ich hatt' einen Liebhaber, einen Uhmacher seines Handwerks, mit seinen Waden, und großen schwarzen Augen, einen Muth wie Milch und Blut. Er bot mir seine Hand zur Ehe, verzögerte aber immer unter tausenderlei Vorwand die Trauung. Ich, die ihn wie mich selbst liebte, gab alles Preß, und der Gaudieb wußte mich so fein zu schälen, daß mir kein Hemde übrig blieb; endlich setzt' er seiner Falschheit die Krone auf, und floh bei Nacht und Nebel mit einer andern fort. Ich lästerte, fluchte, rennte mit dem Kerse wibet die Wand; aber umsonst — er kam nicht wieder. Endlich that ich ein förmliches Gelübde, wenn ich so glücklich seyn sollte, ihm nur noch einmal die Augen anzukrazzen, ich wolte gern ein Glied meines Leibes drum geben. Rathen Sie, was geschah? Vor zwei Jahr darauf, als ich das Ding schon halb vergessen hatte, saß ich einmal des Nachts bei meinem Strickstrumpf. Ich nickte mit dem Kopf und wolte mir den Schlaf aus den Augen reiben, als

auf



auf einmal eine Figur vor mir steht, die ich sogleich für meinen ehemaligen Liebhaber erkenne. All mein Groll erwachte bei dieser Erscheinung; unentschlossen, ob ich das erste beste ihm an den Kopf werfen, oder einen Angriff auf seine Frisur wagen sollte, hob ich mich vom Stuhl, um meine erste Bosheit mit einem Fußtritt gegen ihn auszulassen. Aber ach! indem ich stosse, fühl ich keinen Widerstand; der Liebhaber war verschwunden, und in der nemlichen Richtung, wie ich das Wein gehoben hatte, blieb es bis auf diese Stunde gelähmt. Keine Hülfe war vermögend, diesen übernatürlichen Unfal zu heilen, und ich erfuhr kurze Zeit darauf, daß der Süchtling sich an einen Baum erhängt hatte.

Um die Wahrheit ihrer Erzählung anschauender zu machen, hob die Kammerlunger bei diesen letzten Worten den Rock bis an die Knie auf. Ob nun das wunderbare der Begebenheit, oder ein geheimer Reiz dieser fleischigten Teile des Arztes Zorn besänftigte, will ich nicht entscheiden; er klopfte das Mädchen auf die Backen, schien mit dieser Entschuldigung zufrieden, und empfahl uns seine Geschicklichkeit bei Heilung aller Magen und Lungenkrankheiten aufs nachdrücklichste.

Hengspitz befahl hierauf der Kammerlunger, ihn nach Hause zu leuchten, und wir seleten seinen Abschied, wie ein bedrängtes Land den Abzug eines feindlichen Heeres. Für diesmal glaube



glaubi' ich quitt zu sein, und wolt: schon nach meinem Hut greifen, hätte nicht Hengspiz darauf beharrt, diesen Abend in meiner Gesellschaft die Malzeit einzunehmen. Ich gehorchte, weil heute die viele Bewegung gewisse Bedürfnisse des Hungers in mir rege gemacht hatte, schwor aber zu, gleich bei mir selbst, eher einen Pfal brennenden Schwefels, als die Schwelle ihrer Schlafkammer wieder zu berühren. Nach einer kleinen halben Stunde war das Essen bereitet; wir setzten uns, und sie that mir einen Antrag, so lächerlich und seltsam doch hiervon im künftigen Brief; für jetzt leb wohl.

An August.

Du bist vielleicht bänglich, ich möchte den Plerbekampf mit Fräulein Hengspiz noch einmal erneuert haben, weil ich dich über den Inhalt unsers letzten Gespräches in Ungewissheit lies; aber Sorge nicht — — und hätte der Mond mit allen seinen Sternen herabgeschimmert, hät' ich auch in blühender Laube unter duftenden Wohlgerüchen, als les so bequem gehabt, wie der Grosfultan, ich wär' um kein Zollbreit ihr näher gerückt.

Wir saßen einander bei der Tafel gegenüber, und was mir an Augenweide abging, ersetz' ich durch einige wohlzugerichtete Lelkerbissen aus ihrer Küch.

Küche. Verdrüsslich mocht ihr's freilich sein, daß alle Töne, die sie bei mir versuchte, nicht weiter anschlugen; aber dafür brachte sie auch einen Einsatz zu Markte, den ihr der Satan eingegeben haben mus, wenn ihm anders eine Vertraulichkeit mit ihr nicht schwerer als mir ankommt.

Wir sprachen von den Zeiten alter Ritterschaft, wo so mancher wackre Kerl, von ein paar blauen Augen angespornt, den ganzen Erdbal durchkreuzte, und mit dem Zaubernamen seiner Geliebten Abenteuer bestand, deren Fährlichkeit uns noch bei'm Lesen Schauer und Furcht erweckt. Ein aus Gips gegossener, nach Ritterart gepanzierter Held stand auf ihren Schreibepult, und Hengspitz behauptete, dies sei das Bild eines ächten Nachkommen des tapfern Roland. Sie erzählte mir Heldenthaten seiner Faust, deren Glaube zwar alle mögliche Verstandeskräfte überstieg, die sie aber nach der Vorschrift eines bestaubten Romans aus vorigem Jahrhundert für bare Münze nam.

Ich lobte das Bild mit allen Ausbrüchen staunender Verwunderung, und versicherte ihr, wenn ich in lenen Zeiten lebte, wolt' ich ihrenthals funfszig Raubschlösser durchstören, und hundert feuerspeiende Drachen, wie Füchse, mit den Schwänzen zusammen binden. Sie belachte diese schmeichelhafte Huldigung, schien aber darüber so entzückt, daß sie sogleich das in Gips gegossene Ros des Ritters mit

mit einer goldenen Kette zäumte, und mir das ganze, als einen Beweis ihrer Liebe zum Geschenk anbot. Du kannst leicht glauben, daß ich den Dank nicht sparte, vielmehr mit tausend Anspielungen auf die kettenartige Vereinigung unsrer Herzen ihre Fantasie noch mehr anfeuerte. Mit einer Art von Wut faßte sie mich bei der Hand, und gleich einer Person, die von einem heftigen Gedanken entbunden zu sein wünscht, sprach sie: Befehlwind, Befehlwind, Sie müssen mir etwas geloben —

Ihre Freigebigkeit hatte mich so erwärmt, daß ich nicht zauderte, alle Leibes und Seelenträfte zu ihrem Dienst darzubieten; ich versprach daher, alles zu wollen, was ich konnte —

Sie können, rief sie mit Heftigkeit, können eben dadurch einen meiner sehnlichsten, und noch nie befriedigten Wünsche erfüllen —

Diese Zudringlichkeit machte mich aufmerksam; ich bat sie, zu reden. Stotternd und zaudernd sah sie mir starr in die Augen: — Sie sollen, Ritter . . . , sollen mich entführen —

Entführen — rief ich erstaunungs voll —

Ja, entführen — mit all' der Ueberraschung, all' der zärtlichen Gewaltthätigkeit, die ich war: hatte Entführung einem schüchternen Mädchen; gewährt. Wenn ich so lese von gefährlichen Strickleitern, vom dem leisen Heranschleichen des Beliebten
im



im düstern Mondschatten, von dem furchtsamen Widersprechen und dem Tränenauge des bittenden Mädchens -- dann erst erscheint Liebe in der Fülle ihrer Herrlichkeit, dann erst wird das Auge für eine Menge zärtlicher unnenntbarer Bilder geöffnet --

Noch stand ich stumm, und wußte nicht, ob ich im Ernst lachen, oder mit halb lächerlichem Gesicht mich ärgern sollte. Aber sie drang in mich, und erklärte, daß sie diese begeisterte Handlung für den einzigen, und den Hauptbeweis meiner aufrichtigen Neigung annehmen wolle. Ein Fingerzeig auf die Zukunft, und auf alle glänzenden Vorteile, die durch ihre Huld mir zuwachsen könnten, machte mich seltsam. Ich versprach, ihr zu willfaren, hat mir aber einige Tage Bedenkzeit aus, um zu diesem Theaterspiel gehörige Vorbereitungen zu treffen.

Du kannst leicht glauben, daß ein Zuchthauskandidat nicht mit mehrerer Furcht an den zu hoffenden Willkommen denkt, als ich an diese gewagte Unternehmung. Wenn die zwölfachteten Brüder und Kollegen, wenn die wizzigen Köpfe, wenn Clairi dies wiedererführe. -- Ha! bei Clairi fällt mir ein, daß sie in wenig Tagen ihren achtzehnten Geburtstag feiert. Wenn ich dran denke, wie so lange noch diese Rose in der Kraft ihrer Jugend blühen und fort blühen wird, wie das Märkel Gut und Glut so vol Selbstverläugnung hingab, um



einen hassenswerthen Gemal zu fliehen, wie eben dies Wäddel mich liebt — kann Bruder tobt's in mir, wie in einem gärenden Weinsas. Ich möcht ihr gern alles sein, und gleichwol sind der Wege so viel, die zum Glük führen — und gleichwol mag ich nicht den kleinsten Plan von selbst aufgeben.

Eben der Ritter aus H o l a n d s Stamm sol ihr Wiegenfest schmücken; mit einem kleinen Geburtstagswunsch wil ich ihr dies als ein Familienstück zum Geschenk überreichen, und dadurch wieder eine Schuld abtragen. Siehst du, Bruder, so wächst eine Hand die andere, und im Feld der Erobrungen gilt dem Tapfern jeder Hieb seinen Lorberkranz.

An August.

Ob gleich bei jedem Buchstaben mir die Augen zufallen, und ich in dieser Minute ein warmes Zerwerbett' allen fürstlichen Gnadenbezeugungen, und Ordensbändern vorzöge; thu' ich doch deinet halb mir Zwang an. Sicher fällt die Begebenheit der vorigen Nacht in einem Menschenalter nur einmal vor, und alles merkwürdige in deines Bruders Leben ist dir nicht weniger wichtig, als mir selbst.

Die Liebe macht euch zum Narren, wirst du sprechen, und ich . . . gebe mein ja so bereitwillig



willig darzu, wie irgend ein faulenzendes Rathsmitglied seine Stimme. Wenigstens liegt die Schuld nicht an der Hengspiz, daß man nicht Passquille wider mich auf öffentlichen Markte anschlägt, oder mit spöttischen Sinngedichten mich durch alle Strassen hezt. Wär' sie noch ein iung Wädel, das Liebe einhauchte, und Köpfe umdrehete, sie lies einen Liebhaber auf der Turmspitze, wie einen Wetterhahn, stehen, und bei jedem Glottenschlag die Stunden abkrähen. Aber dafür hat's gute Wege; wenn sie nichts, als das magre Gericht ihrer Reizze auftrifft, lolt sie keine Maus damit aus dem Loche, und mit all' ihrem Geld bezahlt sie doch nur gewisse Dinge. Warlich es ist nicht anders zuhalten, was sie von einem ehrlichen Kerl verlangt, und gegen ihre Liebesproben sind die ehmaligen Gottesgerichte ware Lekerbissen. Aber der Topf geht so lange zum Wasser, bis er den Henskel verliert; sie hat in voriger Nacht eine Prüfung überstanden, worzu ich ihr Glück wünschen würde, wenn vielleicht nicht eben dadurch all' ihre Gunst zum Henker ging. Es sei drum — ein gütiger Blick von Elairi hat des Trostes genug, und der Verlust ihrer Spenden sol mich warlich nicht zur Verzeiſung treiben.

Du weißt, daß ich neulich thöricht, oder gutwillig, oder eigennützig genug war, ihrem Wunsch einer Entführung meinen Beifal zu geben. Immer



mer glaube ich noch, sie werde die Narrheit einsehen, und von einem Versprechen mich lösen, dessen Kühnheit mir Angst und Herzklopfen verursachte. Aber kaum war ich neulich aufgestanden, als sie mir einen weitläufig hierzu erfonnenen Plan übersandte, und nunmehr im Ernst auf Erfüllung meiner Zusage drang. Ich sollte neulich des Nachts gegen Zwölf Uhr vor ihrem Fenster erscheinen, durch ein verabredetes Zeichen meine Ankunft zu erkennen geben, die Burg ihres Zimmers mittelst einer schon angelegten Strickleiter ersteigen, und auf den Schultern sie nach einem hierzu bestellten Wagen bringen. So wollten wir durch schleunigstes Fuhrwerk ein nahegelegnes Dorf erreichen, dort einige selbstvergnügte Tage verleben, gleich zwei zärtlichverliebten alle Scenen eines Abentheurers durchspielen, und sodann vol herrlicher Befriedigung wieder nach Hause kehren.

Wußt ich gleich aus welchem Halse über ihre bis zum Wahnsinn getriebne romanhafte Eitelkeit lachen, so fing doch dies Ding jetzt an, mir ernsthaft zu werden, und ich dachte stündlich drauf, dieser Verlegenheit auszuweichen. Mein Wort war verstanden, und sie hielt gleichsam in einem Epitaph mir so herrliche Verheißungen vor, daß ich solches zu brechen, nicht einmal Lust empfand. Wenn hätte ich die Posten ihr zu gefallen mitgespielt, aber in Person diese unauflösbare Bürde aus ihrem Quartier nach den



den Wagen zu schleppen, konnte meinen Schultern eben so nachtheilig, als meinem guten Namen werden. Ich ergriff deshalb eine erlaubte List, und weil mein stamfester Hans ein Erül Geld nicht so leicht verschmäht, setz ich zu diesem noch eine kräftige Gnadenversicherung, und überredet' ihn, meine Rolle zu spielen. Verhüllt in einen blauen Mantel, soll' er zu bestimmter Zeit das Fräulein rauben, und mit so wenig Geräusch als möglich sie dem Ort zuführen, wo der Wagen uns erwartete. Dort glaubt' ich, unter dem Schirm der Nacht ohne Mühe in meinen Platz eintreten zu können, und ihrem Befehl auf eine Art Gnüge zu thun, die mich wenigstens für die damit verknüpfte Gefahr in Sicherheit setzte. Hans versprach alles, und da ich auf des Kerts Genauigkeit Häuser baue, prägt' ich ihm überdies ein, sich eine verstellte Biedersepenstigkeit des Fräuleins nicht abhalten zu lassen, sondern sein Werk vom Anfang bis Ende frisch durchzuarbeiten.

Alles wurde veranstaltet; die Kutsche war gemietet, die Glocke schlug. Hans hatte den Hut unerkennbar über die Ohren herab gekrempt, über den Mantel einen ellenlangen Degen geschnallt, und zog so verkappt nach des Fräuleins Quartier. Ich hatt' indes an der Kutsche, wie ein Postknecht, nehme mein Visier bald da, bald dorthin, schlage für Trost die Nelke zusammen, und . . .



niemand erscheint. In jedem fernem Mäusperrn glaubt ich des leuchenden Fräuleins Ton zu hören, jeder dikaufgeklumpte Schatten verkündigte mir Hansen's schwerfälligen Gang; alles war Täuschung. Da ich nun nach langem Harren und Hoffen ziemlich eine Stunde unter freiem Himmel zu gebracht hatte, ahndete mir ein Unglück.

Ich fertigte den Kutscher ab, flog nach des Fräuleins Wohnung, fand aber alles düster und still. Unruhe trieb mich durch alle Gassen; ich klingelte an meinem eignen Hause, wiederholte Hansen's Namen in jeder Ecke, aber hörte keine Antwort. Endlich tröstete mich die Vorstellung, das Fräulein habe vielleicht in einer Gesellschaft sich verspätet, und wider ihren eigenen Charakter den ganzen Handel vergessen; Hans, glaubt ich, sei seinen Weg gegangen, vielleicht zum Tanz, oder an irgend einen Ort, wo's ihm wohl gehe. Wol Vergerniß über diesen unumtätlichen Wirwar, und über meine abdröckte Gutwilligkeit weilt' ich eben ins Bette springen, als Hans auf einmal mit zersehten Gesicht, halb lachend, und halb suchend vor mir stand. Ich meint ein Gespenst zu sehen, weil seine Nase die stiltlichen Spuren einiger übernatürlichen Klauengriffe an sich trug; aber mein Irthum dauerte nicht lange. Er erzählte mir das mißlungne seiner Unternehmung in einer so lächerlichen Verwirrung, daß ich Mühe hatte, nicht alles zugleich für eine derbe Uns

Unwarheit zu halten; doch fand ich solches durch die am Morgen drauß eingezognen Kundschaften richtig bestätigt.

Das ganze Proiect scheiterte durch ein leicht zu erklärendes Mißverständnis, und zwar folgens dergestalt. Fräulein Hengspiz hat ihre Wohnung in einem Elthause, dessen Fenster auf zwei Seiten in zwei verschiedene Gassen stossen. Hans, der seinen Augen zu viel traute, ging vol Gewisheit an sein Werk, aber statt unter ihre Fenster zu kommen, verirrte er sich unter den Fenstern der andern Strafe, wo er oft für einen weiblichen Kopf, in Meinung, es sei das Fräulein, demüthig den Hut gezogen hatte. Hier meldete er sich nun mit dem verabredeten Zeichen, welches in einem besondern Knallen der Zunge bestand, hörte aber nicht das kleinste Zischen von Gegengruß, so aufmerksam er auch die Ohren spitzte. Umsonst sucht er eine Strickleiter, die er schon befestiget zu finden hoste, und dennoch schloß er aus den herabdämmernden Schein einer Lampe, daß man seine Ankunft erwarte. Da der Kerl nun einen eisernen Willen hat, meine Verfehle zu vollstrecken, hielt er den kürzesten Weg für den besten, und glaubte, ein so kleines Versehen in der Strickleiteretikette werde man ihm nicht rügen. Noch war das Haus unverschlossen; er verfolgte seinen Weg gerade nach dem Zimmer, wo des Fräuleins Kammerjungfer eben in dem Robinson

Erü:



Er ſoſe laß, und almdlig anſang, zum Schlafens gehen ihr ſchiefgerütteltes Kopfeug abzujucken. Mein Hans, der des Kräuleins Reize nie in der Nähe gemert hat, glaubte bei dem Anbliß eines ziemlich ſchönen Gefichtes nicht irren zu können; freudig ging er ſeiner Beute entgegen, und verſetzte durch Mut, was ſeine Ungeschillichkeit ſonſt gewis verborben haben würde. Schreckenvel fuhr die Kammerjungfer zurück, als ſie dieſe vermunte Geſtalt auf ſich loſkommen ſah, und ein über ſeine Lenden gegürteter Degen beſtärkte ſie in der Furcht, dieſes ſei ein Hauptmann einer Räuberbande. Seine frölichen Winke, ihm nachzuſolgen, dünkten ihr eben ſo viel ſtumme Drohungen, ſich ruhig zu halten. Auch wagte ſie keinen Schrei; vielmehr hatte der unvermunte Schreck ihre Sinne ſo heftig beſtäubt, daß ſie Kraftloß vor ſich hinfank, und einen gefährlichen Fal gethan haben würde, wären ſeine Arme nicht ihre ſicherſte Stütze geweſen. Er hob ſie ſanft in die Höhe, und trug ſie ruhig, wie ein Lam nach dem von mir ihm angedeuteten Ort.

Der Hauch einer friſchen Winterluſt, und das gewaltsame Klättern brachten ſie bald von einer Sinnloſigkeit zurück, die vielleicht auch nur ein gewöhnlicher Frenzenzammerknif ſein konnte. Sie hatte eben ihre Fantafie durch Leſung des *Robinsons* mit Sklaven und Seeräubern angefaßt, und träumte ſich vielleicht, dieſes ſei ein ausgeſchittener Korſar,

der

der sie an den Grofsultan verhandeln wolle. Dem noch mochte sie bei der dicken Finsternis entscheiden können, daß der Weg durch eine nicht unbesoldete Straße führe, und ihr Mut wuchs durch das Geräusch einiger herankommenden Lampenputzer so sehr, daß sie durch einen lauten Schrei der Verzweiflung sich Lust zu machen wagte. Hans, der das gutmüthigste Geschöpf in seinen Armen zu tragen glaubte, geriet über dieses unvorsichtige Betragen der Entführten in äufferste Verlegenheit. Unentschlossen, ob er weiter fortschreiten, oder stehen bleiben sollte, ließ er, um wenigstens neue Kräfte zu sammeln, die unmanierliche Beute auf einige Augenblicke aus den Armen schlüpfen. Kaum fühlte die Kammerlangerin sich in Freiheit, als sie der Tapferkeit einer bewährten Tugend eingedenk, das schnellste Rettungsmittel ergriff. Sie vereinte die Stärk ihrer Lunge mit dem Nachdruck zweier wohlbewaffneten Hände, die zugleich über des armen Hans Nase so herb herfielen, daß ihm das rieselnde Blut von beiden Wanken herabträufelte. Alle Gelassenheit und Kälte, die Hansens Charakter ein auszeichnendes Gepräge ausdrückt, konnte ihn nicht vermögen, dieser wilden Tugend noch härtere Opfer zu bringen; vielmehr reizte die angethane Beleidigung seine Mut so heftig, daß er mit ein paar kräftigen Faustschlägen wenigstens die übrigen Theile seines Leibes zu sichern strebte. Das wiederholte Geschrei von Wüthenden beschleunigte die Schritte einer ohnweit streifenden

Na:



Patrouille; Hans dachte jetzt nicht mehr an Volsitzung der Befehle seines Herrn, sondern nur an Sicherheit. Eine nahegelegene Brandstelle verscharg ihn den scharfsichtigen Augen der Patrouille, woron ein Theil lange die Gegend umher durchsuchte, ein andrer aber die zaudernde Kammeriungser nach der Wache schlepte.

Lucie Hengspiz, von diesem ganzen Vorfal nichts ahnend, hatte ihre die Nien gespizt, und saß alle Schnurven abgenutzt, um ihren erstseufzten Liebhaber halbesweges auf der Strickleiter entgegen zu kommen. Die melankolische Stille, und das einsame Rascheln eines aufgestörten Nachtvogels gab ihrer Fantasie einen Schwung, der das des vorschwebende Bild zur Wirklichkeit erhob. Alle die gefangnen Prinzessinnen, oder aus Klöstern geraubten Jungfrauen mußten jetzt die Mußtrung durchlaufen, und sie fand in ihrer Lage so viel Ähnliches mit ihnen, daß sie wirklich in einen Eisenthurm gesperrt zu sein glaubte, und recht ängstlich nach einem Retter gürte. Jetzt hörte sie von weitem den Fußtritt eines Mannes, der immer näher rückte, und endlich unter den Mittelpunkt ihres Fensters kam. Wen konnte sie anders vermuten als mich? Ich war ihres Verlangens einziger Ziel, und Ungedult spornete sie, mit dem verabredeten Zeichen ihrem eingebildeten Liebhaber zuvorzukommen. Aufmerksam horchte der Fremde, stand still, horchte

horchte nochmals, und war böshast genug, diesen künstlichen Zungenkmal nachzuahmen. Sogleich fuhr Fräulein Hengspiz, vom zärtlichen Wahnsinn fortgerissen, mit beiden Weinen zum Fenster heraus, und machte förmliche Anstalt, herabzusteigen. Der Fremde, hier ein verliebtes Abenteuerer vermutend, freute sich seines glücklichen Hundes, und bot alle List auf, diese Gelegenheit zu seinem Vortheil zu nutzen. Er fühlte die angelegte Strickleiter, half ihr so gut als möglich herab, und beantwortete ihre zärtlichen Kosungen mit leisem Geflüster. Sie drückt ihn an ihre Brust, und überlies sich seiner Führung, indem er auf jede Frage, ob alles bestellt sei, ein heimliches Ja herauspresste, und eben das durch einen Irrtum bestärkte, welchen zu bezweifeln, ihr ohnedies nicht einfiel. Nun must du wissen, daß dieser Fremde nichts mehr, und nichts weniger, als ein Gaubieb war, der eine benachbarte Trödelbude ausgeräumt hatte, und eben jetzt von der Verwarung seines Raubes zurückkehrte. Nichts mocht ihm erwünschter sein, als nach dieser gefährlichen Arbeit an der Brust eines Mädchens auszurufen, die er für schön hielt, und deren Genus er vielleicht auf jeden Fall mit List oder Gewalt zu ertingen glaubte. Um seine Eroberung an einen sichern, und bequemen Ort zu bringen, führt er das Fräulein nach dem einsamen Trödelmarkt, wo er eben eine leere Stelle gemacht hatte. Kaum war er dort angelangt, als er einige Augenblicke stehen



stehen blieb, und mit Hilfe einer kleinen, unter dem Hof verborgnen Blendlaterne dieienigen Reize auszuspähen trachtete, deren unwidersprechlicher Besizzer er schon zu sein, sich fest einbildete. Aber ein von ohngesär auf des Fremden Gesicht gefallner Lichtstral entdeckte der Hengspiz die ganze Täuschung, und dieser unvermutete Anblick setzte sie in so gewaltiges Schrecken, daß sie aus Leibeskraften zu schreien, und nach Hilfe zu rufen anfang. Lüstern, den Honig der Wollust von ihren Lippen zu stehlen, erstaunte der Fremde nicht wenig, als er statt des runden Alabaster-Gesichtes ein ranzlichtes Bierel erblickte. Umsonst verschwender er Witzten und Drohungen, die kreischende und schimpfende Zunge der Hengspiz in ihren Ruhepunkt zu bringen. Als sie aber ganz unbändig tobte, und als einen Ehrenräuber ihn öffentlicher Schande preis zu stellen drohte, fiel der Kerl aus Verzweiflung auf ein Mittel, daß seiner Kunst Ehre macht. Er hielt ihr nemlich, so gut er konnte, den Mund fest, und sties sie mit Gewalt in die kürzlich von ihm ausgeleerte, noch offenstehende Tröbelbude; schob, sodanneinen eisernen Kiegel vor die Thüre, und ergrif, ohn' um ihre Erlösung besümmert zu sein, die Flucht.

Leicht kannst du glauben, daß die Hengspiz in diesem hohlen Kerker, wie einer Verbante lag, und das Fingerzeigen des Volkes heftiger, als alle
 gegen

gegenwärtige Qual, scheute. Vergebens schlug sie mit den Händen wider die Pforte ihres Gefängnisses: die Nacht war still um sie her, und einige mitternächtlüche Katzen waren die einzigen Pilgrime, welche dort durch ihr Scheul sich überstimme fühlten. Schon hatte sie alle Kräfte erschöpft, lag in einem Mittelzustand vom Unsinn und Träumerei versunken, als der anbrechende Morgen die arbeitsamen Nachbarn aus ihren Häusern lockte. Eine alte Wistarsorenwitwe, die Besitzerin dieser Bude kam jetzt, ihres Berufes zu pflegen. Als sie aber ihre Bude in so übeln Zustande, und Fräulein Hengspitz in einem Amazonenkleide am Boden liegend fand, glaubte sie der Kobold sei ihr erschienen; sie schlug drei Kreuze in die Luft, und holte mit wehklagender Stimme ein Stossgebet nach, das sie diesen Morgen aus ihrer Hauapoikille abzulesen, vergessen hatte. Just streifte vom ohngefär der Arzt hier vorbei, den die Kammerjungfer ohnlängst mit ihrem Weistermährchen so kurzweilig abfertigte. — Oß, rief er, als er die Hengspitz erkannte, ist doch etwan auch ein Streich von der abgeschledenen Kirschuers Frau? — Mit abgebrochnen maten Silben erwiderte das Fräulein, sie sei gemißt handelt worden, und unser Nestulap war grogmißtig genug, an keine weitre Rache wegen des letztern Vorfalls zu denken. Er ließ sie sogar durch einige Cäsienträger nach Hause bringen, und verschrieb ihr ein herzstärkendes Pulver, über dessen

D

Wärz

Wärkung ich noch bis jetzt außer Sorgen bin. Auch glaub ich ihre Galle gereizt zu haben, und wenn sie indes nicht am Schlage stirbt, wird sie mich gewis mit aller Schärfe eines Großinquisitors richten. Ueberhaupt mag ich sie nicht wiedersehen, ohne ihr vorher durch eine förmliche Kapitulation die Hände zu binden. Posant dann gleich ihre Zunge mich als einen Treulosen aus, so hoff' ich doch bei Jedermann Entschuldigung zu verdienen, der ihr ein einziges mal nur ins Gesicht sieht.

Clairi an Lisette.

Hät' ich nicht schon die Feder'gespißt, so böt' ich dich um Erlaubniß, noch vor einer Schreiberin ein halb Stündchen mich satt lachen zu dürfen. Heute bin ich von ganzem Herzen darzu gestimmt, und du lenst meinen Humor. — Ich kan nicht loskommen, wenn ich einmal gereizt bin, und dann bleibt jedes Menschengesicht, und jeder Strohhalm mir reichlichen Stof.

Aber im Ernst, Mädchen, heute ist mein Geburtsdag, und wenn ich alle die Liebhabergrimassen, die im künftigen Jahre mir zu Ehren sich ziehen oder salten werden, im Geiste mustre, müßt ich in Stein verwandelt sein, um ernsthaft bleiben zu können. Was ich vorhabe, weißt du; aber ein Schäßchen würdest du mich schelten, wenn du wüßtest, daß

daß ich den Mitter noch bis jetzt mit lauter Unschuld bewirte. Täglich geht er um mich herum, ohne nur über den Schmerz einer Fingerspitze zu klagen; aber Geduld — ich schwöre dir, mit heute will ich Kräfte sammeln, deren Stärke sein bleichen Gehirn vollends in die Luft sprengen sol. Kanst du wohl glauben, daß es dem Kerl bei aller seiner Kargheit gelungen ist, mich auf einige Augenblicke eifersüchtig zu machen? Ich gestehe meine Schwächen — gesteh sie aber auch nur dir allein. Denn gleich darauf erdte ich über mich selbst, zischte wie ein Kind mich aus, und der ganze Zusammenhang kam mir vor, wie ein lustiges Märchen.

Dir alles recht deutlich zu machen, mußt du wissen, daß Florens neulich an einem unglücklichen Abend seine ganze Börse dran gesetzt hätte. Er war rein fertig, und mit allem Witz konnte ich auch nicht den Wert einer Stecknadel ihm schaffen. Wir schwebten in häßlicher Verlegenheit, ratschlugen lange im Kreis herum, als Florens plötzlich aufsprang, und mich verließ, ohn' ein Wörtchen von seinen Absichten entwirren zu lassen. Daß ihm nichts mißlingt, weißt du ohne dies, aber Vorwürfe verdient er, daß er in der Hölle des Glucks auch den Becher bis auf den Boden ausleert. Eine Visitationwinne, deren frischverstorbener Mann ihm einst einen Juwelkontenband

machte, war der Gegenstand seiner Rache. Er erhobte für seinen damaligen Verlust sich durch Plünderung einer volgepfropften Bude, die ihr zugehörte, und quittirte dadurch, wie billig, seine Rechnung. Aber dann noch in einem Liebestaumel sich zumjudenthumsdrehen, die erste beste Stadensimphe beim Arm zu fassen, und sie dann — aus der leidigen Alesache, weil sie wie ein Wär hässlich war — in die ausgeplünderte Bude einzukerkern, ihr eine gute Herberge zu wünschen, und davon zu gehen — wahrlich, dies ist ungroszmütig. Ich gab ihm einen kräftigen Verweis, und ließ die Sache, weil sie einmal nicht zu ändern war, verdrauchen.

Heute gegen zehn Uhr verläßt mich Florenz, nachdem er seine Taschen vol Glükwünsche ausgeladen hatte, deren ein einziger hinreichend wäre, mich zur Prinzessin zu krönen. Aber kaum hatt' er den Rücken gewandt, als ein zweistimmiges Geschrei, welches von der Treppe her schallte, mich durch beide Ohren kreischte. Florenz's Fläche, die ich unter tausenden geschrieben kennen wolte, trieben mich vom Stuhl nach der Thüre. Himmel, wie erschrak ich! Ein dickstimmiges Frauenzimmer mit aufgeworfener Lippe, und einem wahren Belialtansetzen hatte ihre Hände um seine vordern Haare gewickelt, und hörte nicht auf, Feuer und Straßenraub zu schreien. Ohngeachtet sich Florenz in einem Kreise herumdrehete, und mit geballten

hasten Händen ihr die Seiten gar pochte; halte
sie doch so fest eingehäkelt, daß sie sich, wie ein
Fanentuch um ihn herum schwänkte. Endlich ge-
lang es Florenz, durch einen Stos die längs-
lang sie niederzustrecken, und, ehe noch die sämt-
lichen Hausbewoner sich versammelten, durch schnel-
len Galop sich aus dem Staube zu machen. Neus-
gierde, und Furcht eines noch größern Übels stöße-
te mir bei diesem Schauspiel einen weit zärtli-
chern Anteil, als allen umherstehenden, ein. Sorg-
fältig suchte ich, jedes weitere Nachforschen zu ver-
wehren, stellte mich mitleidig, und vor der ent-
kräfteten Kämpferin ein Erholungsplätzchen auf
meiner Stube an. Sie nam meine Höflichkeit
wohl auf, und erzählte mir mit stotternder Zunge,
sie sei neulich von diesem Epizubus — so nannte
sie Florenz — auf öffentlicher Strasse ange-
fallen, und gewaltsam in eine Trödelbude einge-
logt worden. Leicht kannst du glauben, daß mich bei
diesen Worten ein innerlicher Schauer überfiel.
Ich zitterte, die Sache möcht' an den Tag kom-
men, und ohn' eine Bekanntschaft mit Florenz
zu verraten, stellt ich alle mögliche Gründe zu des-
sen Vertheidigung auf. Auch gelang mir's, ihre
Wildheit ein wenig zu besänftigen; ich rüft ihr
verschobnes Kopfzeug wieder in Ordnung, nöthigte
sie auf's Kanapee, und brachte durch künstliche Ver-
schämtheit sie sogar zu dem Geständnis, sie könne
vielleicht in der Person geirrt haben. Sicher hätte



ich sie noch überzeugt, dies sei eine satanische Verblendung, und ein hämischer Streich von dem Urheber alles Bösen gewesen; wäre Weselwind's Bedienter nicht eust hercingetreten, dessen Erscheinung alles in plötzliche Gärung brachte.

Der Ritter hatte, meines Geburtstages eingedenk, seine poetische Ader geschlagen, und überschickte mir zugleich ein Angebinde — denke dir das abentheuerlichste von der Welt — ein Krazzengesicht eines alten in Gips gegossnen Reuters, auf einem eben-so steifen Pfluggaule, mit der Empfehlung: dies sei das Bild seines Urgroßvaters, den er sehr warm halte, und dessen Besitz er nur mir — mir allein aufopfern könne. Mein erster Dank war ein lautes Gelächter, und eben dachte ich an eine recht schnipsche Antwort, als unvermuthet die Alte mit einem Taschennesser auf mich lossprang, und ihren erlittenen Schlimpf in meinem Blute abzuwaschen drohte. Erschrocken stellt' ich des Ritters Bedienten als eine Schutzmaule zwischen mich und diese wüthende Furie; ich fragte, was sie von mir verlangte, aber glühender Zorn ließ ihr nicht zu einer Erklärung Zeit. Sie nannte den Ritter einen schändlichen Verrüger, der ihre Ehre antastete, und schwor mir als ihrer Nebenbulerin, ewige unausslöschliche Rache. Noch konnt' ich nicht klug werden, hätten nicht einige abgebrochene Verwünschungen mir zu erkennen gegeben, daß sie gütliche Ansprache

sprache auf W e s e l w i n d s Herz, habe; in sie war unverschämte Genung, mir eine schriftliche Lossagung abdringen zu wollen. Da ich ihr aber in's Gesicht lachte, und ohne Scheu sie eine Aberwitzige in's Gesicht schalt, verließ sie ungestüm mein Zimmer, und nannte mich ein hässliches Feengesicht.

Daß mich diese Beschimpfung wenig rührte, kannst du leicht von selbst erwägen; aber ärgerlicher war mir die Schalkheit des Ritters, und der Trotz, mit dem er täglich auf meine Gunst Angriffe wagt. Liebt' ich ihn wirklich, ich könnte schon um dieser Beschmacklosigkeit willen ihn hassen; aber jetzt mag es nur, als ein Strich mehr in seinem Charakter dienen. Die Alte nent sich Hengspiz, und soll reich sein. — Kenst du nun W e s e l w i n d s Absicht? Allenthalben sucht er Genus, und dennoch, wet ich drauf, sieht er ihre Runzeln eben so gut, als ieder andre mit zwei gesunden Augen. Aber — las nur mich sorgen; die Zeit sol ihn kennen lehren, was Liebe sei. Wie Kinder für den Popanz, sol er für diesen gefährlichen Gott sich fürchten, und meiner nie anders, als mit einem tiefgeholten Seufzer erwänen. Leb wohl.



Auf Clairi Geburtstag.

Wie sah's vor zwanzig Jahren,
Du liebe kleine Maus,
mit Deinen Rabenhaaren,
und Deiner Schönheit aus?

Da sang Dich noch die Nymme
mit losen Liedern ein,
und reichte Dir die Wanne
statt Zuckerbrod, und Wein.

Da warst Du, rumzutragen
noch nicht, wie jetzt, so schwer,
und mit Respekt zu sagen,
s' gieng über Windeln her.

Doch lezzo aufgeschossen
schlank, wie ein Weidenbaum,
giebst Du den schwachen Possen
der Kindheit nicht mehr Raum.

Dein schwarzes Auge hezzer
die Herzen sonder Heil,
und Herr Cupido wezzer
zur Jayd Dir jeden Pfeil.

Der, den Du dann getroffen,
hat nirgends Rast, noch Ruh;
die Wunden, einmal essen,
kurirt kein Balsam zu.

Rein

Mein Oel, ich wels zu singen
davon ein Liedelein;
ich trat in Deine Schlingen,
und plumpte tief hinein.

Droh hätt ich manches Stündchen
nun gern in Lust geschlemmt,
und gern Dein Honigmündchen
mit Küßen überschwennt.

Doch brumst Du, wie ein Värchen,
bei jedem Fingertip.
und schriest, als wie ein Värchen,
wenn ich ins Knie Dich knip.

Dies spröde Fieber streiche
durch Härlichkeit zur Ruh;
sonst Liebschen — ach! Sonst schleiche
ich bald der Väre zu.

An August.

Mit der Hengspiz ist's ah, Bruder, so
rein aus, daß ich selbst einen Handbrief dir übers
schicken könnte, worinnen sie mich für vogelfrei
erklärt, und der ersten besten Buldane ein Zwangs-
recht auf meine Männlichkeit erteilt.

Ich müßte Clairis Verdienste nicht aus
vollem Herzen hochachten, um über diesen Verlust
Leid zu tragen. Wer hascht nach einem Tropfen,



wenn alles Fülle ist, oder wer vermisst auf einem blühenden Baum das kleinste Blatt, das der Wind wegweht? Ueberdies glebt Liebe selbst der trügsten Seele einen Schwung, der über kleine Mühseligkeiten, und Ränke des Glücks unemporhebt, und unsre Augen nur nach dem einzigen Ziele hinrichtet.

Was mich am meisten marterte, war Verlegenheit, eine Entschuldigung bei Clairi zu finden, die um die Sache wußte, und vielleicht Untreue sich zu nahe gehen lies. Aber auch hier war's mit ein wenig Verstand gethan, und ich brachte durch eine künstliche Wendung, als habe die Heitigspitz mich selbst mit sinnloser Wuth verfolgt, alles in's Gleichgewicht. Was ich bisher nur durch Raïsonnement kante, erlernt ich jetzt aus Erfahrung, niemand nemlich sei leichter zu hintergehen, als ein Mädchen, das Liebe fühlt. War's Gefälligkeit, oder Schwäche, sie schien mir auf's Wort zu glauben, und ich bewunderte an ihr dies unbefangne Vertrauen, wo vielleicht ein andrer über Mangel an Einsicht triumphirt hätte.

Ueberhaupt ist das Geschrei von Frauenhänderverstand mir ein höchst unleidliches Geschwätz, und ich ärgre mich über den Galanterieton, der bisweilen eine Evenstochter um solcher Kleinigkeiten willen auf allen Ecken ausposaunt. Mit dergleichen Ding läßt sich's sehr schlecht wuchern, und hätte Clairi keinen glänzenden Ruhm, so würde

de dieser kaum hinreichen, mir auf einige Minuten die Brillen aus dem Kopfe zu treiben.

In meinen Augen besteht der Verstand eines Frauenzimmers darin, wenn sie ein Gericht mit weniger Zuthat so bereiten kan, daß es den Gaumen közlet, und überhaupt wenn sie die Kunst versteht, ihre Wirtschaft so knap als möglich einzuziehen, ohne dabei sich merken zu lassen. Von dieser sagt man billig, sie sei ein Kaufmannschiff, das seine Nahrung von fern bringt, da hingegen jene andern, gleich lekten und zerbrechlichen Schiffen, in's Weltmeer hineinsteuern, und unversehens in Sturm und Donner untergehen.

Auch dünkt mir Clairi seit einiger Zeit in Moden weniger verschwenderisch, und überhaupt mehr in sich selbst eingeschränkt. Denn glaube mir, eine Frau, die Seufzer nach einem neuen Kleide thut, oder der bei Anblick einer aus Paris gekommenen Haube das Herz schlägt, ist ein wahrer Schlauch von Unverstand, der in der Ehe erst rechte Lust sönkt, und mit seinem Gift alles um sich her ansteckt.

Clairi an Lisette.

Was ich so lang' im Kopf herumtrug, mit schwankender Ungewisheit auf nächtlichem Lager träumte und früh, wenn ich aufstand nicht los werden konnte; dies alles hab' ich heute durch Glorrens



rens Beistülfe in Nichtigkeit gebracht. Es ist beschlossen, ich wil des Ritters Frau werden. Mein Ehemann sol er sein, oder nichts anders. Ich hab ihn laßt zu so einer langweiligen, demüthigen, spießenden Recatur, als ein Ehemann sein mus, bestimt.

Wenn du bei diesen Worten, istz möglich! auß-ruffst, zum Himmel blickst, und dir selbst Einwürfe auf Einwürfe, Hindernisse auf Hindernisse haust, so bist du ein schwaches Geschöpf. Mir dünkt die ganze Sache so leicht, als ein Contredanz. Dies be hat uns zu Königinnen in ihrem Reiche gesetzt, und um eiserne Berge in die Lust zu heben, bedarf es nur ein wenig Zutrauen auf uns selbst.

Ich habe in des Ritters Herz eine Flamme angeblasen, die täglich weiter um sich greift. Wenn er sonst noch Kräfte anwannte, sich loszureißen, so ist er jetzt geduldig, wie ein Ueberwundner. Er fühlte die Schlinge, die ihn fest hält, und doch giebt er sich Mühe, sie noch fester zu zuziehen. In der Röthe seines Gesichtes, den stotkenden Worten, und der Glieder leisem Zittern kom' ich noch heßern jeden geheimen Buchstaben seiner Wünsche lesen. Ich hielt ihn in unbeschreiblicher Ehrfurcht, ohne geachtet ich alles drauf anlegte, seine Sinne in tobenden Aufruhr zu bringen. Ein Händedruck, ein ohnversehnes Entschleiern des Busens stößt ihn Mut ein; und dennoch, wenn er seine brennenden Lippen auf die meinen drücken wolte, hielt eine ernste

ernste Miene ihn unbeweglich zurüdt. Es war ein wollüstiges Vergnügen, seine starren Augen mit Hofnung anzufassen, und dann schnell ihn auf der Demuth unterste Stufe herabzuerniedrigen, ihm alles Vergnügen zu zeigen, und doch jede Befriedigung zu versagen. Er verließ mich endlich mit erzwungener Gemächlichkeit: aber ich habe seine Ruhe zum Pfande, dafür steh ich, und bald den ich auch Meister seines Verstandes zu werden.

Dass ich zu Ausführung meines Projectes meinen Mann kennen mus, sez' ich zum voraus. Er ist wankelhaft, gewinsüchtig, lechzend nach Ehre, aber noch lästerner nach Gold. Ich denke, wenn ich diese letzte Leidenschaft anspanne, seiner Eitelkeit schmeichle, und dabei seinen Herzen so wenig Lust als möglich lasse, sol er nicht lange widerstreben.

Du weisst, das er mich für die entlaufne Tochter eines begüterten Vaters hält. Mein Stand dünkt ihm wenigstens gut bürgerlich, und er findet nichts tadelwert an mir, als mein Unglück. Ich hab' also durch Florenz Hand Briefe schreiben lassen mit der Unterschrift meines Vaters, so zärtlich, so vol gütiger Herablassung, das ein Völschicht durch sie in den Himmel geleitet werden könnte. Diese sol er lesen, sol sich freuen, das mein Vater den Ort meines Aufenthaltes erkundschafet hat,



hat, und statt mit Drohungen auf mich los zustürmen, mir beide Hände zur Versöhnung bietet.

Natürlich ist, daß eben dieser Vater seinen Fehler, mir einen Gatten aufdringen zu wollen, herzlich bereuet, alles wiederruft, und unsre Ausöhnung zu bekräftigen, meiner eignen Neigung die Wahl eines Liebhabers aus dem Stegreife überläßt. Zu diesem Unternehmen wünscht er mir im voraus Glück; freut sich, seine Tochter an der Hand eines Schwiegersohnes zu sehen, den er achten muß, weil ich meiner Liebe ihn würdigte; und um alles auszugleichen, bittet er eine Aussteuer an, deren Summe ich dir noch nicht nennen wil, weil ich sie selbst noch nicht groß genug ausgedacht habe.

Kannst du dies stürmische Gefühl fassen, das den Ritter nach Lesung dieser Zeilen ergreifen muß? Wird er nicht Himmel und Hölle in Bewegung setzen, mir seine ewige Hochachtung, Liebe, Zärtlichkeit, recht begreiflich zu machen? Soll' eine Erobrung, die Schönheit und Glücksgüter zusammenschafft, nicht über alle Vorurteile von Stand und Adel ihn wegweisen, ihn zu meinen Füßen hinstaubern? Nur mußt du nicht glauben, daß ich seinen aufgestreuten Weirauch sogleich mit voller Nase einziehen, und mich bequemen werde, den blitzenden zu erhdren. Nein, ich wil mich förmlich streuben, meinen unterthnigen Widerwillen gegen der Ehe Fesseln an den Tag legen, einer wohlber-

wahr!

währten Jungfrauschaft ihre Lobreden halten, und endlich nach länger Kapitulation mit vieler Schüchternheit — mein Jaansprechen.

Nenne mein ganzes Handwerk Pfscherel, wenn dir dies nicht klug ausgesonnen dünkt; und hat einmal der Priester seinen Segen über uns gesprochen, sollen die Folgen mich weiter nicht besunruhigen. Noch ist das Maas meiner Erfindungen nicht erschöpft, und erfähret er die List — welches doch endlich einmal geschehen mus — so deut ich's ihm vielleicht als ein Uebermaas von Liebe aus. Für heute gnüge dir diese Nachricht; mein Kopf ist zu beschäftiget, um an irgend etwas weiter denken zu können.

An August.

Ich bin von Entzücken berauscht, wenn ich deine Briefe lese, in welchen jede Zeile die heiligste Freundschaft athmet, ieder Gedanke deinen Anteil und sehnlichstes Verlangen nach mir mit den lebhaftesten Farben schildert. Gott wels, ich würde, von dir getrennt, nicht lange leben können, und mit dir würde mir alles das vernichtet, was meine Seele zur Heiterkeit, und mein Auge zum Lächeln reizen kan.

Himmel! wenn ich noch die Zeiten unsrer Jugend bedenke, wo wir Hand in Hand auf dem
Feld



Feld umher sprangen, und in der Fülle der Natur
alle Kräfte sammelten, die uns jetzt zu wackern,
und ich schmeichle mir, geehrten Männern macht.
Ost belauscht uns da die Witternachtsglocke, wenn
wir vol kindischem Glauben an eine fabelhafte See,
und in ihr bezaubertes Schloß träumten, an ihrer
schimmernden Tafel saßen, und von ihren Kostbar-
keiten uns bereicherten. Wie oft stütz ich da mei-
nen Arm auf deinen Schoos, und starrte mit die
eine lichtvolle Zukunft an, die jede entfernte Hoff-
nung, jedes leise Schmachten in herrlichen Genuß
verwandelte.

Aber Freund, diese Zeiten sind vorbei, die
Aussicht verdunkelt, die Seen verschwunden. Mich
drücken die Ketten eines gewaltigen Schicksals, und
Elairi schleift mein Herz, durch alle Martern
unbefriedigter Liebe.

Wie oft hab ich diese Keuschheit verwünscht,
diesen Kunstgrif der Weiber, den sie zur ehrwür-
digsten Tugend ihres Geschlechtes machen! Ein Au-
genblick vielleicht könnte mich belehren, alles sei eite-
re Ueberspannung, aber eh man zu diesem Augenblick
uns einweicht, sind alle Thore zum Rückgang ver-
schlossen.

Ich bete Elairi an; sie verfolgt mich; und
meine Küsse sind zum fliehen zu schwach. Selbst
wenn sie fern ist, fühlt ich dies Zauberauge, die
Li

peln des Mundes, diese himmlische Gestalt mir nahen, und umarm' est einen Schatten in dem thörichten Wahn, sie sei es selbst. Zweifelst du noch, man müsse glücklich mit ihr sein? Alles vermag sie — alles — und dennoch bin ich zu mißtrauisch, zu stolz, zu thöricht — Lohnt sich wohl der Mühe, sein Leben zu teilen, es an ein Weib zu hängen, die für die andre Hälfte mit nichts, als ein wenig Schönheit schadlos halten kann? Ist dies ein Glük, um das mich Nachbarn beneiden, mich Enkel segnen würden? Hab ich nicht wichtiger Ansprüche, glänzendere Vorteile, die die Zukunft unsichtbar aufbehält? Ich fühl' es, Bruder, daß mein Weg auf Dornen geht, und dennoch sind diese Dornen nicht schmerzlich. — Löse dies Räthsel, wie du willst, du laust hier nicht Ratgeber, nicht Freund sein. Mit all deiner Arznei wird das Gift nicht weniger tödlich, bleibt die Wonne nicht minder süß.

Jeden Augenblick kühler Vernunft wil ich zu meiner eignen Ueberzeugung nützen; nur verdamme nicht, Bruder, wenn Liebe einen bessern Lehrermeister abgibt, als du selbst. Ich wäre dann rachsichtig genug, dich in die nemliche Schule zu verwünschen.



An August.

Alles steht auf dem Spiel, Bruder; ich bin glücklich, und unglücklich zugleich; von dem reinsten Segen umströmt, und doch von tödlichen Zweifeln zerrüttet. Zittere für mein Leben, wenn es nicht geht, wie es gehen sol. Ich hab' auf der Bergspitze gestanden, und die bezaubernde Gegend überschaut; eh wil ich herabstürzen, als nur einen Fuß breit abtreten, und wenn du auch selbst mich zu bitten läufst.

Als ich gestern zu Elairi ging, flammte ihr Auge von ungewöhnlicher Heiterkeit, und entzückt verkündigte sie mir die Versöhnung mit ihrem Vater. Auch zeigte sie mir frisch von der Post gekommene Briefe, wo das Waterherz in jeder Zeile sich ergoß, und worinnen er sie flehentlich zurückzuführen bat. Seine grauen Locken, schrieb er, und der Schmerz seines Herzens überzeug' ihn täglich, er könne nicht lang' es aushalten, und sie mög' eilen, ihm diese beklemmende Angst zu lindern. Er woll' ihre Neigung nicht weiter zwingen, und um nach eignen Gefallen glücklich zu sein, dürfe sie nur wählen. Ihm gelte der niedrigste mit dem vornehmsten gleich, und das Gewicht ihrer Wits gabe könne selbst dem Unbegüterten bei allen Unternehmungen Nachdruck verschaffen.

Wie glaubst du, Bruder, daß ich diese Nacht leicht empfang? Außer mir selbst gerührt, wußt ich nicht, ob ich verstummen, oder antworten, gehen, oder bleiben sollte.

Sie hatt', indem ich laß, sich an's Fenster gestellt, und als ich die Augen aufschlug, sah ich in den ihrigen eine Thräne zittern. Schluchzend warf ich mich zu ihren Füßen — Was wollen Sie thun, rief ich, was haben Sie beschlossen?

Meine Abreise — die Zufriedenstellung eines Vaters, dessen Leiden mich als eine Verbrecherin verdammen —

Sie könnten mich verlassen, Mädchen? Könnten ohne Nahrung allen Mätern mich preis geben, die in ihrer Abwesenheit mich verfolgen, mich gewis töden würden —

Ich folge der Stimme einer Pflicht, die mir heiliger als alles sein muß. Lassen Sie mich einen Vater trösten, der bei allem verdienten Zorn die Gerechtigkeit selbst ist; den ich —

Eprechen Sie nicht weiter. Liebe hat ein eben so strenges Gesetzbuch, als väterlicher Gehorsam. Auf keines beruf ich mich, und noch mehr auf die eigne Vollmacht ihres Vaters —

Die Vollmacht meines Vaters —

Sie verstehen mich, oder überlassen zu stichlig den entscheidenden Punkt, den man ihrer Wohl



freistellte. Ein andrer sollte Besitzer ihres Herzens und ihrer Laub werden — reden Sie — entreissen Sie mich dieser schrecklichen Ungewissheit —

Clairi besan sich bei diesen Worten, und ging einigemal nachdenkend auf und ab —

Empfindungen, sprach sie, überraschen uns, ehe wir es selbst glauben, und wir verzeihen uns gern solche natürliche Schwachheiten; aber terner Schritt ist zu gewagt —

Gewagt — rief ich; was wagen Sie bei dem feurigsten Liebhaber, der ihr Vatte zu werden dürfte? Zweifeln Sie an meiner Verständigkeit, mehr noch Treue? Das Geschenk Ihrer Gunst, ist zu kostbar, um durch einen Fehltritt verschert zu werden. —

Mit solchen Gründen bestritt ich mancherlei Einwürfe, die sie meiner Zudringlichkeit entgegen stellte. Sie schien überzeugt, ohne doch nachzugeben zu wollen, und ich war glücklich genug, eine Bedenkzeit auszuwirken.

Heute, Bruder, will sie sich erklären; und diese Erklärung entscheidet das Schicksal meines Lebens. Ueberlege selbst, ob ich ruhig sein kan, und ob in der weiten Natur es eine fürchterlichere Krisis giebt, als die meinige?

An August.

Uebervunden, Bruder — gekämpft, und
 überwunden. — Clairi ist mein; mit ihren Lip-
 pen hat sie's ausgesprochen, hat mit einem Kus-
 die Gewisheit versiegelt, daß sie mein sein will.

Dem trey ich, der glücklicher sich nennt, und
 wenn eine halbe Welt die Krone zu seinen Füßen
 niederlegte. Alle Leidenschaften werden durch sie
 befriediget, alle Begier nach Ehr' und Ruhm,
 und . . . diese unbezwingliche Liebe, die wie
 glühend Feuer durch Mark und Nöhren kocht.

Ihre jugendliche Schüchternheit schmolz nur
 in matten Regungen dahin, und ich habe jeden
 leinen Widerspruch gehoben, der diese ewige Ver-
 einigung unsrer Seelen zu scheiden vermochte. Selbst
 dahin bracht ich's, daß sie zu ihrem Vater nicht
 eher zurückzukehren gelobte, bis ich mit gütigem
 Necht vor den Augen der Welt sie an meinen Bus-
 sen drücken könnte.

Liebe macht mißtrauisch, eifersüchtig, und
 reimt selbst unmögliche Dinge in unserm Kopf zu-
 sammen. Könnte der kurze Zwischenraum einiger
 Meilen, die Härte, die Viten eines Vaters nicht
 Clairis Sinnesart ändern? Könnte der vorläge
 Liebhaber nicht demüthig sich melden, und zu ihren
 Füßen eine Verzeihung auswärten, die mich her-
 absetze? Alle diese furchtsamen Gespenster verscheneuch
 ich



ich durch das Bewußtsein, sie so lang' unter meinen Augen zu bewachen, bis kein fremder Arm mir sie zu entreißen wagen darf. Sie wil Ihrem Vater alles rein heranschreiben, unsre Liebe, unsre Verbindung. Ihr Herz sol für mich sprechen; weiter, sagte sie, bedürf' es keines Lobes. Glaubst du, ein Vater könne die Wahl mißbilligen, die Clairi mit Anteil vertheidiget? Nein, nimmer — an meinem Arm solst du sie sehen, solst mir Glück wünschen, mich beneiden.

Nun, Bruder, laß alle alte Bilder, Spiegel mit hölzernen Rahmen, hölzerne Ehemmel, und solcherlei Hausrat an die meistbietenden verkaufen, indem ich, wie ein Prinz, mit wenigstens sechs Frachtwagen der schönsten parisischen und englischen Weubeln einziehen werde. Clairi hat mich versichert, ihr Vater besitze dergleichen in grosser Menge, und nur auf uns komm' es an, reiche Beute zu machen.

Bundre dich nicht über des Mädels Resignation, daß sie mit mir auf mein altes Schloß ziehen wil. Du kennst noch nicht die Kräfte eines Weibes, mit der Empfindsamkeit und Liebe ihr Spiel treiben. Sie wärd' in eine Strohütte mir solgen, und doch glücklich sein. So giebt in der Welt eins dem andern Wolsein und Haltung, und so ruht die ganze Natur auf dem allgemeinen Pfeiler der Liebe fest.

Clairi

Clairi an Lisette.

Nehme mich spröb' und grausam, wie du willst; ich leb' und sterbe der Gewissheit, dem Ritter mit Schenkung meiner Hand alle Freuden der Erde geschenkt zu haben.

Wahrlich, ein so gutes Werk macht um ein grosses Theil mich selbst zufriedner, und nur auf eine gute Wendung kömte's an, der ganzen Sache einen hellen Strich von Frömmigkeit zu geben. Nicht, daß ich mich angeboten, oder als Alltagsware preis gestellt hätte? Psui, wer wird dies? Aber aufgefodert hat er mich, mich beschweren, mich fortgerissen; und ich — ein gutmütiges Geschöpf — kont ihn nicht unerhört sterben sehen.

Bedauerst du mich nicht, daß ich nun bald den Namen Clairi in den weitschweifigern Titel der hoch und übergnädigen Frau von verwandeln, in Kutschen fahren, eine Heerde Bediente kommandiren, und ein Schol steifer Fräuleins mit meinen Verzügen in Harnisch iagen werde? Unter diesem Zirkel, aufrichtig gesprochen, denk ich erst das Ziel meiner Heimbahn zu durchlaufen. Ich wil mit Eifersucht und Liebe die Landlunker dort, wie Hasen zusammenheizen, und meinethalb sel manche großväterliche Klinge blutdürstig aus ihrer verrosteten Scheide tanzen. Wie freu ich mich auf die grossen Eiteraugen und spizzen Wäuler, die



in Gesellschaften mich begaffen, auf mich loszugeschen, und endlich mit Zwang gestehen werdend; für ein Bürgermädchen sei ich wenigstens dörbich genug. Krieg aber, ewiger Krieg sei dem privilegierten Pfauenstolz erklärt, mit welchem manche dilettantische Matrone bei ihren zehn Schüsseln, und funfzigtausend Thalern Schulden sich brüsst. Junge Weiber sollen ihren heishungarigen Männern einschärfen, meine Augen wie den Skorpionsblick zu fliehen; und über mich setze die Witwe in der Einbildung, die ihren schnarchenden Ehegatten durch keine Liebkosung zum Leben erwecken kan.

Wer aber unter diesem Trup Flug genug ist, in meinen Schutz sich zu begeben, sol wenigstens lernen, man sei noch um andrer Dinge willen in der Welt, als am Rollen zu spüren, oder höchstens von einem Kammermädchen sich Dorfgeschichten erzählen zu lassen. Wie manches Fräulein Gaus sol mir Dank wissen, ihr den Staat gelöst, und jene Heimlichkeiten aufgedekt zu haben, von denen nichts in den Erziehungsregeln ihrer schielenden Gaus vernante stand. Dies alles schafft Zeitvertreib, wenn die Landluft zu einsörmig weht, oder Wassereis zu dick in dem Kopf aufsteigen.

Der Ritter bringt in mich, sobald als möglich Anstalt zur Hochzeit zu machen, und sieht erwartungsvoll dem Tag entgegen, an welchem er mit mir den Altar zu zieren denkt. Ich hab einmal gehört,

hört, daß die alten Heiden den Stieren die Hörner vergoldeten, und in diesem köstlichen Schmuck sie als Opfer zu dem Altar ihrer Götter führten. Wahrhaftig, wenn Weselewich an unserm Hochzeitstage seinen mit Gold besetzten Gallarok anlegt, werd' ich ihn fast wie ein solches Thier betrachten, und wenn in der Mangel an Hönern eine Unähnlichkeit vorbringt, sol er in unsrer Ehe dafür nicht Sorge tragen.

Aber jetzt, Schwesterchen, ist noch Arbeit von allen Seiten nöthig, um in dieser Rolle das Spiel nicht zu verderben. Läßt sich wohl mit Wahrscheinlichkeit behaupten, ein Vater habe mir Verzeihung angetragen, ohne zugleich meinen Verdürftissen Gatte zu leisten, und würde nicht eben dadurch dessen Reichthum verdächtig? Du siehst also, ich muß, um dem Mitter einen Vorschmack zu geben, mit Geld prahlen; und eben darinnen besteht die Kunst, ihm selbst solches aus den Taschen zu ziehen.

Wie ich dies anfangen werde, magst du indes zu errathen suchen. Schon ist ein Versuch gemacht; und erst dann, wenn er gelingt, laßt du ihn in die Chronik Scandalöse eintragen, die nach deinem Tod an's Licht treten sol.

An August.

Ich möchte rasend werden, Bruder. Alles in dieser Welt wird von Neid und Geiser besetzt, und unser Lebens schönste Stunden gleichen einem Traum, den jede leichte Erschütterung unterbricht.

Man wil Clairi mir rauben, dies einzige Gut, ohne dessen Besitz ich mich selbst nicht einer Stiefnadel werth achte. Es möchte hingehen, hätte ich bisher nur an schwacher Hoffnung gelebt; hätte ich nur einen Theil ihrer Gunst besessen, und das übrige noch durch Schwürigkeiten erringen sollen. Aber alles war Gewisheit, bleibt vielleicht noch jetzt unveränderlich — und dennoch melden sich Ansprüche, die ich auflösen, oder zerstören muß.

Nie hatt' ich einen Augenblick so vol harmloser Sehnsucht zugebracht, als vorgestern Abend in Clairis Armen. Mich ärgert' es, spät nach Hause zu gehen; dennoch schlief ich ruhig ein, weil ich mir gar bald einen andern Schlaf dachte, und so der Dinge mancherlei, die mich schadlos halten würden. Kaum dämmerte der Morgen, als mein Pürsche mit zitternden Gliedern mich aufzusuchen ersuchte, indem er versicherte, mich verlange jemand wichtiger Geschäfte halber allein zu sprechen. Ich glaubt', es sei eine Staatsangelegenheit, oder das Landhaus brenne, und warf hurtig Hof und Schlafrock um mich, vol innigen Verdrußes, eben heute so geführt zu werden.

Ich erblickte, als ich in die Stube trat, einen jungen Mann, rüstigen Ansehens, und ziemlich wohl gekleidet, der mich um Verzeihung bat, und auf einige Augenblicke eine geheime Unterredung mit mir zu wünschen schien. Ein gegebener Wink entfernte meinen Bedienten. Ich bot dem Fremden einen Stuhl an, und erwartete mit halb schläfrigem Auge und gähnendem Munde sein Vorbringen, als er das Gespräch folgendergestalt mit mir eröffnete. —

Sie sind Herr von W e s e l w i n d —

Ja —

Doch eben der, welcher zum Landtage hier ist, und sein Gut bei L . . . hat?

Kein anderer, mein Herr!

Wohl, so bin ich außer Sorgen wegen ihrer Person, und eile, ihnen von der meinigen Auskunft zu geben. Ich bin der Sohn eines angesehenen Mannes aus W . . . Mein Name ist Z o r r i g, mein Stand ahnenlos, und das Verdienst meines Großvaters hat auf mich keinen weiteren Einfluß, als daß ich lebe, und an Mark und Wein keinem lumpichten Ritter etwas nachgebe —

Mein Herr, ich wundre mich —

Warum? — Nichts ist natürlicher, als diese Einleitung; Hören Sie nun weiter. Ich liebte ein Mädchen, schön zum bezaubern, artig, verständig

ständig; aber dabei von den Grifflen eines Vaters abhängig, der allein über ihre Hand zu gebieten, beschloffen hatte. Durch tausend Aufopferungen suchte ich seine Gunst zu gewinnen. Ich warte nicht Mühe noch Zeit, ihn von meiner Absichten Redlichkeit zu überzeugen, und war endlich glücklich genug, sein Jawort, nebst dem Versprechen einer reichen Wittgüt zu erhalten. Gestehen Sie selbst, waren meine Rechte auf eine solche Verbindung nicht unabweisend —

Et wer macht Ihnen diese streitig? Wenigstens nicht ich, der ich weder Sie, noch dieses Mädchen jemals gesehen habe —

Viel Dank für ihre Unparteilichkeit; nunmehr so heß ich, selbst ihr Mitleiden zu rühren. Bald war der Tag erlebt, der auf ewig mit dem geliebten Gegenstande mich vereinen sollte; als plötzlich die Nachricht erschol, Clairi sei gestüchtet, und habe mich verlassen —

Welchen Namen nannten Sie jetzt? Mich dünkte, ihre Geliebte hieß —

Clairi — Doch Sie wissen den Namen, und mit ihm alles andre. Clairi ist meine Liebste, und sol meine Frau werden. Ich kenne Ihr Vorhaben — aber bei'm Himmel, ich wil den in Hochstülchen verhauen, der mit seinen unreinen Händen eine solche Perle betastet —

Unbesonnener Jüngling, wissen Sie auch, was Sie reden? Und glauben Sie wohl, ich werde den ersten besten Sprudelkopf fürchten, der mir in den Weg tritt? —

Furcht, oder nicht Furcht — hier ist mein Abscheid, worzu ich binnen drei Tagen ihren Entschluß erwarte. Entweder Sie treten mir Clairi mit allen Ihren erdichteten Ansprüchen ab, und ich führe das Mädchen zu ihrem Vater heim; oder — hier grif er auf einen vier Ellen langen Degen, der ihm an der Seite hing — ich suche Gerechtigkeit bei dem, der sich schon oft als mein unbesiegtlicher Freund erwies —

Bedenken Sie, mein Herr, daß Clairi mir freiwillig ihr Herz schenkte, und laß es nicht richig sei, ein Mädchen mit Gewalt zur Liebe zwingen zu wollen —

Kühle Aussprüche! Clairi war die meinige, und bei allen Teufeln, sie sol es bleiben, so lang' in meinen Adern noch ein Tropfen Blut fließt —

Mit diesen Worten flog er zur Stubenthüre hinaus, und ließ, gleich einer steinernen Salopäule, nach voll Verwundrung und Erstaunen zurück.

Was meinst du, Bruder, was Clairi werth sein müsse, da so eine Furie von fern kommt, um Blut und Leben an ihren Besitz zu wagen? Bei Gott, ein solcher Verlust würde mein innerstes
durch;

durchhoren — und doch zitter' ich für den Gedanken an einen Zweikampf. Hätt' ich nur ein bißchen Recktschule, ich wolt' einem Miesen Stand halten; Aber so ein glotziger Waghals kan mir weis Gott das Garaus machen, ohne daß ich ihm einen Stos verlezze. Herz hab' ich, und du kennst meinen Löwinnu gegen unsre Vauern; aber mein Seel, der Kerl sah zu verweyen aus, um durch ein paar Gläsche sich abzuweilen zu lassen, und hatte respectable Sehnen am Arm.

Ich bin in rasender Angst, und weis nicht, wie ich's anfangen sol, um seiner los zu werden. Clairi weggeben, wäre Unsin; noch größer aber, Sie mit Gefahr seiner heilen Haut gegen ein solches Henkersschweid zu vertheidigen. Ich eile zu ihr — Willrecht findet sie einen Ausweg, zeigt vielleicht ein Mittel, den Wütrich durch Versprechungen zu besänftigen, die wir nie zu halten brauchen. Haben wir einmal vorn Altar gestanden; dann kan ich dem Teufel selbst trozzn. Indes leb wohl.

Clairi an Lisette.

Schlag auf Schlag, Schwesterchen! Wie Travenzimier sind hitzige Geschöpfe, und unsre Köpschen drausen für Unruhe Lei der geringsten Pause, die unsre Arbeit aufhält. Alles geht bei mir

mir im Vogelflug, und doch überflieg ich nicht, ohne zugleich Sinnen und Augen allenthalben zu brauchen. Meine Patronin ist das Glück, und ein bißchen Verstand, denk ich, wird mir auch der erste Generalvachter der Klugheit nicht absprechen.

Mit aufsehender Morgenröthe hat gestern Florenz in Gestalt eines Reisenden dem Ritter seinen Besuch gemacht; hat unter dem erdichteten Rang meines ehemaligen Geliebten gebeten, gedroht, und ihn als einen Nebenbuler zum Zweikampf gesordert. Daß dies alles gekarrt war, kannst du leicht denken. Ich erwartete nichts schmerzlicher, als einen Besuch des Ritters, der nach aller Wahrscheinlichkeit nicht lange ausbleiben konnte. Glücklich erschien er diesen Nachmittag. Ich sah am Fenster ihn in der Straße heraufsteigen. Er ging bedachtsam, blieb stehen, und ging wieder; kurz es war ein lebhaftes Probestück von Unentschlossenheit. Endlich hör' ich seinen Trit, und sein Klauschen an der Klingel. Möglich saß' ich mich, nehme das Tuch heraus, lege das Gesicht in kümmerliche Falten, und drück' ein paar Tränen hervor, die, wie du weißt, mir jederzeit zu Gebot stehen.

Zitternd öfnet We selwind die Thüre, klappert mit den Jänen, und sieht um Kopf und Bart zerstört aus, wie ein Gefangener —

Was fehlt Ihnen, rief ich, indem ich halb die Arme nach ihm streckte? Ich weine, . . Sie zittern —

Alles



Alles Clairi, alles ängstiget mich; man macht mir Iyca Besitz sirenig —

Hierauf erzählt er den ganzen Austritt mit Florens, und beschrieb ihn vom Kopf bis Fuß in so lächerlichen Ausdrücken, mit so ausschweifenden Uebertreibungen, daß ich alle Gelassenheit zusammensaffen mußte, um eraschast zu bleiben.

Himmel! sag ich an, als er ausgeredet hatte; so ist dies Ungeheuer auch bei Ihnen gewesen? Noch liegt der Schreck dieses Morgens mir in allen Gliedern. Ein Zieger, dem der Jäger die Jungen geraubt hat, kan nicht ärger brüllen, als er selbst heute auf diesem Flecke —

Ist möglich? In diesem Zimmer durst er es wagen —

Ohn alle Schonung verwünscht er mein Geschlecht. Er schwor, liebster Weselwind, mich mit Gewalt aus ihren Händen zu reißen, mich eher zu zerfleischen, als seinem Nebenbuler zu überlassen; und ich Unglückliche —

Was thaten Sie? Womit wiesen Sie ihn zurück? —

Ich bat um einige Tage ruhige Ueberlegung, und behauptete, man könne binnen dieser Zeit sich wohl noch zu seinem Vorteil entschließen —

Zu seinem Vorteil — was Grausame — in
selb

seinem Vorteil — Hier fiel der Ritter auf die Knie —
und dies könnten Sie —

Ich benam ihm sogleich über diesen Punkt alle Furcht, und versicherte, es sei nur geschehen, um auf etliche Tage seiner los zu werden, und dann einen desto sichern Entschluß zu fassen —

Aber welchen Entschluß, Herzensmädchen, welchen? Der ganze Kreis ist so eng um uns gezogen, daß ich auch nicht die geringste Oefnung sehe, wo sich durchbrechen lies. —

Nun, Herr Ritter, Liebe wird doch Ihnen Kraft genug geben, einen Degen zu halten —

Ja mein Seel! Mit dem Degen in der Faust lies sich was anfangen — Aber nein, Mädchen, von dem Degen reden Sie mir nicht weiter. Durch und durch lies ich mich rennen für Sie, aber ich selbst mag mein Gewissen mit fremden Blute nicht überladen. —

Bei dieser Gelegenheit ermangelt ich nicht, seiner Weichherzigkeit eine recht löbliche Standrede zu halten, weil mir ohnedies an seinen Mut nicht das geringste gelegen war. Denn nur mit einem Auge durst er Florens die Spitze bieten, um ihn vielleicht ja-hafter, als sich selbst zu machen. Nach und nach stieß ich endlich auf meinen Hauptzweck. Ich versicherte ihn, dieser Dube sei ein Nichts würdiger, der aus keiner andern Ursache mir seine

R

Hand



Hand aufdringen wolle, als um durch diesen Weg zu den Besitz eines ansehnlichen Vermögens zu gelangen. Vielleicht trieben ihn jetzt drückende Schulden zu einem so verwegenen Entschlus, vielleicht sei es selbst drauf angelegt, sich durch irgend etwas für meinen Verlust schadlos zu halten. Verzweiflung leite zu Grausamkeit, aber dann sei man auch desto bereitwilliger, sich an jeder leichten Stütze fest zu halten. Nach meiner Meinung werd' er das gegenwärtige gern einer ungewissen Zukunft vorziehen, und gegen ein Stück Geld auf meine Person gänzlich Verzicht leisten.

Des Ritters Farbe wechselte bei diesen Worten, und seine Gesichtszüge verzerrten sich, wie bei einem, der unter des Henkers Händen schon am Hals die zugezogene Schlinge fühlt.

Verflucht, rief er endlich! Alles, was Hans da hat, greift nach Gewinn, und nicht einmal eine Frau darf man nehmen, ohne Accise davon zu entrichten —

Und Sie klagen noch, versetzt ich etwas unwillig? Ist meine Hand mit etlichen hundert Thälern zu theuer bezahlt? —

Nicht mit allen Schätzen der Erde, sprach der gekünstelte Ritter; aber —

Aber Sie fürchten vielleicht, er möchte solche Bedingungen nicht annehmen? Im Ernst, Ritter
dann

dann wären wir schlimm dran. Er hat das Wort meines Vaters, und kan darauf fassen —

Ich beschwöre Sie Clairi, verbannen Sie diese tödenden Zweifel. Rathen Sie — was sol ich ihm —

Ihm Bedingungen machen; ihm durch ein schlechtes Mital das Recht zu rauben suchen, das er mit Gewalt zu vertheidigen beharrt. —

Wohl, rief der Ritter nach einer gedankensvollen Pause. Ich wil einen Versuch wagen, ler mit jegleich der beste dünkte, hân' ich nicht, durch eine solche Art von Kauffschliessung ihre Delikatesse zu beleidigen gefürchtet.

Ich merkte, daß er mit Fleiß diese Wendung nam, um seinen Unwillen zu verbergen, und suchte deshalb so kurz als möglich abzubrechen. Wir freuten uns unsers Elifalles, schworen einander ewige Liebe, und vereinigten uns, wenn Zorbig auf keine Weise nachgeben wolte, die ganze Sache der bürgerlichen Obrigkeit anzuzeigen. Zwar versichert' ich, würde öffentliche Bekanntmachung dieser Geschichte mit manche Ueberwindung offen; dennoch sei ich bereit, aus Liebe zu ihm, selbst ein hochnothpeinliches Halsgericht über mich ergehen zu lassen.

Zuletzt bat mich Wesselwind, ruhia zu sein. Er schien selbst den zaudernden Philosophen



zu machen, um mich trösten zu wollen; und konnt' er gleich die Krämpfe der Seele meinen Augen nicht ganz verbergen, so spielt er doch den Bereitwilligen für jeden andern Zuschauer leidlich genug.

Uebermorgen früh wird alles entschieden, und gänzlich, wie ich glaube, zu unserm Vorteil. Florenz ist der Mann zu solchen Avantüren, und er weiß die gedrehtesten Volzen besser, als irgend jemand nach dem Ziele zu schießen. Adieu Schwes-
terchen.

An August.

Eben komm ich von Clairi zurück, hab' in schmelzender Traurigkeit dies himmlische Geschöpf gesehen, das für des Verführers Bette eben so zittert, als für seine ungestüme Wildheit.

Sie war schon vorbereitet. Er selbst hatte sich gemeldet, sie als sein Eigentum zurückgefordert; und ihr selne Liebe nach Korsarenmanier aufdringen wollen. Ich freue mich, daß das Mädel Standhaftigkeit genug besitzt, sich gleich mutig den süßesten Schmeicheleien, und den härtesten Drohungen entgegen zu stellen. Alles andre verachtet sie neben mir, und duldet um meinetwillen Beschimpfungen, deren sie durch eine kleine Falschheit, durch einen einzigen versprechenden Blick quit sein könnte.

Ich bin in äußerster Verlegenheit. Eine
Satisfaktion, die ich dem Mädchen mit mehrer
Klinge

Klinge verschaffen Knie, wäre freilich die beste, und ehrenvollste. Aber Bruder, ich will einmal aufrichtig genug sein, dir meine gänzliche Abneigung hierwider frei heraus zu gestehen. Aeußere liche Fleischwunden stift ein guter Chirurg wieder zu, und wir kommen vielleicht mit einer gestakten Nase, oder ellenlangen Schmarre auf dem Gesicht davon. Aber wie, wenn so ein verfluchter Strich das Eingeweide trift, oder seinen geraden Weg durchs Herz nimt? Dann wird höchstens drei Tage lang um uns ein Tränchen vergossen, von iungen Wildfängen unser Mut erhoben, und von klügern Altbärten unsre Unbesonnenheit getadelt. Ja sie begraben einen solchen Ehrenhelden wohl noch an ein Beidörthen, und verflatten ihm nicht einmal, mit andern ehrlichen Christen unter einer Decke zu schlummern.

Siehst du, dies Ding wär also eine platte Narheit, und ich danke schön dafür, wenn man auch gleich meinethalb einen Gedächtnistag stiftet, und die ganze Stadt lärtlich einmal unter Trauer setzen wolte. Aber wie werd ich des Kerls los? Denn los muß ich seiner werden, es koste, was es wolle. Nicht an einer Fingerspitze von Clairt muß ein Kaiser, geschweige so ein Lumpenkerl ein Recht haben, und ich bin schon von einer Eifersucht angesteckt, die mich in scheuslicher Gestalt eines Gespenstes auf jedem Trit verfolgt.



Höre du Geheimrath meines Herzens, hör' einen Einfall, von Clairi selbst aufs Taver gebracht, und sauer genug zu erfüllen, aber vielleicht einzig zu meiner Rettung hinreichend. Dieser Ausbund aller Schandmaschinen der Schöpfung ist zum Glük und zu selbst eigener Strafe ein armer Kautz, der freilich nach einer gut entworfenen Berechnung mit Clairis Vermögen sich auf einmal zum reichen Mann zu heiraten denkt. Hätte Clairis Vater nicht Geld, ich züchtigte noch heute mein Fleisch mit Ruten, und nüm Postpferde, um aus dieser heißen Sonnenwende zu kommen. Und sollte Liebe mich zu einem Gerippe fressen, ich opfert ihr nichts aus dem herrlichen Vorrat auf, den unser Vater Lobeson bei der Kerntheuerung vom Jahre 1772. in seiner Chatouille sammelte.

Aber sollte dieser Hund sich nicht mit einem Stük Spei begnügen, und dafür den ganzen Fleischtopf unberochen lassen? Ein Unglük ist's freilich; aber wie müß ich thun, wenn Clairis Vater keine Mitgabe versprochen, und noch oben drein mit dem Tod einen Bund gemacht hätte, ihm die Greisenlaze des alten Methusalems zu schenken? Wäre dann nicht Uebel ärger, und ist's nicht besser, wenn man einmal gepakt wird, den Koll zu verlieren, als noch oben drein mit Haut und Haar sich schinden zu lassen?

Kurz ich bin entschlossen, dem Schurken für seine Ansprüche etwas zu bieten; etwas ansehnliches, versteht sich. Ach! Bruder, wärst du nur hier, und könntest mir eine Summe nach deinem Guldanken vorschlagen, denn ich möchte Elairi gern so wohlfeil als möglich haben.

Daß der Schade in anderm Betracht sich wies der heben sol, dafür steh ich. Elairi's Vater wird einem ablichen Rittergutsbesitzer doch mein Seel! keinen Razzendreck zur Mitgift anbieten, und dann hab' ich auch schon bei Elairi in Ansehung ihrer künftigen Einrichtung etwas vorgebaut. Der Friseur fällt weg, und wir gehen auf unserm Dorf mit hintergekämmten Haaren, oder flechten sie in einen Zopf zusammen, und lassen sie nach der Natur hängen. Dann hab ich ihr gesagt, erschrecken unsre Bauern gewaltig für einen Fischbeinrol, und der ganze benachbarte Adel stopfe sich die Kleider selbst, wenn etwas entzwei gehe. Auch sei es einer Dame anständig, sich nicht für den Küchenrauch zu fürchten, und überhaupt einen feingestrikten Strumpf aller Lesung witziger Schriften vorzuziehen. Siehst du, Lieber, so bring ich's wieder ein, und auf eine solche Lektion hört Elairi aufmerksamer, als auf einen Orakelspruch.

Jetzt ist mir nur für den Wütrich bange, und um mit der Sache fertig zu sein, wolt ich gleich drei Tage nackt, unter freiem Himmel schlafen. Du glaubst



glaubst nicht, wie er stampft, und austritt, und wie alles an ihm zum Nordbrenner gleichsam geschaffen scheint. Bitte für mich, Bruder, daß er gefällig genug ist, meine Lösung mit Freuden anzunehmen; denn macht der Kerl unter allen Schurken noch eine Ausnahme, und bleibt unbestechlich, so muß ich die Sache vor Gericht schleppen; und dann — mich schaudert für die Weilläufigkeit, für die Krallen der Sachwalter, und Richter, und für den ewigen Zweifel, ob *Clair* mein sei, oder nicht.

An August.

Daß ihn der Henker hole, den Hund! Daß er nie wieder vor meinem Angesicht erscheine, oder ich könnte für Wut entbrennen, ohne daß mir das fünfte Gebot mit einer Silbe einfiele. — Er ist abgefertigt, Goullob! und der Mächte dank ich, sollen nicht mehr viel sein, die ich in meinem Altöfen allein verträume.

Clair ist mein — aber diesen Tag will ich in einen Kalender schreiben, und wenn *Clair* eine einzige Minute unserer künftigen Ehe mir mit Launen vergällt, oder einen finstern Blick zuwirft, will ich mit diesem Tage ihr all mein Verdienst um sie berechnen.

Nicht bloß, daß sie durch mich von unserm Pastor als gnädige Frau in die sonntäglichen Vorbits

bitten mit eingeschaltet, und aus diesem bürgerlichen Sauerteige zu einem reinern und feinern Stof gleichsam wiedergeboren wird — sondern von einem Unthier hab' ich sie befreiet, dessen Lücke selbst die Unschuld eines neugebornen Kindes in Zorn verwandeln würde.

Es ist ein schmeichelhaftes Gefühl, Bruder, sich einer That bewußt sein, die einem Achtung verschafft. Gewönn ich auch den Himmel mit Clairi, sie wäre mir drum nicht weniger Dank schuldig; denn sicher hätte der Verführer Kunst oder Gewalt gebraucht, sie nach seinem Willen zu führen. Ein Mädchen in einer fremden Stadt, ohne Rathgeber, ohne Freund — das mit inniger Zärtlichkeit alle schmerzliche Gefühle eines begangnen Fehlers verbindet — hat zu langem Kampf weder Stärke noch Lust.

Auch mus ich dir sagen, daß der Kerl, der sie verfolgte, für einen werblustigen Bachmeister, oder ein Frauenzimmer, das gewisse Bedürfnisse fühlt, gar nicht verwerflich ausseh. Ein schöner Wuchs, und so ein trozziger Blick vol Männlichkeit hat schon manche gelockt, und nur Clairis feiner Geschnak fand durch eine Brutalität sich beleidiget, die aus allen seinen Geberden hervorschinmert.

Beschuldige mich nicht, als hätte ich zu rasch gehandelt, oder mehr nachgegeben, als nöthig war.



Alles that ich, ihn aus dem Felde zu schlagen; und noch jetzt erstaun ich über meine Kräfte, die so lang, ohne zu ermatten, das Feuer aushielten. Um aber deinem Tadel rein zu entgehen, setz ich dir unsre ganze Unterredung Wort für Wort her. Nenne mich einen Dummkopf, wenn du ein bessres Mittel in petto hast, das zwischen zwei Gefahren eben so leicht, und unverfehrt durchführt.

Lange hatte ich, da doch einmal die Sache geendet werden mußte, auf seine Ankunft mich vorbereitet; hatte eine fürchterliche Miene angenommen, und einen Ton, der Herz vermuten läßt. Er kam, und stell dir die Grobheit vor . . . kam in meine Stube, ohne den Hut abzunehmen, oder nur den unbedeutendsten Grus zwischen den Zähnen herzumurmeln.

Sind Sie entschlossen, sprach er mit höhnlichem Gelächter —

Ich bin's, erwiedert ich; wir schlagen — auf Degen, oder Pistolen, wie Sie wollen — im freien Felde, oder im Busch, wie Sie wollen — Tod und Leben — alles, wie Sie wollen —

Du glaubst nicht, wie mir die Zunge stakte, als ich dies aussprach; denn ich hoffte, meinen Feind dadurch abzuschrecken, oder wenigstens mühsam zu machen. Aber er ward nur desto vergnügter, je williger ich mich zu seinen Absichten bequeme:

te, und wahrlich, er ging drauf um, Liebe, Habsucht, und Rache zu gleicher Zeit zu befriedigen.

Wir stiegen die Treppe hinab. Ich hatt einen polnischen Säbel umgeschwungelt, und gab mir mögliche Mühe, ihn merken zu lassen, daß ich blutsdürstig, und grausam sei. Aber der ganze Kerl schien so hart, wie sein Stiefel, welcher immer mit dem Stoß zusammenschlug, und durch das Klackeln des Spornes zu einem lebhaften Todengesänge sich flüchte. Jetzt konnte ich für Angst nicht mehr die Knie beugen. Herr, sprach ich, mit Erlaubnis; in meiner Stube ist etwas vergessen; wir müssen zurückkehren — und zugleich lief ich die Treppe hinan, ohne zu fragen, ob dieser Rückweg ihm gefällig sei? Ich nahm die gerade Richtung nach meiner Stube. Mein ganzer Kopf drehte sich im Schwindel, und erst nach einigen Augenblicken merkte ich, daß er neben mir an einem Tischchen stand.

Was fehlt Ihnen, sprach er mit verächtlichem Mitleiden? Sie sind nicht wohl —

Vermuthlich verriet mich meine Leichenblässe. Ich faste mich so gut, als möglich — Nein, nein, rief ich: ich vergas ein Schnupstuch, unsre Wunden zuzubinden; zeitige Vorsorge ist im Nothfall ein erspriesslich Ding.

Schon lag das Tuch an einem bestimmten Ort, und indem ich's ergrif, rollten einige Doppel-

dulas



dukaten heraus, die mit Fleis eingewickelt waren, um den Kerl anzustechen. Er stuzte, sah bald her, bald hin, und lies wenigstens keine Abneigung merken. Klug genug, diese Gelegenheit zu nutzen, fast' ich ein Goldstück zwischen die Finger — Wie gefällt ihnen dies Gepräge, junger Mann? Dünkt ihnen solche Münze wichtig? —

Wer es hat, dem dient's, und dem gefällt's; aber was sol dies jetzt —

Herr wäre weibliche Tugend von solchem Schrot und Korn, dann verdächt' ich Ihnen nicht, um den Besitz eines so edlen Kleinodes mit mir einen gefährlichen Gang zu wagen; aber —

Aber ihre Ausflüchte sind sonderbar —

Keine Ausflüchte; blosse Gedanken, die ich Ihnen mittheile, weil Sie mir ein Mann dünken, von dem die Welt sich etwas versprechen darf. Sie sind ein wahrer Phoenix von Tapferkeit, da sie einem Ritter zu stehen wagen, in dessen Familie Heldennut — ich sage dies ohne Selbstlob — zu einer Alltags-tugend geworden ist —

Und diese Alltags-tugend wird ohnstreitig heute in Ihnen von neuem wieder aufleben —

Wär nur nicht ein Opfer darzu erlesen, daß ich wahrlich der Welt länger zu gähnen, mich gleichsam verpflichtet fühlte. Bedenken sie, rascher Jüngling —

Hier

Hier ist nichts zu bedenken, als Clairi, oder Genugthuung —

Bedenken Sie, daß man umsonst Vergnügen in den Armen eines Weibes sucht, die nach wenig Wochen oder Monaten, wie jeder andre Hauerat, ihren Schimmer verliert; daß die geheimen Gills len eines angetrauten Weibes, gleich verführerischen Gewässern, uns in ihre Untiefen hinabziehen; daß endlich Ekel, Neue, Verzweiflung —

Genug hievon; ich kenne diese unausbleiblichen Folgen besser, als jeder andre; dennoch bleibt mein Entschluß ohne Wiederruf —

Aber gestehen Sie selbst, Clairi ist nicht die Gattin, die Sie bezaubert; nur diejenige, die den Grundstein ihres künftigen Glückes legen soll, und — ich rede aufrichtig — nie legen kann —

Teufel! Sie könnte nicht — nicht einen General bestechen; oder einen Günstling, der mit einem Patent mich als Capitain bei der Armee anstellte —

Dies könnte Sie vielleicht, nur der Weg wäre unebel; und ich glaube Dank zu verdienen, wenn ich Ihnen einen bessern zeige —

Einen bessern — einen bessern —

Wol einen bessern, und zugleich ehrenvollern. Armut ist nur dann schändlich, wenn sie zu niederträchtigen Handlungen verleitet. Aber es giebt Menschen, denen



denen sie jede Schwärzigkeit übersteigen, jedes Hindernis besiegen hilft; und wenn nicht äußerliche Zeichen trügen, glaub ich in Ihnen einen solchen Mann —

Keine Höflichkeit, Ritter; ich war' unversmögend, sie zu erwidern —

So gefallen Sie mir; ich hasse Höflichkeiten, wohinter nichts steht, als etwan ein leerer Wunsch, und eine schale Versicherung. Aber diese Börse —

Sie bringen mich in Verzweiflung, Ritter —

Diese Börse mit zweihundert Dukaten, lauter Kremnitzer, neugeprägt und Spiegelhel, wäre vielleicht Unterstützung —

Nein, dies ist zu viel; dies halt ich nicht aus —

Nehmen Sie diese Kleinigkeit, ohne mit so wildem Blitz einen an sich löblichen Vorsatz zu verdammen. Oft meint eine volle Börse es besser mit dem Menschen, als er glaubt, hebt ihn oft in einen reinern Lustkreis, als der den Puzelsch eines Mädchens umgiebt —

Nein, nein, sag ich Ihnen —

Nehmen Sie, und machen Sie ihren Nebenbuler zu ihrem Freund —

Sie beschämen mich mit Grobmut. Warlich, ich habe Sie verkannt —

So lernen Sie mich von neuem kennen, und danken Sie mir erst dann, wenn Sie meinen Rath durch

durch irgend einen glüklichen Ausgang bewähret finden.

Ich wil die wektern Freundschaftsversicherungen, welche hieauf wechselseitig erfolgten, nicht hersezen. Es war von meiner Seite erkünstelte Wärme, und durch den Drang der Nothwendigkeit gedämpfter Zorn. Ich nam mit Bedacht einen rechten Morakton an, um den Jungen mit etwas Altklugheit zu blenden; aber am Ende hätt' ich auch entbehren können. Sein ganzer Plan war Eigennuz, und als er diesen befriedigt fand, zaudert er nicht, mir eine schriftliche Versicherung auszustellen, worinnen er allen Ansprüchen auf Elais Hand entsagte.

Sie sind ein Sontagskind, sprach er noch bei'm Abschied, daß Sie den Eigensin dieses Wädchens überwunden haben, die schon so manche von Osten bis Westen herbeiströmende Freier mit einem Körbchen bediente. Nun entdeckt er mir seine Absicht, sogleich Postpferde zu nehmen, und die Stadt zu verlassen, worzu ich ihm die glüklichste Reise von der Welt wünschte. Aber im Ernst könn' ich das Pferd lebenslang in meinem Stall nähren, das Nut genung gehabt hätte, ihn kühn an Sprunges über den Sattel in einen Abgrund zu stürzen.

Jetzt ist's vorbei, Bruder, und warlich, ich kenne noch keine Empfindung, die mich das geschneit reuen ließe. Was ich weggab, ist nach
dem



dem Ausspruch unsers ehmaligen Magisters ein Altomus gegen den grossen Weltbal, oder besser nach Kaufmannssprache ein Kapital, das sich über das *alterum tantum* verzinst. Hier rechn' ich nur, was sich an Realitäten profitirt, und wil die Küsse und Umarmungen noch nicht in Anschlag bringen, die einen Tag und Nacht mit leibhafter Editerkost weiden. Wie mancher Sultanische Wüßling gab ein hundertfaches drum, von einem Geschöpf, wie Clairi, mit so einem vertraulichen Schächchen, Liebchen bewillkommt zu werden; und doch ist dies blosses Glitterwerk gegen eine solche Lippenberührung, die einem Mark und Wein in Feuer auflöst.

Clairi an Lisette.

Eben ist zehen Uhr vorbei. Das Nachtwächters Horn hat uns sammt und sonders zur Ruhe geblasen; nur Clairi sitzt um ein paar Zeilen für dich noch mit muntern Augen am Schreibetisch.

Schon ist die Feder eingetaucht, als unvermutet ein voller Beutel über mir hinfliegt, und im Fluge eine Porzellانتasse mit sich zur Erde reist. Ich bliz um, und Florens steht neben mir, so schalkhaft, wie ein l' Hombre Spieler, der durch eine künstlich geworfne Karte den zweiselhastn Pot einstreicht. —

Was hast du gethan, Florenz? Toller Junge, ich seh das Glück dir auf der Stirne stehn. — Er erzählt mir weitläufig, der Ritter habe sich bequemt; er sei ein wahrer Mann, der um seines Geldes willen meine Hand verdiene — Aber auch mein Herz, rief ich? Mein Widsfang, so lang ich athme, bleibe dies dein Eigenthum. — Wir umarmten uns drauf wie ein paar Freunde nach überstandnem Treffen, und lieber war begierig, das verdienstliche der ganzen Sache auf des andern Rechnung zu schreiben.

Nun, Schwesterchen, ist alles in's Gleis. Der Ritter hat durch Bezahlung dieses Lösegeldes ein festes Glaubensbekenntnis an alle meine Erfindungen abgelegt, und jetzt wolt' ich ohne Scheu ihm unter's Gesicht behaupten, ich sei die Tochter eines indianischen Prinzen.

Bei allen meinen Erfahrungen um das männliche Geschlecht hatt' ich einen so glüklichen Ausgang kaum zu träumen gewagt, und schien ich gleich gegen dich sorgenlos, so waren doch gewisse Zeitpunkte mir die bedenklichsten auf der Welt. Aber glaube mir, er ist taub und blind, so lange das Band der Liebe ihm vor'm Auge liegt, und ich wende alle Mühe an, seine Sehkrast noch ein gutes Weilschen verschlossen zu halten. Täglich will ich durch erdichtete Briefe meines Vaters diesen Irrthum fortspinnen, um wo möglich ihm die ersten



Blüthen der Ehe unverdorben genießen zu lassen. Von Natur weich, und zu Mitleid geneigt, hielt ichs für Sünde, einen süßen Wahn zu unterbrechen, und ich denke dadurch selbst ein Verdienst um ihn zu erwerben, daß er mir verdanken muß. Ein Aberwizziger, der von Königreichen schwärmt, würde selbst auf den Galceren noch zu herrschen glauben; und Wechselwind's Glük ist gemacht, wenn er nicht grillensängerisch die Wahrheit aufzuspißren sucht.

In deinem letztern Brief äusserst du das lächerliche Bedenken, mein neuer Rang werde mich hochmütig, oder von unsrer bisherigen Freundschaft abtrünnig machen. Dich kurz hierauf abzufertigen, nenn ich dich eine kleine eingeildete Narrin.

Verzeih mir diesen Ausbruch gereizter Empfindung, denn dein Mißtrauen ist beleidigend. Sage mir, auf was könnt ich stolz sein? Auf eine Erobrung, die jedes andre tief unter mir stehende Geschöpf eben so glüklich, vielleicht schneller beendiget hätte? Oder hältst du den Ritter für eine Puppe, die man bei sich tragen, sich damit brüsten, und jedermann, wie ein Weihnachtsgeschenk, zur Schau vorstellen kan? Warlich in diesem Fal erzeigst du meinem künftigen Esherrn zu viel Ehre, und wolte der Himmel, alle Leute dächten, wie du! Veneidet mocht ich gern, aber nicht zugleich verlacht sein; und nicht jeder hat so viel Ehrfurcht

furcht für des Ritters Geld, daß er seinem Verstand dafür ein desto tiefer Kompliment macht.

Aber auch in diese Schlickung hab ich mich zu ergeben gelernt, und ergebe mich um desto williger, je gewisser dadurch das häusliche Regiment ohnversrütt auf meinen Schultern ruht. Mit Freudengeschrei dankt Florens schon dem Himmel, daß er unter hundert Weibern diejenige fand, die ihre Schönheit nicht jedem Gelblos zum Küssen aufsparte. Er weiß, daß ich nicht fortrülte, ohn' ihn nachzuziehen, und in dieser Föhrung meines Schicksals mus auch dein Mut wachsen, wenn du anders meine Freundschaft nicht über einen alltäglichen Leisten schlägst.

Mit des Ritters Einkünften wil ich euch beide he, wie meine Schooskinder mäßen; und wie leicht gelingt dann ein Streich, der euch ein eben so weiches Ehebett, als wir finden läßt! So lang Erbschaften, und Heuraten unter uns Mode bleiben, darf ein guter Kopf nimmer verzagen; denn Liebe und Tod sind ein paar Pfränden, die kein Landesgesetz aufhebt.

Von nun an wil ich allen Biz auf euch beide verschwenden, und wenn irgend in der Nachbarschaft ein Junker an Liebeslaunen krankt, oder ein Mädchen nach dem Mond schmachtet, wil ich euch durch heimliche Wege in ihre Arme



Ach Schwestern! Eben bin ich einer der schrecklichsten Gefahren entronnen, die auf einmal mich in das vorige Nichts hätte zurückschleudern können.

Weselmund, der wegen dringender Geschäfte sich entschuldigen lies, versicherte mich heute durch ein Handbillet, er müß' ein wenig patriotisch denken, und die Erzählung seiner Affaire — wie ers nannte — auf morgen verschieben. Ich war einsältig genug, mir hierzu Glück zu wünschen, und überlegte nicht, daß Liebe unter allen Plagen geistern der ärgste sei. Aber wer Henker hätte auch geglaubt, er werde noch um Mitternacht spuken? —

Ich war also mit Florenz, den ich ohne dies jetzt seltner sehe, zu einem rechten Bonneabend vorbereitet, und wolte nur eben den Brief an dich enden, als plötzlich das Schloß meines Vorhauses sich öfnet. In diesem Augenblick verlies Florenz alle Besinnung. Er taumelte her und hin, ohne einen Zufluchtsort zu finden, und kroch zuletzt noch hinter meine Fenstergardiene, deren Ende bis zur Erde reichte.

Da ich meinen Bräutigam am Gang' ersah, war ich verloren gewesen, hätte mein Verstand sich nicht zu gleicher Zeit auf eine kleine List besonnen. In Hoffnung, er werde bei meinem Anblick die übrigen Gegenstände in der Stube weniger genau beobachten, warf ich mich straks auf ein der
Thüre

Thüre gegenüber stehendes Kaulbette. Natürlich wählte ich eine höchst nachlässige Stellung, und verschob mit Fleiß einige Kleiderfalten, um ihn so gleich bei'm Eintritt zu fesseln. Dies that eine größere Wirkung, als ich glaubte, und das überraschende meiner Lage hielten ihn zwei Stunden lang ohn' Ermüdung beschäftigen können.

Ich schien, als er auf mich los kam, aus tiefem Schlummer erwacht, schnitt eiliche Blicke, und macht über seine Unbescheidenheit ihm kleine verlebte Vorwürfe. Diese angenommene Delikatesse entflammte in ihm gewisse Begierden, die ich durch Freundlichkeit noch heftiger anzureizen suchte. Er faßte mich bei der Hand; ich küßte ihn, und so gerieten wir nach langen Neckereien in einen zärtlichen Zweikampf, der mir Gelegenheit gab, ihn auf's Bette zu werfen. Unter lauter Scherz wickelte ich ihm den Kopf in's Bettuch, und balte mit den übrigen Betten ihn so fest zusammen, daß Florenz bei einem gewissen Tempo, ohne gefangen zu werden, entweichen konnte.

Zwar glaubte Beselewind hernachmals mit einigen Abänderungen das nämliche an mir versuchen zu dürfen, allein ich war in Sicherheit, und bestrafte seine kühnen Freiheiten mit einer ernstlichen Vorvermahnung. So sehr ihn dies befremdete, so ist doch zehn gegen eins zu wetten, meine Tugend wird ihm dadurch um desto bewährter.



ter. Er erzählte mir drauf die Geschichte mit Florenz so pralerisch, und schlug seine Freigebigkeit so hoch an, daß ein andrer glauben müßte, er habe meinethalb ein ganz Königreich in Schulden gesetzt. Von nun an, sagt' er, werde der Weg zum Altar mit lauter Rosen bestreut sein, und ohngeachtet ich ihn an die Dornen nach der Trauung erinnerte, war er doch so galant, das Gegentheil zu behaupten.

Der arme Tropf wird zeitig genug einschen, daß man aus Einnahme und Ausgabebüchern nicht Weisheit lernt. Für jetzt brauch' ich den Schlaf als Entschuldigung, ihn zu verabschieden; und eh ich vermutete, stellte sich Florenz wieder ein, der indessen in einem Winkel des Hauses sich verborgen gehalten hatte. Er empfiehlt sich dir, und bittet um dein Andenken.

An August.

Verdammt über das gratuliren! Man kan nichts heimliches haben, Bruder, und die Hochzeit, die ich mit Clairi in der Stille zu vollziehen dachte, ist schon, wie ein Lauffeuer, durch die ganze Stadt ruchtbar.

Jeder nur Halbbekante teilt in einem Schwall von Komplimenten mir eine reichliche Salbung mit, preißt meinen Geschmak, und will nebenher durch

durch Frag und Antwort die ganze Liebesbegebenheit von mir aus dem Grund herauslocken.

Wo ich in Gesellschaft komme, sichern sich die Damen ins Ohr, mustern mich von Kopf zu Fuß, und lassen Stichelreden fliegen, die ich mit nichts, als einem verlegnen Lächeln zu beantworten weis.

Der alte Geheimderat C . . . mit der Dratsperuke und ausgebognem Nase, nebst seiner hohen Verwandtin der Matorin von S . . . unsre Pasten löblichen Andenkens, sind über die Nachricht meiner Heurat fast in Ohnmacht gesunken. Ich weiß ein Gespräch von sichern Ohren, wo sie sich zum zanken entrüstet, und geschworen haben, ich miß' ein Bastard aus unmächtem Ehebette sein.

Er ist unter Banerklötzen erzogen, und wird nun zum ehrlichen Bürger avanciren — hat die Stiftsrätin A . . . gesagt, und vol Verdruß ihren dicken Hals so weit ausgedehnt, daß eine rundherum gezogene Perlenschnur davon zersprungen ist. Niemand aber stimmt auf einen lächerlichen Ton, als Fräulein U . . . die mit ihrem Bruder, dem französischen Hauptmann, seit einigen Tagen das hiesige Karneval aufspukt. Sie, die sonst Briefe mit mir wechselte, zieht bei der kleinsten Höflichkeitbezeigung ihren Handschuh gravitatisch zurück, und braucht ein Fernglas, mich zu erkennen. Auch hat sie versichert, wenn ihr Bruder le eine solche Vassesse zu begehen im Stand wäre, wolle sie ihm

L 4

das



das Portepée mit eignen Händen herunterschneiden, und dafür einen Pfennigstreif aufwinden.

Siehst du, wolt' ich über all dies Zeug mir viel Gedanken machen, so wär freilich der erste Tritt in den Ehestand der sauerste. Allein ich lache dieser ungünstigen Urtheile, die aus dem unsaubern Quel des Neides, und der Vötheit entspringen, und möchte selbst um ihres höchsten Lobes willen nicht einen Augenblick an Clairis Busen vermissen.

Alles kan man entbehren, wenn man aufrichtig liebt, und selbst alles verachten, wenn der geliebte Gegenstand ein Pflegekind des Glücks ist. Clairis Vater ist nunmehr einverstanden, und wil selbst zugeben, daß die Trauung ausserhalb ihres Geburtortes, entweder hier, oder in einer benachbarten Stadt vollzogen werde. Das Weselwindsche Geschlecht scheint ihm bekannt zu sein. Dankbarkeit, schrieb er, zwing' ihm seine Einwilligung ab, weil einst bei gewisser Gelegenheit ihm ein Weselwind das Leben gerettet habe. Sollte dies etwas ähnliches von jener Geschichte sein, wo unser Onkel der Oberste erzählte, er hab' einmal einen Rathhern als Spion ertappt, und ihn statt des Galgens mit hundert Stoßschlägen frei gelassen? Dies wäre wieder eine Bemerkung, daß erwiesne Wohlthaten noch den Segen auf Kins beschinder bringen, und daß ein alter Onkelstiefsohn

sen noch etwas bessers thun kan, als sterben, um dem verschwändrischen Nessen behülflich zu sein.

Wär nur der Landtag vorbei, Bruder, daß ich Hand und Fuß nach Willkühr reagen könnte! So gern ich von ganzem Herzen an gewissen Staatsgeschäften Theil nehmen möchte, so wil doch nichts durch den Kopf, was nicht mit Clairis Wilde in Verwandtschaft steht. Auch eilt' ich wohl so hurtig, als möglich, mit der Geschichte zu Ende, wenn einem nicht hier ordentliche Schleifen um die Beine geworfen würden. Man wil nicht trauen vor dem Aufgebot, und Clairi macht tausend Ausstellungen gegen eine solche Kanzelverkündigung. Sonderbar genug wird dieser eingeführte Gebrauch nur bei dem niedern Theil des Volkes für anständig gehalten, und die meisten wollen mit ihren Weibchen zu Bette gehen, ohne die Geschichte laut werden zu lassen. Mir wär nun zwar das Ding ehnerlei; allein da man sich solche Vorrechte erkaufen kan, werd' ich wohl noch mit einer Dispensation zu Kreuze kriechen müssen. Es sei drum — Clairis Vater ist Rathherr, und man weiß, daß solch eine Eminenz in einer solchen Reichsstadt sich wegen hundert unnützer Ausgaben an seinen Bürgern gesessen wieder erholen kan. Du glaubst nicht, wie vielen Unruhen, Sorgen, und schmerzlichen Erwartungen derienige ausgesetzt ist, den von den hässlichen Umarmungen, seiner Geliebten nichts als das



feierliche Wort des Priesters scheidet. Je kostbarer die Ladung eines Kaufmanns ist, desto ängstlicher fürchtet er auch bei dem reinsten Himmel; und bei den höchsten Hoffnungen bleibt der Mensch doch immer ein ungewisses verzagtes Geschöpf.

Stell dir vor: ich ging gestern mit dem französischen Hauptmann unter Clair's Fenster vorbei, und indem ich hinaufgrüßte, sah ich meinen Gesellschafter lautlachend über zwei Pflastersteine hinwegstolpern. —

Teufel! rief er, was hast du mit dem Kammerlungerchen, der niedlichen Nidse aus A . . .

Kammerlunger, sprach ich, und sah ihm spöttisch unter die Augen; meine Braut meinst du doch nicht? —

In halber Sinnentrückung dreht' er sich jetzt zweimal auf den Absatz herum — Adieu, schrieb er, ich hatte so ein Gesicht; morgen sprechen wir uns — und zugleich verließ er mich so eilig, als wolt er einem Courier nachlaufen.

Wär ich nicht aus standhafter Geduld zusammengesetzt, ich könnte so einen Kerl bei der Brust fassen, und ihm seine Gedanken abdringen. Dies unerklärliche Betragen wird in der Nachbarschaft einer schönen Unschuld verdächtig, und ich kenne schon

schon die Federballerzen, die in Frankreichs Lust
sich gesümmert haben. Warlich, wenn ich Clair i
nicht bald auf mein einsames Schloß bringe, werd
ich noch an Lieb und Eifersucht einen doppelten Tod.
Verzeih mir diese Aufwallungen, Duffer; Ruhe
in einer großen Stadt ist ein seltsames Ding, und
ich freue mich auf die Zeit, wo ich wieder Fürst
meines Dörfchens sein, an deiner Seite lachen, und
in Clair's Arme schlummern werde.

Am August.

Schick mir Nießwur, August. Ich will
Marren heilen, die alle malsaliche Mühe dran sren,
den, mich selbst darzuzumachen, beladig-nes Mar
ren, die mein Haus anzünden würden, bloß aus
läpsher Einbildung, der Wind möchte mirs über
den Kopf zusammenschlagen.

Heut, als ich mein Pfeischen rauche, und in
süßer Träumerei mit auf einem Stoffsederkissen beine,
rennt der französische Hauptman zur Thür her zu,
kan kaum zu Athem kommen, und hält sich lachend
beide Hüften. Was haben Sie — er antwortet
nichts, lacht immer lauter, und beschwört alle las
belhafsten Gottheiten, seines Zwerchbells zu schonen.
Endlich, da ich ohnmächtig ihm so stumm gegenüber
stehen kan, blü' ich ihn recht dringend, mich an
einer

einer Begebenheit Theil nehmen zu lassen, die! so augenscheinlich zu seinem Vergnügen beitrage. —

Vergnügen, rief er — Der Teufel hoh! ein Vergnügen, wo man seinen Freund so tief auf dem Hesen schwimmen sieht —

Ich war neugierig, und fragte weiter, ob das lächerliche eine Stadeneuigkeit beträfe —

Ha bei Gott! Eine Neuigkeit, die alle Zungen füllen, alle Gesellschaften unterhalten, und alle trockne Schauspiele auffrischen muß. Warlich in Paris würde solch eine Geschichte in die Chroniken eingetragen, und von allen Romanzenängern des Nachts bei der Later abgedudelt werden. —

Aber so reden Sie doch —

Erst wollen wir lachen, und dann reden. —

Ha Freund! Kennen Sie nicht eine gewisse Clairi, sonst Nöse genant, mit vollem Busen, schwarzen Augen, flockenweichem Haar, und dabei so rund, so niedlich —

Den Affect verbiet ich, Capitain, sie beschreiben meine Braut —

Braut — Oßz und alle Heiligen! Die wollen Sie heuraten —

Nun ja, ja —

So gratulir' ich zu Schwägern aus allen Nationen. Element! In dem französischen Feldzuge war sie Duzschwester der ganzen Kompagnie, und spielte sich das Jahr draus in die Kammeriungsferrollen —

Herr, wenn Sie auch keine Ehrfurcht für das schöne Geschlecht im ganzen bezeigen, forder' ich wenigstens für diejenige Achtung, der meine Hand bestimmt ist —

Nun Ritterchen, erzählen wolt' ich Sie eben nicht. Liebe hat wohl fürstlichen Personen noch seltsamre Streiche gespielt; und ist ihr Geschmak einmal gebunden, so trinken wir heut in einer Flasche Kapwein die Gesundheit der schönen *Clairi*, der niedlichsten Kammeriungsfer zwischen der ganzen Landstrecke von hier bis A . . .

Ohnstreilig ist schon dies eine Wirkung des Kap, was Sie da von Kammeriungsfer schwätzen. Sobald ihr Verstand wieder zu sich selbst kömt, stell ich Ihnen in *Clairi* die Tochter eines angesehenen Rathhern aus B . . . vor. —

Eines Rathhern — nun la, eines verabschiedeten oder bankrotirten Rathhern, von denen, die früh in pleno ihre Stimme geben, und nachmittags mit hoher Hand das Geld dängen —



Wär's Ihnen nicht gefällig, Herr Kapitain, einen Hauch auszuathmen, der Sie zum Bersleumder und boshaften Spötter herabwürdiget —

Mein Wefelwind, ist's ihr Ernst, daß Sie die Geschichte verheimlichen wollen? Es würde Ihnen schwer werden, in Frankreich die Zeugnisse aller Muskettirs zu übertäuben. Und ihr nachmaliger Dienst bei der Baronesse —

Kapitain, Sie sprechen das unverständlichste Zeug, ob Sie gleich teutsch sprechen —

Was nennen Sie unverständlich? Scheint mirs doch, als wüßten Sie nicht einmal das A V E ihres Lebens. Ich kenne sie, wie mich selbst. Als ich den Liebhaber der Baronesse machte, muß ich ihre Verschwiegenheit mit manchem Trankgeld erkaufen; ich ritz Sie in die Wachen, und warf ihr ohns Verhens einen Dukaten in den Busen —

Ich erstaune, und verzeih Ihnen, Kapitain! Sie sind ein Fieberpatient —

Ha! So wohl, als käme ich aus Mutterleib bel Auer schadet nichts, Freund Wefelwind; Sie wird ehrlich durch eine Heurat mit Ihnen, ob es gleich scheint, daß Sie dadurch in anderer Leute Mund von Ihrer Ehre etwas verlohren —

Eie

Sie rühmen sich, Kapitain, Aug in Auge Clairi zu kennen? Sie rühmen sich dessen, und sind tückisch genug, auf Unkosten ihrer Ehre zu scherzen.—

Hol der Henker, ich bin von dieser Ehre so überzeugt, als von einer effickten Kugel. Sie zweifeln, ob ich sie kenne? Hat sie bei der Varesse mir nicht tausend Dienste gethan, die ich noch jetzt auch wider Willen ihr verdanken mus? Ließ sie mich nicht oft um Mitternacht zur Hanethüre herein, und meldete mir die Zeit, wenn der Varon am ruhigsten schlief? Der Teufel, es war ein flinkes Mädel, und ich selbst hätte Lust zu ihr gehabt, wäre mir's nicht um die Eifersucht der Varonessse zu thun gewesen —

Wenn ich Ihnen aber nun sage, Kapitain, daß Sie mit allen diesen Neben ein französischer Lasse und ein Narr sind, der durch das Glas seiner lächerlichen Einbildung da Verge zu sehen glaubt, wo andre Täler, und Glächen erkennen —

So erwiedr' ich Ihnen, Weselwind', daß so ein französischer Lasse immer mehr gilt, als so ein steifer Dorfritter, der mit beiden Beinen in dem Dreg einer alldäglichen Intriguenmacherin hängen bleibt, und mit einem Kieselstein ein Königreich

eros



erobert zu haben glaubt. Warlich ich kenne diesen
Schlaa Mädchen, wie ein Spiel Karten; ich kenne
wie die Waack on den Federn, wie man zu sagen
pflegt, und mit ihren Gesang nachpfeiffen, ohn'
eine Note zu verschleu —

Wie befremdend mir diese ganze Unterredung
vorkam, wirst du leicht von selbst ermessen. Ich
habe von Jugend auf die französische Narrenkappe
für einen so anstößenden Hausrat gehalten, daß ich
glaube, jeder der nur einige Jahre in Paris ver-
lebt hat, bringe sie Tag und Nacht nicht vom 'Kor-
pse. Demohngeachtet ist eine Fabel, die mich so
nah angeht, mir zu ernsthaft zum lachen, und zu
lächerlich, mich darüber zu ärgern.

Der Kapitain war hartnäckig genuth, mich
überzeugen zu wollen, diese Clairi, meine ver-
sprochne Braut, sei nichts anders, als eine von
der Baronesse, mit der er vertraut gelebt hat, ver-
abschiedete Kammerjungfer. Wenn du im Follhaus
spazierest, und irgend ein unsinniger von Ketten
sich lockt, dir so etwas zu offenbaren, würdest du
nicht mitleidig die Abscheu zucken, und den Wahns-
innigen einem Arzt empfehlen? Aber so einem pa-
rastischen Nachtwandler, der sich wohl in den Kopf
setzt, der hiesige Stadtkirchenthurm sei von Eiers-
schalen gebaut, rechnet man den Einsal als baren
Wahnsinn.

Wij an, und klatscht ihm wohl noch mit beiden Händen Breisal zu.

Daf ich ihn für diese Frechheit schamroth mache, und wie ein Kind demüthigen werde, solst du zeitig genug erfahren. Heute nach Mittag geht er mit mir zu Clairi; ich stell' ihn meiner Braut als einen Freund der Familie vor, und überzeug' ihn zunächst handgreiflich, daß er mit all seinem Geschwätz ein Narr vom Kopf bis auf die Sohlen sei. Aber durch diese Selbstbeschämung nicht befriedigt, wil ich nun erst die Rache genießen, ihn vom Clairi getrübt zu sehen. Sie sol diesen gestrißten Windbeutel mit ihrem Wij von allen Seiten in die Pfanne hauen, indes ich fein bequem auf einem Stul sitze, und mit Leib und Seel ihm in's Gesicht lache. Erfährt Clairi nur einen Laut unsers Gespräches, sie wird ihm heis machen, wie vor der Mündung eines aufgepflanzten Feldstütkes. Leb wol Bruder.

Clairi an Lisette.

Ich bin außer mir, Lisette — meine Hand zittert, meine Gedanken schwinden, und unter meinen Füßen öfnet sich ein fürchterlicher Abgrund, der mich zu verschlingen droht. Hätte die Amme doch den französischen Hauptmann in der Wiege ergriffen!

flitzte, der einst bei meiner Herrschaft der Baroness sich einschmeichelte, und durch eine zu rasche Liebeserklärung den eifersüchtigen Baron aufrührerisch machte.

Du erinnerst dich noch, wie er ihn damals die Treppe hinuntersuchte, ihm die Schwelle verbot, und bei der ersten Wiedererscheinung ihn mit der Jagdpistole zu empfangen drohte. Wir lachten über die Furchtsamkeit des Kapitäns, der wie ein gelagerter Kater in allen Winkeln Zuflucht suchte, und endlich beim Entweichen aus der Hausthüre den Federhut im Stiche ließ.

Könn' ich ihm doch alles dies vorwerfen, und mit diesem Zeugnis ihn öffentlich eine Nemme schelten! Aber Mädchen, es sieht anders um mich, als du glaubst; ich muß meine Zunge im Zaum halten, und würde, wenn ich Gelegenheit fände, selbst des hasenheijigen Kapitäns Gunst erbeuteln.

Alles dies ist die Geheimnis? Du wunderst dich, daß ich so äustlich die Geschichte eines Schossels aufwärme, den wir sonst mit Fingern austatschten? Hast vielleicht unter hundert andern seine Gestalt vergessen, den Orden, den er aus irgend einer Auction erkaufte, und die Schmarre, die er ohnstreitig in einer Zänkerey mit einem parisschen Hausknecht erbeutete? Siehst du, ich zeichne sein Bild



Bild sehr genau, und zwar aus der ganz natürlichen Ursache, weil das Original heut eine halbe Stunde in meiner Stube verweilte.

In meiner Stube, fragst du? Nicht wahr, du ahnest das Uebel, und ringst schon im Voraus die Hände? Ach, du fürchtest mit Recht, denn er ist des Mitter's Freund; und Wieselwind selbst war's, der ihn vorstellte.

Daß ich bei seinem Anblick nicht in eine unsferm Geschlecht so gewöhnliche Schwachheiten zurück, sank, dank ich einer gewissen natürlichen Fassung, die mich in jedem Zufal aufrecht hält; aber alle Wahrzeichen der Bestürzung ganz zu verbergen, war mir diesmal unmöglich. Sichtbare Verlegenheit muß auf meiner Stirne sich ausdrücken. Ich rißte Kopfschmerzen, grif nach dem Strickstrumpf, suchte im neulichen Augenblick ein Band hervor, öffnete die Fenster um Lust zu schöpfen, und machte tausende Bewegungen, die dem Mitter Verdacht geben konnten. Ob er's bemerkte, weiß ich warlich nicht; wenigstens schien der Ton seiner Stimme unverändert, und ein derber Kus, den er auf meine Hand drückte, ließ mich das Gegentheil vermuten.

Entschuldigen Sie, sprach er, daß ich Ihnen in diesem Fremdling einen Kapitain von Auker vorstelle, einen tapfern Kriegshelden, der gern unter Mädchen fouragirt, Schattenriffe zeichnet, Zahnstocher drechfelt, und unter hundert Verdien-



sten das wichtigste einsammeln wolte, Sie in Pers
sen bewundert zu haben.

So seltsam dies Kompliment auch klang, kont'
ich doch für diesmal nichts bessers heraustragen,
als daß es mir viel Ehre sei, u. s. w.

Winnen dieser Zeit sah der Kapitain mir starr
in's Auge, stieß den Nitter mit dem Fusse, nam
eine Prise Tabak, und zischelte hinter dem Schnupf-
tuch etnige unverständliche Worte.

Fräulein, sprach er endlich, ich wolte drauf
schwören, Sie irgendwo gesehen zu haben. Diese
Augen, dieser Mund, dieser Ton der Rede bringt
mir gewisse Erinnerungen ins Gedächtnis —

Doch keine jährlichen, erwidert ich scherzend?
Euch Militairgeistern raucht auch gleich das Herz
bei der schwächsten Entzündung —

Ja wol, rief W e s e l w i n d; Sie sind, wie
Lunte, Sie haben Herzchen, die wie Theer wegs
brennen —

Zuviel, zuviel — unterbrach ihn hier der
Hauptmann. Erfahrung macht vorsichtig, und mich
hat manches Notabene auf meinen Reisen gewiss
zigt. Aber Fräulein, noch einmal, ich sol, ich
muß Sie kennen —

Sie sollen — Sie müssen — rief ich besrem-
dend aus —

Mich

Wiß, sol der Schlag rühren, wenn ich nicht eine gekannt habe, die Ihnen ähnlich sah, wie ein Tropfen Wasser dem andern; eine Art von Gesellschaftsfräulein bei einer gewissen Baroness, wie Milch und Blut —

Schönen Dank für das Kompliment, wenn Sie mir anders nicht bloß mit dieser Aehnlichkeit schmeicheln —

Nein, ich lüge nicht; Sie war so rund, wie Sie, hatte lust so ein Schelmauge, und besaß die trefflichsten Talente. Sie konnte stricken, platten, tanzen, lesen —

Better, immer weiter; Ihr Lob wird enthusiastisch —

Der Teufel hol mich, Sie war munter, wie ein Vogel, und konnte Locken mit einer rechten Addressse aufstecken. Sie wußte die Schminke am besten aufzureiben, und besaß außerlesne Qualitäten zu einem — — — Kammerlätzchen —

Hätt' in diesem Augenblick nicht ein wohlthätiger Schutzgeist mir Kraft eingehaucht, wär ich sicher für Schaam zur Erde gesunken; denn er sprach diese letzten Worte mit einem Ton, der die vollkommenste Gewißheit seiner Sache ausdrückte. Was hättest du geantwortet, Schwesterchen? Ich betrachtete das



Ding als einen witzigen Einfall, fing über laut zu lachen an, und forderte den Ritter auf, mir beizustimmen. —

Befelwind, sprach ich, wie können Sie so trocken dastehen, ohn' ihren Freund zu bewundern, der sich alle mögliche Mühe giebt, mich auf Untkosten seiner bisherigen Erobrungen zu loben —

Sie meinen die Erobrung der Baronesse, rief der Kapitain mit versüßlicher Gleichgültigkeit. Hab ich nicht ein Meisterstück gemacht, und — gestehen Sie selbst — lebt wohl außer ihr noch ein herrlicher Geschöpf zwischen Himmel und Erde? —

Jetzt war der Zeitpunkt, wo des Kapitains Impertinenz auf's höchste stieg. Er wollte durch diese Frage mich treuherzig machen, und mit einer Antwort entlocken, die auf einmal meinen bisherigen Kammeriungserposten bei der Baronesse an's Licht bringen mußte. Ich sah deutlich, er sei über meine Person entschieden, und befurcht eine Confrontation, die meine Verlegenheit unendlich vergrößert haben würde. Glücklich genug, daß ich des Kapitains Eitelkeit fassen, und ihm durch einen kleinen Seitenhieb auf einmal den frevelnden Mund stopfen konnte. Was wollen Sie mit Ihrer Baronesse, rief ich scherzend aus? Ließ sich irgend etwas dabei denken, so wär' es eine gewisse Geschichte,

schichte, wo einmal ein Officier, so ohngefähr in Ihrer Größe, und auch in Ihren Jahren, wenn ich nicht irre, einer Baronesse halber Stoßschläge bekam, und rathen Sie einmal — sie mit viel Gehuld einstellte — —

Der Kapitain biß sich die Lippen, und schwieg —

Ho ho! rief W e s e l w i n d, aus tiefem Traum jetzt erwachend: wenn der Kapitain seine Liebesgeschichten zu erzählen anfängt, müssen wir uns erst über eine Anzahl Lügen vereinigen, die er gewöhnlich nebenbei als Würze seiner Erzählung braucht. —

Ein andermal, sprach der Kapitain etwas unwillig; ich bin diesen Abend zum Soupee geladen, und hab' einer Dame mein Wort gegeben, beim Spiel zu erscheinen. — Clairi, Gräulein Clairi, schuldigster Diener —

Sogleich verließ er mein Zimmer, und zog W e s e l w i n d hinter sich drein, der sicher noch gern einige Minuten bei mir verträumt hätte. Daß meine Pille so gut bei dem Kapitain wirkte, war ein Glücksal; ich brauchte diesen Nothschuß, mich von augenscheinlicher Gefahr zu befreien. Aber wird er nicht eben deshalb, vielleicht aus Rache, dem Mitter schärfer aufsezen? Es ist kein Zweifel, daß er ihm nicht alles schon haarklein verraten hat



den sollte; aber zweifelhaft bleibt es, ob der Ritter eine in seinen Plan so wenig passende Geschichte auf's geradewol glauben möchte.

Ach Schwester! Dieser Vorsatz kömt zur Unszeit. Nur vier Wochen später, und es war Kinsderspiel, den verworrenen Faden aufzuwickeln. Jetzt muß ich Beselwind, wie ein Weiterglas besichtigen, und die Stimmung seiner Seele auf dem Gesicht studieren. Wenn er die Beschuldigung und verholen vorträgt, mir Vorwürfe macht, und auf diese Art mich selbst zur Vertheidigung auffordert, dann hab' ich gewonnen Spiel. Aber wehe, wenn er den Kern im verborgnen aus der Schale herauszuklauben sucht, ohne meine Beihülfe zu Rath zu ziehen! Das viele subtilisiren macht kalte Herzen; und ich weiß aus Erfahrung, daß eine einmal erhaltene Mutmassung bei weiterm Nachdenken eine noch schlimme gebiert.

Meine Lage ist grausam, und eine Mutter, der die Plattern zehn Kinder in einer Woche wegraffen, würd ihren Verlust nicht schmerzlicher betrauern, als ich den meinigen. Denke dir noch überdies die Schande, von einem Landlunker verabschiedet zu werden, der außer seinem Bohnensfeld, und seiner Jagdflinte, nicht das mindeste kennt,

und

und dessen ganze Erfahrung auf ein halb Duzend Dorfnympfen sich einschränkt, die ihm für Grohnt dienen.

Es werde, wie es wolle, Schwester, ich breche durch; und muß ich mich zurückziehen, so es wenigstens nicht ohne Vorteil geschehen.

An August.

Ich erschreckte Bruder, einen Gedanken zu denken, daß Elairi untreu, falsch, boshast, oder sonst etwas von dem sein könnte, was der Kapitalist so ohne alle Ueberzeugung zu behaupten sucht. Wäre es nicht die Lüftung der heiligsten Liebe, die zwischen Erd' und Mond webte; und ich bete Elairi desto inniger an, je stärker tödtliche Veräumdung ihren Stachel wider sie ausstreckt.

Es ist Kindern verzeihlich, Erscheinungen zu glauben, und die Hirngespinnste ihrer Amme zu verehren; aber wenn Männer erzittern, und ein bequemes Gemach bloß deshalb verlassen, weil ein ungefitzter Kobold die Bewohner aus ihrem Faulbette treiben sol; dahn wird dieser kindische Glaube verächtlich. Dennoch geachtet weiß ich nicht, was bei jedem Glockenschlag mir durch den Kopf fährt, und gleich der Stimme

eines französischen Beschützers mich warnt, auf meiner Hut zu sein.

Als ich mit dem Kapitain zu Clairi trat, sie anredete, ihre Hand fakte, ichien die Farbe ihres Gesichts zu wechseln, ihre Stimme weicher und zitternder zu werden; und ihr Auge einige Minuten sich zur Erde zu neigen. Immer flüsterte mir der Kapitain in's Ohr, ich solle nur Acht haben, sie wisse jede Frage aus, getraue sich kaum, mit ihr's Gesicht zu sehen, und könne nicht recht zu sich selbst kommen.

Aber Bruder, sind diese äußerlichen Merkmale nicht eben sowohl auf Seiten der Tugend, als des Lasters? Kann holde Verschidenheit nicht erdienen, nicht den Ton der Stimme mäßigen, um dadurch anmutiger zu werden? Und ist es wohl Wunder, wenn Clairi bei dem Anblick eines französischen Gecken, der ihr stier in's Gesicht sah, und sogleich einen recht vertraulichen Ton einstimmen wollte, wie aus den Wolken gefallen schien? Wurde sie nicht diese geheimen Künste versuchen, um ihn in Respekt zu erhalten, und ihm den Unterschied zwischen einer französischen Dultschwester und der Tochter eines teutschen Rathherrn recht augenscheinlich zu zeigen? — Donner und Hagel, ich kan die Müdel

Wäbel nicht leiden, die gleich auf's erstemal Wink mit den Augen geben, und die Zunge, wie eine Windmühle herumdrehen. Was ihr zum Lobe gereicht, schiebt der Kapitain auf Schuld eines bösen Gewissens, und alles aus der läppischen Ursache, weil zwei fleischichte Gesichter einerlei Haut und Farbe haben. Hohl der Teufel solche Narrheit —

Mich ärgert nur, daß dies alles unter dem Dekamäntel der Freundschaft geschieht, und mir dadurch der Mut entgeht, ihn gerad' an der Gurgel zu packen. Er müßte wahrlich sonst die Beleidigung durch eine Abbitte gut machen, und öffentlich den Adel an Clairi preisen, den ich ihr durch meine ritterliche Rechte mittheile. Es wird anders werden, Bruder, und ich erlebe noch die Zeit, wo der Kapitain die Falte ihres Schleppkleides vol. Demut und Verehrung küssen wird.

An August.

Ich war so ruhig, so sorglos vor einigen Tagen, und jetzt ist mir, als ob ich der Welt nicht mehr, wie sonst, genießen könnte. Mich verfolgt der abgeschmackteste Gedanke; ich hasse lachende Gesichter, habe unruhige Nächte, hinein Dummkopfs, ein Narr, was du willst, aber ich kan des Gedankens nicht los werden, daß die Welt von Verräthgen rei gährt.



Verdammt sei der Hauptmann, der mich in den Kopf setzte, Clairis Buchs und Form sei wie die Form einer H . . . re von Kammerlunge; sei bei seiner Baronesse. Seit dieser Zeit lauf ich zehnmal des Tags in sein Haus, und erkundige mich recht ängstlich, ob nicht Clairis Mund kleiner sei, als iener, ob ihr Haar nicht stärker in's bräunliche falle, oder ihre Zunge nicht besser und niedlicher schnarre. Aber immer wiederholt er sein nein und du bist betrogen mit so starkköpfigem Gelächter, daß ich unsinnig werden möchte. Er bewies mit Beispielen aus London und Paris, aus Madrid und Berlin, solche Intrigue, wie er's nennt, sei eben so alltäglich, als ein Accies unterschleif; ja er schwor mir bei allen Teufeln, wenn man das beste Frauenzimmerherz in einemiegel schmelzen, und den reinen Gehalt von den Schlacken säubern könnte, bei Ausrechnung des Gewinnses kaum der Arbeiterlohn herauskommen würde.

Frauenzimmer, sagt er, wären Harpien des menschlichen Geschlechtes; der zärtteste Gliederbau, und der Wange schönstes Roth gleich einem glatten Oelle; man hänge sich daran, um ohne Wiederkehr den Hals zu brechen. Er versicherte mich sogar, vor neunhundert und neun, und neunzig Jahren hab' es eine berühmte Meeze gegeben, die
alle

alle Männer in Schweine, Affen und wilde Vögel verwandelte.

Mir standen die Haare bei seiner Schilderung zu Berge, und ich war schwach genug, ihm auf einige Augenblicke so fest zu glauben, wie alte Mäntchen einem Wetterpropheten, oder Alerseute dem ziehenden Drachen. Sage Bruder, was aus dem Allen werden sol? Ist's nicht eitel Mißtrauen, was mich peinigt, nicht platte Aufhezzung, die mich gegen eignes Glück empört? Hab ich nicht des Waters Briefe gesehen, nicht mit klaren Worten gelesen, daß Clairi nebst einer reichen Ausstattung mein Eigentum sei; Oder wäre der Kapitain, wie ich gewis vermute, niederträchtig genug, durch Ausbrütung einer solchen Fabel im träben fischen zu wollen? Es sol ihm nicht gelingen . . . nein — ihm zum Truz wil ich Clairi aus dem Feld der Liebe heimsühren, und die Mitgabe in versiegelten Kisten hinter mir drein schleppen lassen.

Man darf, um ein Vater der Unschuld zu werden, Clairi nur einmal in's Auge sehen. Sie haßt alle Zweideutigkeiten, und hält beide Hände vor's Gesicht, wenn einem so ein loses Wörtchen von gewissen Dingen entwischt. Da hab' ich andre gesehen, denen bei solchen Gesprächen der Räszel
bis



bis, in die Fußzehen fährt, die ohne Zucht mit vollem Halse drein lachen, und sich bei Rieden, die mich selbst über und über roth färben, recht gütlich thun.

Uebrigens ist dir ja der blutige Austritt mit meinem Nebenbuler bekannt, der um ein bißchen Mädchenfleisch sicher seinen Hals nicht in die Schlinge geschlagen hätte. Was braucht es weitem Beweis, daß der Kapitain mondsüchtig ist, und mit wachenden Augen träumt? Doch um ganz ruhig zu werden, sollst du sehen, daß ich einige Tage meine Standhaftigkeit auf die Probe setzen, und alles Gefühl für Elair's Reize verläugnen wil. Ich wil mürrisch thun, mit jedes Wort abzwacken lassen, und von weitem auf die Geschichte anspielen. Ein Zauberer müßte dann im Spiele sein, wenn sie antworten könnte, ohne sich zu verschnappen, zumal wenn ich recht verfänglich frage, und die Worte recht auf Schrauben setze. Ich will noch mehr thun, und heimliche Kundschaft einziehen, ob des Mädchens Vater noch wohl bei Kräften ist, wie seine Gefinnung steht, und ob er nicht bloß aus Ehrsucht die Tochter mit einer so fürstenmäßigen Mitgift auszustaffiren verspricht. Ja, wenn es angeht, wil ich mir Brief und Siegel drüber geben, und

und das ganze Ding von unserm Verstandehalten
in gesetzmäßige Formeln bringen lassen.

Pache nicht Bruder, daß ich so vorsichtig bin,
oder vielmehr, tadle mich nicht, daß ich so viel
Vorsicht nöthig habe. Viel Glück kömmt nie ohne
Lärm, aber läßt uns auch dann desto sanfter ruhen.

Clairi an Lisette.

Behalte deinen Trost für dich, Schwester,
daß der Gewinn des Ritters Frau zu werden,
sich kaum der Mühe lohne. Ich kenne deine Grüns-
de, weiß, daß man mit ein wenig Unterwürfigkeit
alles Ansehen verlieren, mit ein wenig mehr Galle,
als ich habe, bei ihm sich ins Grab ärgern würde.
Aber kennst du mich nicht mehr, Lisette? Hast
du vergessen, wie ich andre zu paaren trieb, die
von der Höhe ihres männlichen Stolzses auf die als
täglichen Launen eines Mädchens kaum herabzu-
blicken würdigten?

Eine Frau, die nicht Herr zu sein gelernt hat,
nicht die widersprechendsten Dinge nach ihrem Willen
zu kehren weiß, verdient nicht eine Spanne hoch
über dem Staub des gemeinsten Böbels zu stehen.
Ich brenne, Schwester, ich glühe, dem Kapitan,
der

der mein Blut untergräbt, die Augen aufzutrazzen, und die schadensfrohe Zunge ihm aus den Gaumen zu reißen.

Barbassia, es ist nicht gleichgültiger Mut, wenn ich vielleicht bald gegen den Ritter loebreche, und ihm zur Strafe seines üblen Verdachtes auf immer meine Schwelle verbiete. Es ist Nothwendigkeit, die mich treibt, Nothwendigkeit, die mir höchstens die Schande erspart, mich förmlich abranken zu lassen. Er ist aufgehetzt, und wütht von Tage zu Tage unerträglich. Immer fragt er nach meinem Vater, spricht von dem Kapitän als seinem vertrautesten Freunde, und verlangt oft, eine umständliche Chronik von dem Tage meiner Geburt bis auf die Stunde, wo ich jetzt lebe, zu hören. Wie mühsam ich dann oft jeden Anstoß vermeiden, jeden Einwurf heben, und kurz — eine lächerliche Fabel aufzuzen muß, überlas ich deiner eignen Beurteilung. Kanst du glauben, daß ich von einer Ambassade Wind habe, die er an meinen Geburtsort schickt, um nach meinem Vater, nach mir, nach allem sich zu erkundigen? Sein getreuer Hans ist gestern unter dem Siegel der Verschwiegenheit abgereist, hat aber nicht reinen Mund gehalten. Florenz ließ eine Stafette nacheilen, die bei einem Trunk Wein ihm das Geheimniß abloste,

und

und uns den ganzen Plan haarklein hinterbrachte.
Der Ritter will seine Masregeln nehmen, wenn
iener zurückkomt, und dann entweder Gnade oder
Verdammung über mich sprechen. Kan ich noch
ruhig seyn, Lisette? Wird Schmahsucht und Schimpf
nicht über mich herfallen, mich dem Gelächter aller
meiner lezzigen Bewunderer preis stellen? Und
dann — nicht einmal etwas zu haben, was mich
küzelt, was mit dem süßen Gefühl der Rache mir
alles übrige vergessen hilft — Mein Schwester, so
kan, so darf es nicht kommen. Ich fühl' etwas
gären in mir, das ich erst sezzan lassen mus, um
bei kalten Blute darüber zu rathschlagen. Gedeihen
sol dem Ritter seine Klugheit nicht, und wäre sein
Kopf um zehnmal ergiebiger, als er jetzt leer ist.
Bis auf die lezt will ich den Meister über ihn spie-
len, und wenigstens sol meine Flucht ihm kein Recht
geben, sich den Sieg zuzueignen.

Leb wohl Lisette, und rechne drauf, mich
vielleicht unversehens in deinem Zimmer zu bewir-
then.

An August.

Alles geht mir kontrair. Uner schöpfflich ist
die Masse meiner Einbildung, und ich ziehe eine
Vorstellung nach der andern heraus, deren jede
D sich



sich schwer, wie Viel, an die Seele heftet. Waren nur zehn oder zwölf bängliche Tage vorüber; Nicht eher, bis diese verstrichen sind, wil ich an *Elairi* denken, und dann vielleicht meiner eignen Unart mich schämen.

Bei alle dem, Bruder, sehnt mich herzlich nach dir, und ich bin es überdrüssig, länger in einem Kreis von Leppigkeit zu erschlaffen, der Ruhe und Zufriedenheit gänzlich ausschließt. Ach! Es ist nicht mehr, wie sonst! Wenn die herrlichen Bilder der Vergangenheit mich umschweben, und ich neidisch auf die Stunden unsrer Jugend zurückblitze, dann leg ich mir oft die einfältige Frage vor, ob es wohl besser wäre, *Elairi* nie gekannt zu haben? Damals, Bruder, zält ich der Sorgen noch wenig; ich wußte nichts von Liebe, nichts von Misstrauen und Eifersucht — Warlich ich hätte damals das schönste Gesicht um einen Flintenstein hingegen ben.

Aber über was klag ich dann? Ist *Elairi* minder schön, als ehemals, oder ihr Kus minder feurig? Hat sie einen andern begünstigt, und mich verachtet? Hat sie gelacht, wenn ich weinen wolte, oder durch unzeitigen Eigensinn mich zur Verzweiflung gebracht? Nichts von alle dem. Sie ist reizender



gender, als ich sie le gesehen habe, nimmt Uebereich
 mich auf, sorgt für meine Zerstreuung; aber ich —
 zum tothwerden lieb ich sie, und überrede mich doch,
 daß ich eben so stark sie hassen könnte.

Ein einziger Umstand würde meinen Plan zer-
 trümmern, und dieser Umstand — ist er gleich der
 unwahrscheinlichste — könnte doch in den sechstaus-
 send Schöpfungs Jahren sich ein einzig mal, sich
 lust bei mir zutragen. Gesezt, Clair ist Water
 hätte indes, da ich hier mit seiner Tochter liebäugle,
 durch Feuersbrunst, oder Spiel, oder Bankerut
 sein Vermögen geschwächt, und wolte mir das
 Mädchen, wie sie steht und liegt, nackend und
 bloß aufhängen? Gesezt, seine väterliche Liebe wä-
 re Verstellung, und er wolte für ihren Fehltritt
 sie dadurch desto empfindlicher strafen, daß er nach
 der Heurat auf die Hinterfüße tritt? Gesezt: —
 Doch was erdicht' ich Fülle? Gewisheit muß den
 Ausschlag geben, und ohne Gewisheit ist Clair i
 ein liebes Mädchen, aber eine mittelmäßige Frau. —

Du siehest doch, daß ich wie im Traum schwaz-
 e, das einfältigste Zeug zusammenphantasire, und
 es Kapitäns Popanz noch immer vor Augen habe.
 Es geht einem bei gewissen Dingen, wie bei auf-



geplatztem Pulver; man kennt dessen Unschädlichkeit, kan aber dennoch sich des Schreckens nicht erwehren. Alles kehrt auf die legt da hinaus, daß Clairi mein reiches, mein liebes Weibchen wird, wenn die Kapitäns bleiben, was sie sind — Lügner und abgeschmackte Witzlinge.

An August.

Schade Bruder, ewig Schade, daß der Tod so allem ein Ende macht, und daß wir oft mitten in unsern schönsten Hoffnungen, wie eine Blume welken, die noch früh morgens die Erde des Stokkes war! Nichts, als ein Sterbekittel ist die Mitgabe unsers zerfallenden Körpers — dann ziehen gierige Erben mit Trauerkleidern herbei, und suchen Trost in unsern verschlossenen Koffern.

Wär es wenigstens möglich, sich mit diesem allen eine Ritterstaffel in der Ewigkeit anzukaufen; denn mit dem Weltadel hat's dort ohnedes ein Ende, und der Tod, der uns zerbricht, zerbricht zugleich unser Wapen.

Lieber Freund, diesem Diebe können wir nicht entgehen, wenn wir auch Schanzen von Arzneien gegen ihn aufwürfen. Ihn besänftigt bloßweilen das

Löse



Loſegeld, welches wir ſeinem Vertrauten, dem Arzt darreichen; aber es iſt nur eine Galgenſtriſt. Der Krieg dauert unaufhörlich fort, und wir ermatten unter wiederholten Schlägen.

In dieſem Gedanken verſinkt' ich. Ach Auguſt! Die Feder zittert, und ich werde bleich — Auguſt! Clairi iſt krank, und ich vergehe mit ihr.

Clairi an Liſette.

Dies fehlte noch zu meiner Heimsuchung, wenn es ernſtlich wäre! Ich bin krank, todkrank, Liſette, und nur etwas macht mich geſund, das noch vor Sonnenaufgang in Erfüllung gehen muß.

Weiſt du wohl, daß der Ritter ſeit drei Tagen nicht bei mir geweſen iſt? Aus dem Stegreif erſonnene Entſchuldigungen haben ſeine Unhöflichkeit vertreten müſſen, und er ſcheut ſich, unter meinen Augen länger eine ſo verlegene Rolle zu ſpielen. Aber für Aergernis könt' ich ſterben, wenn er heute nicht käme. Er iſt dieſen Abend in Geſellſchaft geladen, wo er, denk ich, bis Mitternacht verweilt. Schon weiſt ich aus ſichern Nachrichten, daß man dort wacker im Kreis herumzechet, und ich



kenne den Ritter für einen Mann, der mit Willen kein Glas leer läßt.

Eben so brauch ich ihn, und recht herzlich soll mich's freuen, wenn er schon im voraus ein wenig angestochen ist, und ein E für ein U ansieht. Dort schil' ich ein Handbillet an ihn, recht unleserlich geschrieben, und hohl ihn, wo möglich, mitten von der Tafel weg. Nun denke dir sein Erstaunen, wenn er mich liegen sieht hinterm schweremüthigem Schirm, mit blassen Wangen, blaugeränderten Augen, und hoßler Stimme, dem letzten Seufzer eines Sterbenden ähnlich.

Noch giebt Plebe mir Kraft zu reden, und ich erzähle recht umständlich, wie ich vor einigen Stunden ein Testament gemacht, und ihn wegen eines, von meinem Vater innebehaltenen, sehr beträchtlichen Muttertheiles, zum Erben eingesetzt habe. Diese Schadloshaltung löst ihm Mut ein; aber um mehr Gewalt zu haben, muß ich sein Herz rühren. Ich beweis ihm in's Gesicht, dieser frühzeitige Tod sei unausbleibliche Folge seiner bisherigen Erkaltung, und Gleichgültigkeit. Hier wird er, wenn er nicht schon vom Schläse ermattet ist, in Verzweiflung gerathen, meine Hände küssen, so oft

ost ich will, und sich entschuldigen, so gut er kann. Ich verzeih ihm, und erbitte mir den Trost, ihn diese Nacht an meinem Hauptküssen sitzen zu sehen, damit er wenigstens den letzten sterbenden Hauch von meinen Lippen einathme.

Wie könnt' er mir dies abschlagen? Er ist geschäftig, mir zu dienen, steht bald auf, und setzt sich wieder, spricht mir Hoffnung ein, wenn ich über Fieberhitze klage, und bringt Erfrischungen mich abzutülen. Ich gehorche, weil seine Hand es ist, die mir eine Tasse oder ein Glas reicht, bit' ihn zugleich, für sich selbst zu sorgen, und geb' ihm Anweisung auf eine Flasche Limonade, die schon zu seinen Befehlen bereit steht.

Er trinkt aus Geschmak vielleicht, vielleicht um sein wallendes Blut zu verdünnen, und nach Verlauf einer Viertelstund — wahrlich, wenn er dann noch den Schuss einer vor seinem Ohre weg rauschenden Kanonenkugel hört, so müssen alle Kräfte der Natur sich gegen mich verschworen haben. —

Für jetzt weißt du genug, und was nun weiter kömt, sag' ich dir mündlich. Erschrick nicht,



Schwesterchen, wenn in meinem Brief vieles dir unordentlich, vieles wahnsinnig dünkt. Das ganze ist so vernünftig angezettelt, wie die beste Komödie, und nichts bleibt dir dunkel, wenn du hörst, daß Florenz diese Nacht um zwei Uhr eine Postkutsche parat hält. Mich dauret nur die hiesige Stadt, die ich verlassen muß. Sie ist lieblich wie ein Paradies, und kan durch keinen Sündensal so leicht verwürkt werden.

Dank sei dem Himmel, der uns harte Schuls tern gab, vieles auf einmal zu tragen, und einen noch leichtern Kopf, alles auf einmal zu vergessen. Leb wohl.



An August.

Tod und Verdamnis! August, hilf mir August, wenn ich nicht für Mut, für Schmerz, für Schande sterben sol. — Clairi ist fort, die verfluchte Betrügerin ist fort, und hat mich bestohlen. Mein Brillantring, meine gespitzte Goldbörse, Dolse, Uhr, alles ist hin, und ich bin betrogen. Himmel! Was sol ich anfangen! Nicht einmal das Thor, wodurch sie entflohen ist, kan man auskundschaften. Ich wil mir Gerechtigkeit schaffen. Zu Hexen und Zaubereen wil ich gehen, und nach Clairis Aufenthalt forschen. Ich wil ein Gelübde thun, und hundert Meilen zu Fusse wallarten, um sie einzuholen.

Lies hier den Brief, den ich auf ihrem Tische gefunden habe, und melde mir, wenn du Rat weisst. Ich bin ganz von Sinnen. Meine Hände glitern für Mut, und ich schreibe dir jetzt nichts weiter, als daß mein Unglück keine Schranken kennt.

Clairi an Wesehwind

Ihre Liebe gegen mich ist so stark, so feurig; Herr Ritter, daß Sie gewis gegen Müßigkeit einer halben Tonne Goldes kein Bedenken gehabt haben würden, mir ihren Adel, ihr Herz, ihre Hand, alles was Sie besitzen, nur nicht ihr Geld aufzuopfern. Warhaftig Herr Ritter, ich bin dieser Herablassung so unwürdig, daß ich mich schämen müßte, so viel Gütigkeit einer andern zu entziehen, die vielleicht mehr Schönheit, Witz und Anmut zum Gegengeschenk anbieten könnte.

Dies zu hindern, muß ich Sie verlassen, und zwar zu einer Zeit verlassen, wo mein Herz noch von allen ihren Verdiensten vol ist. Wenn Sie diesen Brief lesen, bin ich schon weit entfernt, und ergötze mich an nichts weiter, als an einigen Klebnigkeiten, die Sie in ihren Taschen vermissen werden. Warlich, zu schmerzlich wär Ihr Verlust ohne dießem Ersatz; jetzt will ich mich bemühen, standhaft zu sein, und wo möglich, Sie zu vergessen.



An August.

Mein Blut ist zwar kälter, August, aber die Wunde noch immer unheilbar. Oft sehn ich mich, den Kopf gegen einen Felsen zu stoßen, oder mein Dasein in dem tiefften Strudel zu enden. Morgen reis ich von hier. Ich könnt' ich in einen Kerker mich sperren, als länger in dieser Gegend ausdauern, wo ieder Stein mir eine quälende Erinnerung wird. Nicht gern wiederhohl' ich die nähern Umstände meines Unglücks; nur etwas schreib ich, um dich zu beruhigen; das übrige hörst du bald mündlich, und weitläufiger.

Du weißt, was mich zuerst gegen die Diebin mißtrauisch machte; aber weiß Gott, Bruder, ich war so verblendet, daß ich im Ernst über dieses Mißtrauen spotten konnte. Einige Tage hatt' ich etwas an mich gehalten, und sie mit den gewöhnlichen Besuchen verschont; ich erwartete nur meines Bedienten Rückkehr, um alles gewisser zu bestimmen.

Auf einmal hör ich, Elairi sei krank. Dies machte mir üble Laune, ohngeachtet ich Abends in
großem



grosser Gesellschaft speisen, und doct mich zerstreuen wolte. Wir waren mitten im Essen. Es sollte noch bei einem Punsch gesungen werden, als man mich nöthiger Angelegenheiten halber heraustruft, und mir meldet, Elairi, die im sterben liege, verlange nach mir.

Sogleich flog' ich nach ihrer Wohnung. Ich wußte selbst nicht, was ich that, war erschrocken, und entfernte mich von der Tafel, ohn' einmahl Abschied zu nehmen. Ich kam zu ihr; sie schien in letzten Zügen zu liegen; ihr Auge war ermattet, und ihre Lippe bleich, wie der Tod. O der schändlichen Heuchlerin! Ich setzte mich an ihr Bette, und sprach mit tränendem Blick ihr Trost zu. Sie stammelte von einem Testament, Gott weiß was, und gab mir Versicherungen — kont' ich da arges denken? Aber ihre Tücke lag tief im Herzen, und ich sollte nun einmal zu Grund gehen.

Ein Trunk, den sie mir anbot, schlüfferte meine Sinnen ein; ich war betäubt, und erst diesen Mittag, als ich wieder zu mir selbst kam, erwacht'

iwacht' ich, wie in einer Wüste. Halbnackend lag ich am Boden; Elairi antwortete nicht. Ich sah die Wände leer, die Thüren verschlossen. Blitzschnel warf ich die Augen auf den Tisch, ohne noch erraten zu können, was mit mir vorgegangen sei. Nun enthüllte sich auf einmal alles — der Brief war zierlich zugesiegelt, und die Aufschrift von fremder Hand.

Wer mir ihr fortgegangen ist, weiß ich nicht; ich vermute leiner Ziegeunerhund, der mich einmal zum Duel forderte. All das Schurkenpaß stieß wahrscheinlich unter einer Decke.

Mein Johan ist diesen Abend von seiner Gesandtschaft zurückgekommen. Der Name Elairi ist in ihrer Geburtsstadt ein Geheimnis, und sie bleibt eine eingestiefelte Betrügerin. Ach August! Hätt' ich nur meinen Verlust wieder; ich wollte unter dem Galgen, wo sie aufgehängt wäre, dem Himmel flehentlich danken. Er beträgt an tausend Thaler.

Warum



Warum wolt' ich auch heuraten! Warum muß ich hieher kommen, und so ein unnützes Geschäft treiben! Ich will die Augen zudrücken, August, will sinnlos sein, und nichts eher wieder sehen, als dich. Vielleicht hast du ein tröstendes Wort, oder heilst mit deiner Freundschaft. Leb wohl, August, und kom mir entgegen, wenn du kannst.



